



5 Leitbild der ARGEkultur

6 Vorstand

10 Kaufmännische Geschäftsführung

*Der Finanzbericht ist nicht Teil dieses Tätigkeitsberichtes.
Er wird ausschließlich zusammen mit dem Jahresabschluss ausgehändigt.*

- 14 Personalmanagement
- 24 Die Gemeinwohlökonomie
- 28 Haus, Standort und Hausnetzwerk
- 36 Publikumsstatistik

- 48 EISSTAND FÜR ANSTAND

50 Künstlerische Geschäftsführung

- 52 OPEN MIND FREQUENTLY
- 69 Theater | Tanz | Performance
- 77 Medienkunst | Gaming
- 82 Musik
- 93 Kabarett
- 96 Text | Diskurs
- 100 Vermittlung
- 102 Gastveranstaltungen und weitere Koververanstaltungen

110 Öffentlichkeitsarbeit

- 113 Werbemaßnahmen und Kommunikation
- 114 OPEN MIND FREQUENTLY
- 115 DREI TAGE WACH
- 116 WILDE TIERE
- 120 PLAYLIST SALZBURG
- 122 Werbemittel
- 129 Logo-(Soft)Relaunch
- 131 MotzART FESTIVAL
- 133 LOVE SLAM
- 134 Kund*innenbindung
- 137 Social Media
- 139 Medienkooperationen und Berichterstattung
- 140 Partner*innen
- 141 Unterstützer*innen/Kooperationspartner*innen

*Die ARGEkultur verortet sich
inmitten der (Stadt-)Gesellschaft.
Sie ist gleichzeitig Ort des dialogischen
Miteinanders wie der kritischen
Auseinandersetzung.*

Leitbild der ARGEkultur

Werte und Selbstverständnis

Die ARGEkultur ist eine gemeinnützige Kultur-
einrichtung in Salzburg.

Die ARGEkultur ist autonom. Das heißt, sie ist
unabhängig von politischen, staatlichen oder
anderen gesellschaftlichen Einrichtungen; sie
bestimmt selbständig über Inhalte, Organe,
Personal und Ressourcen; und sie erarbeitet
eigenständig ihren Kulturauftrag.

Die ARGEkultur verortet sich inmitten der
(Stadt-)Gesellschaft. Sie ist gleichzeitig Ort des
dialogischen Miteinanders wie der kritischen
Auseinandersetzung.

In diesem Sinne erachtet die ARGEkultur
ihre Beziehungen zu Besucher*innen wie
Künstler*innen und Kooperationspartner*in-
nen, Mitarbeiter*innen wie Hausnutzer*innen
als besonders wertvoll.

Die ARGEkultur setzt sich daher auf allen Ebe-
nen des Unternehmens für Barrierefreiheit
und Inklusion, Diversität, Geschlechter- sowie
soziale Gerechtigkeit ein. – Die ARGEkultur
engagiert sich außerdem für Solidarität im
Kulturbereich und wirkt aktiv an der Verbesse-
rung der dortigen Arbeitsbedingungen mit. –
Als gemeinwohlabalanzierendes Unternehmen
im Rahmen der Gemeinwohloökonomie fließen
darüber hinaus auch Aspekte der ökologischen
Nachhaltigkeit in die Arbeit der ARGEkultur
ein.

Die ARGEkultur bekennt sich zu umfassender
Transparenz wie zu einem kontinuierlichen
Prozess der Selbstreflexion und damit zur
kritischen Auseinandersetzung mit eigenen
Traditionen und Strukturen.

Kulturauftrag

Die ARGEkultur gestaltet ihre Inhalte – v.a.
das Kulturprogramm – entlang ihres Kultur-
auftrags und orientiert daran auch die Verwen-
dung ihrer Mittel.

Dieser Kulturauftrag umfasst verschiedene
Bereiche zeitgenössischer Kultur – von expe-
rimentellen Kunstprojekten bis hin zu Formen
der Alltags- und Populärkultur – und legt sei-
nen Fokus hierbei insbesondere auf transdis-
ziplinäre Formate.

Die ARGEkultur agiert ganzjährig als Ver-
anstalterin, Produzentin und als Mitglied in
Netzwerken – regional, überregional und inter-
national, analog wie digital. – Im Rahmen ihres
Kulturauftrags steht die ARGEkultur für pro-
fessionelle Kulturarbeit und fördert darüber
hinaus vor allem partizipatorische Zugänge
der Vermittlung und breite Teilhabe an Kultur.

Zur Erfüllung dieses Kulturauftrags hat der
Verein ARGEkultur eine gemeinnützige GmbH
gegründet.

eine wahl, bei der die wähler:innen selbst gewinnen.

Vorstand



Der Vorstand: Claudia Seiser, Bernhard Jenny, Alice Krenn, Mark Schneider, Sabine Stadler
Foto: Bernhard Müller

im letzten jahr war die ARGEkultur für so viele menschen wie noch nie der ort der wahl!

wer daran geglaubt hat, dass nach pandemie und überfallskrieg hoffentlich wieder besseres kommt, wartet bis heute nicht nur vergeblich, die enttäuschung über noch mehr terror und krieg, über noch tiefere gräben rund um die festung europa, über noch mehr inflation und explodierende zinsen verletzt jeden glauben an eine schönere welt.

klimabesorgte werden kriminalisiert, während reaktionäre traktoren alles blockieren dürfen. fast scheint es, dass unsere ordnungen ausgedient haben, nichts ist als minimalkonsens verhandelbar, alles wird in frage gestellt.

populismus war gestern, jetzt kommt turbopopulismus: wer die abstruseste unwahrheit sagt, wird mit den größten schlagzeilen und der maximalen aufmerksamkeit belohnt. die vernunft muss sich verstecken, um keinen shitstorm abzubekommen. diese zeilen hier gibt es nicht, sie sind nirgendwo gedruckt! wenn wer auf diese zeilen hier als fakt hinweisen sollte, wird schnell gerufen: das behaupten nur irgendwelche eliten, in wirklichkeit ist alles nichts!

während also die menschengemachte klimakrise keine ist, kriege keine sind und terror angeblich nur provoziert wurde, während flüchtende menschen selbst schuld sind, wenn sie ertrinken, und inflation nur von jenen herbeigeredet wird, die nicht rechtzeitig in der früh aufstehen oder gar uns allen auf der tasche liegen, kann es da noch orte geben, die rückzug, angenehme atmosphäre und kultur genussvoll leben lassen?

die publikation dieses tätigkeitsberichts fällt in ein sogenanntes „superwahljahr“, auf gemeindeebene, auf eu-ebene und dann auf bundes-ebene dürfen manche von uns wählen gehen, aber nicht alle. denn wo kämen wir hin, wenn alle, die hier arbeiten, konsumieren, miete oder raten zahlen und mit ihrer familie leben, einfach wählen dürften?

es gibt aber eine wahl, bei der alle kommen dürfen: im letzten jahr war die ARGEkultur für so viele menschen wie noch nie der ort der wahl! da geht es nicht um rekorde, da geht es um dankbarkeit:

danke an alle, die in unserem haus für das programm, die angebote und die atmosphäre sorgen. das sind daniela gmachl, sebastian linz und das gesamte team der ARGEkultur. immer, wenn etwas scheinbar leicht und problemlos funktioniert, dann haben sehr viele menschen vorher, währenddessen und danach sehr viel gearbeitet.

danke an alle, die in unserem haus für das programm, die angebote und die atmosphäre sorgen.

danke auch ganz speziell diesmal andreas berlot und denisa, die als kongeniales team gemeinsam mit vielen helfer:innen im ARGEbeisl für jene unverwechselbare stimmung sorgten, die vielen menschen im haus, aber auch den veranstaltungsbesucher:innen und den vielen freund:innen der ARGEkultur so vertraut war. 10 jahre habt ihr hier dem haus einen menschlichen mittelpunkt gegeben!

danke aber besonders jenen, die in unserem haus aus verschiedensten gründen einen ort sehen, wo vernetzung und kreativität, widerstand und solidarität, austausch und teilhabe stattfinden. alle, die sich für die ARGEkultur als bezugspunkt und ankerort entscheiden, haben sich damit an einer besonderen wahl beteiligt.

in zeiten, wo selbst simpelste selbstverständlichkeiten ins wanken gebracht werden, mag das wohl eine mögliche perspektive sein: eine wahl, bei der die wähler:innen selbst gewinnen.

der vorstand

alice krenn, bernhard jenny, claudia seiser, mark schneider, sabine stadler

ps. apropos widerstand: wenn politisch verantwortliche kein problem haben, exakt das gegenteil von dem zu tun, was sie vollmundig angekündigt haben, dann ist der anstand verloren gegangen. eine aktion dazu wurde vom verein ARGEkultur unterstützt, dazu findet ihr einen bericht auf seite 48f.

Organisation und Rechtsform

Die alleinige Rechtsform der ARGEkultur war bis 31. Juli 2012 der gleichnamige Verein, der 1981 gegründet worden ist.

Mitgliederzahl 2023: 308 Personen und Institutionen (davon 128 Vollmitglieder)

Seit 2013 ist der Verein ARGEkultur alleiniger Eigentümer der ARGEkultur gemeinnützige GmbH. Der Verein bedient sich der GmbH, um den Zweck des Vereins zu erfüllen. Der Vorstand des Vereins agiert als Eigentümervertreter/Aufsichtsrat.

Die GmbH ist vom Verein damit betraut, alle bisherigen operativen Aufgaben des Vereines (entspricht insbesondere der Führung des Kulturbetriebs) zu übernehmen.

Die Entscheidungen der GmbH werden von den Geschäftsführer*innen der GmbH getroffen und verantwortet.

Die Generalversammlung des Vereins für das Jahr 2023 fand am 13. Dezember 2023 statt.

Vorstand und Rechnungsprüfer*innen:

Auf der Generalversammlung vom 13. Dezember 2023 wurde folgender Vorstand für die nächsten zwei Jahre (wieder)gewählt:

Vorstandsvorsitzender
Bernhard Jenny
Stv. Vorsitzender, Schriftführer
Mark Schneider
Schriftführer-Stellvertreterin
Alice Krenn
Kassierin
Sabine Stadler
Stv. Kassierin
Claudia Seiser

Rechnungsprüfer
Mag. Stephan Adensamer
Rechnungsprüferin
Mag. Alexandra Lienbacher

Die Null steht für den Anfang.

Kaufmännische Geschäftsführung

Das Jahr 2023 beginnt in meinem Arbeitsbereich mit der großen Freude an der Null – nämlich dem **Nullergebnis der umfassenden und langen Prüfung durch das Finanzamt Salzburg**. Hinter dem schnöden Begriff ‚Nullergebnis‘ verbirgt sich die Feststellung, dass es keinerlei Beanstandungen gab. Nach dem ebenfalls sehr positiven Kontrollamtsbericht der Vorjahre eine erneute Bestätigung für unsere sehr gute Arbeit. Details dazu finden sich auch noch im Finanzbericht bzw. im Jahresabschluss.

Spürbar blieben die aktuellen Krisen trotz allem – die Kriege, die hohe Inflation und die Energiekrise haben auch 2023 große Schatten geworfen.

Aber die ARGEkultur wäre nicht da, wo sie heute ist, wenn wir bei der Fülle an negativen (Welt-)Ereignissen resigniert hätten. Im Gegenteil – die Krisen schärfen nochmals den Blick für die **Einzigartigkeit der ARGEkultur**:

Ein autonomes Kulturzentrum, das seit 2017 gemeinwohlfertifiziert ist, das die Diversität der Gesellschaft anerkennt und zu einer inklusiveren Gesellschaft beitragen will, das sich über seine emanzipatorische Herangehensweise auszeichnet, das ein barrierefreies Haus mit zeitgenössischen Inhalten bespielen darf – all diese Faktoren sind eine seltene wie einzigartige Kombination, die das Arbeiten herausfordernd aber auch enorm spannend machen und die uns ein Rüstzeug mitgeben, das uns auch in der Krise hilft.

Digitalisierung, Audience Development, Inklusion und Diversität und der Umgang mit aktuellen gesellschaftspolitischen Problemen (z.B. Klima) sind wesentliche Entwicklungen und Themen unserer Zeit. Ein Unternehmen wie die ARGEkultur beschäftigt sich auf zwei Ebenen damit – im Programm und in der Struktur.

Deshalb entspricht es unserem Leitbild und unserem Selbstverständnis, dass wir sowohl die **Gemeinwohlökonomie als auch die Initiativen für Fair Pay unterstützen und sie als ideale Ergänzung und Unterstützung unserer Arbeit sehen**.

Unser Leitbild ist eine ARGEkultur in Bewegung. – Das institutionelle Reflektieren und Lernen war in der ARGEkultur schon immer wichtig. Denn die ARGEkultur ist ein Erfolgsprojekt geworden, weil sie Veränderungen in Struktur und Programmatik als selbstverständlich ansieht und diese auch aktiv angeht. Das ist unser Anspruch und ein Qualitätskriterium. Dass uns die Jahre nach der Pandemie auf eine ganz besondere Art und Weise fordern werden, war uns von vornherein klar.

Das **Meistern von Komplexität** wird im Bereich Kulturmanagement immer wieder als Schlüsselfähigkeit des 21. Jahrhunderts genannt (und das bereits vor Covid-19). Das Arbeiten in einem Unternehmen wie der ARGEkultur fördert diese Kompetenz ungemein und diese institutionellen Fähigkeiten haben uns in diesem Jahr besonders geholfen. Denn der Kulturbetrieb, der Verein, die gGmbH sowie das Haus und die Liegenschaft haben viele unterschiedlichste Bedürfnisse, Notwendig-

Foto: Bernhard Müller



Daniela Gmahl
Kaufmännische Geschäftsführung

Das institutionelle Reflektieren und Lernen war in der ARGEkultur schon immer wichtig.

keiten und Zielsetzungen. Die ARGEkultur arbeitet nicht ‚nur‘ in ihrem Kernsegment, dem Veranstalten, Produzieren und Vermitteln von Kunst und Kultur, sondern sie ist auch eine organisatorische sowie inhaltliche Schnittstelle und Plattform für elf fixe sowie bis zu 50 variable Institutionen und Künstler*innen-Gruppen. Diese Arbeit gestaltet sich somit häufig komplexer als in anderen Kulturhäusern der Stadt.

Dieses Hausnetzwerk der ARGEkultur ist kooperativ und solidarisch und so haben wir die Herausforderungen des Jahres 2023 gut meistern können. Und wie wir eben so sind, haben wir uns bereits 2022 in der Generalversammlung des Vereins ARGEkultur gemeinsam auch ein neues Ziel gesetzt: eine **energieautarke ARGE** – das ist aktuell eine Utopie, aber gerade die braucht es gegenwärtig und es spornt uns an, in den Energie- und Nachhaltigkeitsbereichen kontinuierlich besser zu werden.

Wir haben bereits 2022 mit der Energieberatung einen wesentlichen Schritt in diese Richtung gesetzt. Ein erster Meilenstein wurde 2023 von Seiten der Gebäudeeigentümerin Stadt Salzburg beschlossen: das Projekt Photovoltaik und Dachbegrünung auf den Flachdächern der ARGEkultur, welches 2024 umgesetzt werden soll.

Ein anderes großes Thema 2023 war **die Suche nach einer*em neuen Pächter*in für das ARGE Beisl**. Der Pachtvertrag wurde von den aktuellen Betreiber*innen rund um Andreas Berlot im Juli 2023 aufgelöst und wir haben mit den neuen Betreiber*innen rund um Raheel Akhtar im März 2024 eröffnen dürfen.



Foto: Wolfgang Lienbacher

Ein besonderer Dank geht an unsere drei fördernden Gebietskörperschaften – Stadt Salzburg, Land Salzburg und das BMKOES.

Diese Partnerschaften sind keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Besonderheit. Das hat sich auch 2023 wieder deutlich gezeigt. Die Signale und Perspektiven aus der Kulturpolitik waren positiv und motivierend. Wenn gemeinnützige Unternehmen wie die ARGEkultur ungebremst auf die Auswüchse des Kapitalmarkts treffen, entstehen Verwerfungen. Hier erweisen sich solide Partner*innenenschaften mit den Förderstellen als existenziell.

- + Die Stadt Salzburg, die uns 2023 in den Stromschutzschirm der Stadt Salzburg aufgenommen und uns damit geholfen hat, die Steigerungen bei den Energiekosten abzufedern.

Ein konsequente Weiterentwicklung gab es auch im Bereich der digital-analogen Gesamtstrategie. Und mit dem **Digitalen Foyer** – begonnen als Begleitprojekt und Kampagne zum geplanten Bauprojekt – steht bereits seit November 2022 eine neue und rein digitale Spielstätte der ARGEkultur zur Verfügung.



Mehrjährige Förderverträge und regelmäßige Valorisierungen bilden eine existenzielle Basis.

- + Stadt und Land Salzburg und das BMKOES mit dem besonderen Engagement im Bereich *Fair Pay*. So kann mittelfristig die so wichtige Einführung eines Kollektivvertrags für die freie Kulturszene gelingen. Besonderer Dank gilt dem Land Salzburg für die österreichweite Vorreiterrolle bei diesem Thema.
- + Mit der Stadt Salzburg als Hauseigentümerin der ARGEkultur haben wir 2023 unterschiedliche Projekte abgewickelt bzw. mit einer Planung für eine mittelfristige Umsetzung begonnen: allen voran die Dachbegrünung und die Installation von Photovoltaik auf den Flachdächern.
- + Der Fördervertrag mit dem BMKOES für die Jahre 2023 und 2024 wurde abgeschlossen – mit einer deutlichen Valorisierung, die den Bereichen *Fair Pay* und Inflation Rechnung trägt.
- + Die Stadt Salzburg hat 2023 die Verlängerung der mittelfristigen Förderverträge für 2024 bis 2026 abgeschlossen.
- + Die mehrjährigen Verträge mit allen drei Fördergeber*innen werden laufend verlängert und valorisiert.

Diese mehrjährigen Förderverträge und die regelmäßigen Valorisierungen bilden eine existenzielle Basis, ohne die diese Entwicklung der ARGEkultur nicht möglich wäre. Dieser Satz hat immer Gültigkeit, in solchen Jahren mit hoher Inflation – wie 2023 – aber umso mehr.

Zum Abschluss:

Dieser Bericht dokumentiert unsere Arbeit – damit ist dieser Bericht Teil der Förderabrechnung. Und es wird auch noch einen zweiten Bericht geben – den jährlichen Finanzbericht, den wir zusammen mit dem Jahresabschluss aushändigen und der detailliert und umfassend die finanziellen Aspekte des Jahres 2023 erläutert. 2023 war gerade in finanzieller Hinsicht noch fordernder als die beiden Vorjahre – aber das war uns von Anfang an klar.

Wir freuen uns und die Zukunft!
Daniela Gmachl

Personalmanagement

Die Menschen in der ARGEkultur

Mitarbeiter*innen als wesentliche Säule für den Erfolg eines Unternehmens zu betrachten, hatte immer schon einen hohen Stellenwert für und in der ARGEkultur.

Bereits Anfang der 90iger Jahre, als sich das (Selbst-)Bewusstsein der freien Kulturszene entwickelt und gestärkt hat, war es der ARGEkultur wichtig, hier einen wesentlichen und sichtbaren Beitrag zu leisten: freie Kulturarbeit = professionelle Arbeit *und* ein Kulturbetrieb der freien Szene = ein professionelles Unternehmen

Daher hatte die ARGEkultur u.a. auch von Anfang an einen Betriebsrat und eine Betriebsvereinbarung. Noch lange vor *Fair Pay* haben wir uns bereits am Schema der GPA für Vereine orientiert – bis heute ist uns eine 100%ige Umsetzung (noch) nicht möglich, aber wir erarbeiten gemeinsam mit den Betriebsräten immer wieder Modelle (für Entlohnung und Arbeitszeit), die faire Bezahlung auch in wirtschaftlich fordernden Zeiten ermöglichen.

Fair Pay (das Schema der IG Kultur) ist der Ansatz eines Kollektivvertrages für die freie Kulturszene, die alleine 1.000 regionale Kulturinitiativen umfasst.

Dass wir auch im Bereich der Gemeinwohlökonomie (siehe S. 24ff) führend in der Kulturbranche sind, ist eine fast logische Fortsetzung dieser Bestrebungen.

Denn faire Bezahlung ist ein wesentlicher – wenn auch nur ein – Teil für die Zufriedenheit von Mitarbeiter*innen. Themen wie Transparenz und Partizipation rücken immer mehr in den Fokus. Aspekte, die gerade in den regionalen Kulturinitiativen immer wichtiger werden und sind.

Dass die aktuellen Trends im Employer Branding nun auch vermehrt den Fokus auf diese Werte legen, verschafft unserer Branche einen wesentlichen Vorteil bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter*innen.

Es war daher für uns selbstverständlich in der Arbeitsgruppe *Fair Pay* des Landes Salzburg mitzuarbeiten. Und unser Dank geht besonders an das Land Salzburg, das beim Thema *Fair Pay* österreichweit Vorreiter und Vorbild ist und auch an die Stadt Salzburg und das BMKOES, die dem Thema eine hohe Priorität einräumen. Das BMKOES nicht zuletzt durch die Erarbeitung des Fairness Codex für Kunst und Kultur in Österreich.



Fair Pay – Für faire Bedingungen in Kunst, Kultur und Medien

Kulturrat Österreich veröffentlicht ersten Fair-Pay-Reader (Sept. 2021)



Kernteam

Kaufmännische Geschäftsführung

Daniela Gmachl

Künstlerische Geschäftsführung

Sebastian Linz

Dramaturgie

Martina Fladerer

Öffentlichkeitsarbeit

Kristina Itzlinger

Rechnungswesen

Gabriele Stadlmann

Künstlerisches Betriebsbüro

Lena Leitner

Sylvia Asen

Foto: Johannes Amersdorfer



ab November

Das **Kernteam** der ARGEkultur arbeitet im festen Anstellungsverhältnis. Die Dienstverhältnisse bewegen sich im Ausmaß zwischen zwölf und 35 Wochenstunden.

Seit September 2010 ist die ARGEkultur **Ausbildungsstätte für Lehrlinge** im Bereich Veranstaltungstechnik. Unser aktueller Lehrling Thabo Kaiser ergänzt seit April 2022 die technische Abteilung.

Großer Dank gebührt hier Gunther Seiser, der die ARGE-interne Ausbildung hervorragend organisiert und durchführt.

Kernteam

Ticketing und Servicebüro

Andrea Schweiger

Ticketing

Katharina Pabinger

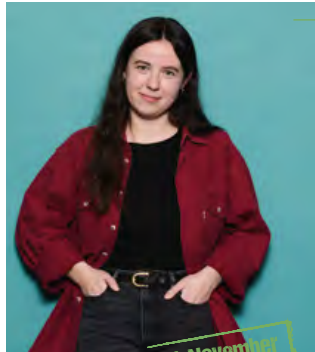
Technik (Veranstaltungen und Haus)

Gunther Seiser – Leitung

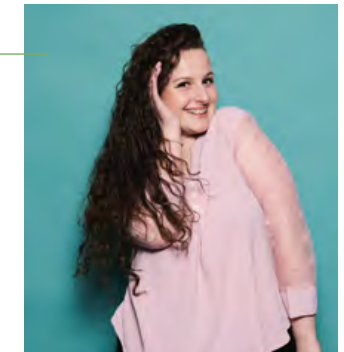
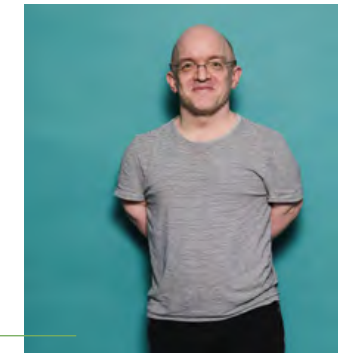
Jonathan Grillich

Lehrling Veranstaltungstechnik

Thabo Kaiser



ab November



Kernteam

Generaldienst

Hermann Kathrein

IT, Website und Betriebsrat

Johannes Amersdorfer

Hausmeister

Christian L. Müller

Reinigung

Ilda Ibrišimović

Corporate Social Responsibility

Niwilotta Siegfriede (Niwi)

(Emotional Support Dog)

Foto: Johannes Amersdorfer



Fotos: Bernhard Müller

Kassa / Infopoint

Irina Grießer, Franziska Krug, Debora Tchtchov



Techniker*innen



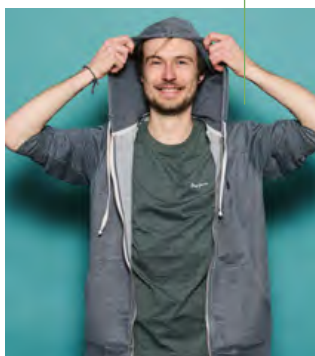
Felix Herzog Hannes Peithner-Lichtenfels

Robert Herbe

Ariane Pellini

Christoph Eymannsberger

Benedikt Gassner



und David Enhuber, Benjamin Lageder, Klaus Renner



Einlasspersonal

Luis Haas, Frederik Hoernes, Nancy Kostic, Fiona Kreindl, Clarissa Mack, Fiona Maierhofer, Christina Ottoson, Philip Reumüller, Juniper Runge, Corinna Siebert, Belinda Zippusch

Praktikant*innen Öffentlichkeitsarbeit

Miriam Mayer bis Sommer 2023
Irina Grießer ab Sommer 2023

Komplettiert wird dieses Kernteam durch durchschnittlich 25 Mitarbeiter*innen in der Veranstaltungsdurchführung (Kasse, Ordner*innen, Einlassdienste, Generaldienste und Veranstaltungstechnik). Diese Personen befinden sich entweder in einem geringfügigen Dienstverhältnis oder arbeiten auf Honorarbasis.

Aktuell arbeiten in der ARGEkultur durchschnittlich 45 Mitarbeiter*innen – das entspricht umgerechnet 14 Vollzeitäquivalenten.



**Frederik Hoernes,
Philipp Reumüller,
Juniper Runge** (vlnr)



**Fiona Maierhofer,
Nancy Kostic,
Fiona Kreindl** (vlnr)



**Hermann Kathrein,
Deborah Tchtov**



Generaldienste und Abendregie

**Yanik Huget, Hermann Kathrein, Elia Husiatynski, Belinda Zippusch,
Johannes Hofmann** (vlnr), Verena Pircher (nicht im Bild)

Von 8. bis 13. Mai fand die zweite Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY, begleitend zum performativen Teilhabe-Projekt WILDE TIERE des Künstlers Roland Siegwald statt. Dazu ist ein OPEN-MIND-Podcast entstanden, den **Belinda Zippusch** verantwortet hat.

Die fixe Personalstruktur der ARGEkultur ist klein, damit sehr stabil, aber auch mit der nötigen Flexibilität ausgestattet. Wir ergänzen unseren Personalbedarf im Kulturbereich um einen Pool an Personen, die bei Bedarf für uns tätig sind (neben dem Veranstaltungspersonal auch Künstler*innen, Grafiker*innen usw.). Dieses starke Kernteam, ergänzt um ‚flexible Kompetenzen‘, hat sich in den letzten Jahren bewährt und als zukunftsfähig erwiesen. Sie stellt besonders hohe Ansprüche an die Führung und an die Mitarbeiter*innen. Gleichzeitig entspricht sie dem vielschichtigen Spektrum an Anforderungen, das ein Kulturbetrieb wie die ARGEkultur benötigt.

Weiterhin tritt die ARGEkultur mehrmals jährlich als **Ausbildungs- und Praktikumsplatz** sowohl im schulischen als auch im universitären Bereich auf (wie oben angeführt).

Betriebsrat

Betriebsrät*innen sind als Interessenvertretung der Arbeitnehmer*innen eine wichtige Säule im Betrieb, da sie Mitwirkungsrechte bei der Gestaltung der sie unmittelbar berührenden betrieblichen Abläufe, bei der Arbeitszeit, bei der Qualität der Arbeitsplätze, beim Gesundheitsschutz und in vielen weiteren Fällen haben.

Diese zu großen Teilen ehrenamtliche Arbeit besteht im Alltag aus unterschiedlichen Beratungsgesprächen für Mitarbeiter*innen und der Teilnahme an diversen Sitzungen und Arbeitsgruppen. Die aktuelle Arbeitszeitregelung oder auch die ersten Umstellungen in Richtung des *Fair-Pay*-Schemas der IG-Kultur sind Ergebnisse dieser lösungsorientierten Zusammenarbeit.

2023 waren die größten gemeinsamen Projekte die Personalwechsel und die Beschäftigung mit dem von der IG-Kultur neu konzipierten *Fair-Pay*-Schema und dessen Auswirkungen.

2022 fand die letzte Betriebsratswahl statt. Gewählt wurden Johannes Amersdorfer und Gunther Seiser und als ihre Vertreter*innen Kristina Itzlinger und Christian Müller.

Und unsere Betriebsrät*innen sind auch solidarisch mit ihren Kolleg*innen:

Wer einen Betriebsrat gründen will, dem stellt der Betriebsrat der ARGEkultur nun kostenlos die notwendigen Formulare zur Verfügung: www.argekultur.at/betriebsrat

Die Formulare sind für alle Betriebe geeignet. Österreichweites Novum: Die Formulare sind digital ausfüllbar und barrierefrei.

Und auch an dieser Stelle geht daher mein Dank an unsere Betriebsrät*innen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

*„Die ARGEkultur ist ein außergewöhnliches Unternehmen. Und es sind auch ganz besondere Menschen, die für diese ‚Idee‘ ARGEkultur arbeiten. Daher an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an alle Mitarbeiter*innen für ihr beeindruckendes Engagement und ihre besondere Identifikation mit der ARGEkultur.*

Der ausdrückliche Dank für die unterstützende und optimistische Begleitung geht auch an unseren Vorstand.

Nur mit einem solchen Team kann man auch Krisen gut überstehen!“



Das Gemeinwohl und die Mitarbeiter*innen

Es geht um Fragestellungen zu den Themen Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung, gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit, Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeiter*innen, gerechte Verteilung des Einkommens sowie um innerbetriebliche Demokratie und Transparenz.

Ein Auszug:

Die ARGEkultur ist geprägt von flachen Entscheidungs- und Handlungsstrukturen und einem hohen Maß an Selbstverantwortung und Selbstbestimmung. So gibt es eine größtenteils flexible Arbeitszeitgestaltung ganz nach dem Modell ‚Arbeitszeit = Lebenszeit‘, was auch zu einer Senkung der Normalarbeitszeit führt.

Das Gleichstellungskriterium ‚gleiche Bezahlung bei gleicher Arbeit‘ wird zu 100% erfüllt, ebenso die Quote für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Die Frauenquote im Unternehmen beträgt 43,9%.

Alle neuen Mitarbeiter*innen werden nicht nur fachlich, sondern auch zu den Werten und Visionen der ARGEkultur geschult. Berufliche Weiterentwicklung wird, wenn möglich, gefördert und auch aktiv eingefordert.

Das ökologische Verhalten der Mitarbeiter*innen zeigt sich auch in ihrer Mobilität zum Arbeitsplatz: 80% bestreiten ihren Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad. Es gibt keine Dienstautos, stattdessen werden Dienstfahrräder zur Verfügung gestellt.

Der Grad der innerbetrieblichen Transparenz liegt sehr hoch, nahezu bei 100%. Ebenso ist die Gehaltsstruktur transparent, die Einkommensspreizung liegt bei 1:2 mit über dem Branchenschnitt liegender Entlohnung.



Ausgestattet mit Jause, Wasser und Toolkits ging's beim Teambuilding am 31. Mai 2023 kreuz und quer durch die Stadt. Unser Organisationsteam – Lena Leitner und Johannes Amersdorfer – haben sich einige wirklich knifflige Aufgaben für die Schnitzeljagd einfallen lassen. – Danke für diesen schönen Teamtag!



Beim Salzburg-(Halb-)Marathon am 23. Mai 2023 startete das ARGE-Team mit Franziska Krug, Martina Fladerer, Jonathan Grillich, Benjamin Blaikner und Florian Sighartner. Wir haben unser Team an der Strecke fleißig angefeuert – Gratulation zu so viel Sportsgeist!

Die Gemeinwohlökonomie „Eine andere Welt ist möglich.“



Die ARGEkultur hat als erstes, aber erfreulicherweise inzwischen nicht mehr als einziges Kulturunternehmen in Österreich eine Gemeinwohlbilanz erstellt und leistet damit als größtes unabhängiges Kulturzentrum Salzburgs und als Veranstalterin und Produzentin für zeitgenössische, innovative und gesellschaftskritische Kultur Pionierarbeit bei vielen Punkten der Gemeinwohl-Matrix in der Kunst- und Kulturbranche.

Die IG Kultur Österreich hat ihr Magazin (Ausgabe 1.22) dem Themenkomplex ‚KLIMA KULTUR ARBEIT‘ gewidmet – wir haben dazu in der Rubrik ‚IG Arbeit‘ einen Artikel verfasst über die ‚Gemeinwohlbilanz der ARGEkultur‘, der auch 2023 alle wesentlichen Aspekte abdeckt.

Daniela Gmahl

Gemeinwohlbilanz ARGEkultur Salzburg

Gemeinwohlökonomie als Begriff basiert auf der Literatur von Christian Felber und ist ein Denk- und Wirtschaftsmodell, das eine Alternative zum klassisch kapitalistischen Modell der Gewinnmaximierung aufzeigt. Im Mittelpunkt stehen der Mensch und die Umwelt und nicht die kapitalistische Wertschöpfung. Als unternehmerischer Erfolg werden der Beitrag und der Fortschritt zum Gemeinwohl angesehen.

Die ARGEkultur hat 2016 ihre erste Gemeinwohlbilanz erstellt – gemeinsam mit einer Gruppe weiterer engagierter Unternehmer*innen wie der Trumer Brauerei, dem Bildungshaus St. Virgil oder dem Sozialverein Laube. In Österreich haben bereits 500 private und öffentliche Unternehmen und auch Gemeinden dies gemacht, inzwischen sind noch weitere Kulturunternehmen dazu gekommen.

Zur Feststellung des Fortschritts dient der Gemeinwohlbericht, der eine reflektierte Evaluierung der Gemeinwohlorientierung eines Unternehmens darstellt. Im Rahmen des Berichts werden fünf Berührungsgruppen (Lieferant*innen, Eigentümer*innen & Finanzpartner*innen, Mitarbeitende, Kund*innen & Mitunternehmen, Gesellschaftliches Umfeld) auf vier Werte (Menschenwürde, Solidarität & Gerechtigkeit, Ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung) untersucht. Alle Berührungsgruppen werden in Bezug auf die unterschiedlichen Werte angeschaut, analysiert und beschrieben. Nach erfolgreicher externer Prüfung wird der Bericht als Bilanz anerkannt und das Unternehmen bekommt ein Testat mit zweijähriger Gültigkeit ausgestellt.

Genau das macht diese Bilanzierung auch so interessant in der Anwendung. Es ist einerseits eine analytische und strategische 360-Grad-Betrachtung des Unternehmens. Und es ist eine sehr praktische, konkrete und messbare Alternative zu einer klassischen Finanzbilanz auf wirtschaftlicher Ebene.

Sein Unternehmen einer Gemeinwohlbilanzierung zu unterziehen, heißt noch nicht, in allen Bereichen vorbildlich zu sein. Vielmehr geht es auch darum, Stärken und besonders auch Schwächen zu identifizieren und dann einen Veränderungsprozess einzuleiten.

Entscheidend ist aber natürlich, wie die Ergebnisse aus den Bereichen, in denen es noch Defizite gibt, dann im Unternehmen weiterverarbeitet werden. In der ARGEkultur geschieht dies sowohl im Rahmen der Strategiearbeit – und andererseits im tagtäglichen operativen Geschäft, zum Beispiel durch Workshops mit den Mitarbeiter*innen, in denen wir konkrete Verbesserungspotentiale in dem einen oder anderen Bereich ausloten.

Das Verfassen des Gemeinwohlberichts ist ein Kraftakt. Die gemeinwohlorientierte Evaluierung des eigenen Tuns verlangt Informationen, Daten und Kennzahlen, von denen einige in Kulturbetrieben normalerweise eher selten erhoben werden. Und sie bindet Zeitressourcen von Mitarbeiter*innen, die eigentlich im



Als unternehmerischer Erfolg wird der Beitrag und der Fortschritt zum Gemeinwohl angesehen.

laufenden Betrieb benötigt werden. Und doch lohnt sich die Mühe. Denn dieser ganzheitliche und neue Blick belohnt mit spannenden Erkenntnissen.

Nachdem es in diesem Magazin um Potentiale für eine klimagerechte Kulturpraxis geht, folgen hier nun drei Praxis-Bespiele von Impulsfragen zum Wert Ökologische Nachhaltigkeit als Teilzitate aus der Langversion unseres Berichts.

Wird umweltfreundliche Mobilität bei Mitarbeitenden gefördert? Es gibt quasi alle Möglichkeiten für die Mitarbeiter*innen, den Arbeitsweg umweltschonend zurückzulegen. Wir fördern durch den Zugang und die Werte und auch durch eine flexible und selbstständige Zeiteinteilung die Mobilität. Achtzig Prozent der Mitarbeiter*innen benutzen den ÖPNV oder das Fahrrad.

Gibt es ökologische Auswirkungen bei Kund*innen und Mitunternehmen? Direkt messbare ökologische Auswirkungen haben die Produkte der ARGEkultur keine, aber indirekt tragen sie über ihre Kund*innen zur Bewusstwerdung der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bei – z.B. wenn die künstlerische Darbietung ökologische Themen bearbeitet. Die Erhöhung des sozialen und ökologischen Branchenstandards wird durch die Kampagne Fair Pay gefördert. Ebenso ist das Gebäude zu hundert Prozent barrierefrei.

Kennt das Unternehmen seine Umweltauswirkungen und werden diese reduziert? Als verpflichtende Indikatoren sind folgenden Umweltkonten zu nennen und auf betriebsrelevante Größen

(z.B. pro Mitarbeiter*in) umzulegen: Transporte (und deren CO₂-Äquivalent in km bzw. kg), Benzinverbrauch (in Liter bzw. kg), Strom- und Gasverbrauch (in kWh bzw. kg), Heizenergie (in kWh/°C), Verbrauch von Trink- und Regenwasser (in m³), Verbrauch von giftigen und ungiftigen Chemikalien (in kg), Papierverbrauch (in kg), Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien (in kg), Kunstlichteinsatz (in Lumen bzw. kWh), Schadstoffemissionen (in kg). Gefragt wird: Welche dieser Umweltkonten werden erhoben, welche Daten werden wie veröffentlicht? Und wie werden negative Umweltwirkungen reduziert?

Hier ist sicher der größte Nachholbedarf gegeben – auch wenn im Kulturbereich bzw. durch unsere konkrete Tätigkeit weniger negative ökologische Auswirkungen entstehen als beispielsweise in der Industrie. Dennoch haben wir begonnen, diese Daten zu erheben und im Rahmen des Gemeinwohlberichts zu publizieren. Wichtiger ist aber, dass wir alle Mitarbeiter*innen aufgefordert haben, Vorschläge zu erarbeiten, wie ihr jeweiliger Arbeitsbereich, das Haus und auch die mit dem Programm zusammenhängenden Faktoren (z.B. Anreise der Künstler*innen oder Zuschauer*innen) ökologisch nachhaltiger gestaltet werden können: Verzicht auf Autos, weitgehender Verzicht auf Flüge, Fahrradparkplätze, Planungen zur E-Mobilität, Benutzung langlebiger Computer und gebrauchter Server, sparsamer Umgang mit Druckerpapier, Benutzung von Umweltpapier und regionale Produktion bei den Drucksorten, Verwendung von Sonnenschutzfolien an den Fenstern zur Wärmedämmung usw. Die konkreten Maßnahmen sind kleinteilig und mögen banal und unspektakulär erscheinen, tragen aber dennoch zu einer sicht-



llichen Verbesserung unserer Klimabilanz bei – so ist z.B. unser Strom- und Fernwärmeverbrauch bis Ende 2019 gesunken (bei gleichbleibender Mitarbeiter*innen-Stärke und Bespielung des Hauses).

Entscheidend dabei ist auch die mittelfristige Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter*innen für die ökologische Nachhaltigkeit ihres eigenen Tuns.

Die Pandemiejahre 2020 und 2021 sind von der Vergleichbarkeit der reinen Verbrauchszahlen durch die Lockdowns weniger aussagekräftig, zeigen aber auch ganz klare Vorteile für gemeinwohlbilanzierende Unternehmen. Denn sie verzeichnen z.B. häufig keinen Fachkräftemangel, weil sie die Frage nach dem Sinn des Jobs erfüllen können.

Die Gemeinwohlökonomie ist in ihren Ansätzen und Vorgehensweisen zukunftsfähig. Ein Beispiel dafür ist die Abstimmung mit der Agenda 2030 – den UN-Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals/SDG), die 2015 verabschiedet worden sind. In einem eigenen Leitfaden sind jedem dieser 17 Nachhaltigkeitsziele Bereiche der Gemeinwohlmatrix zugeordnet und praktische Empfehlungen für deren Umsetzung enthalten.

Der weiterführende Gedanke bei der Gemeinwohlökonomie ist: Je mehr Einzelpersonen, Unternehmen und Gemeinden sich daran beteiligen, desto mehr wird die GWÖ politisch und rechtlich implementiert. Als Beispiel: GWÖ-bilanzierte Unternehmen könnten steuerlich begünstigt, Gemeinwohl schädigende Unternehmen über höhere Steuern usw. zur Einhaltung der gesellschaftlichen Ziele motiviert werden. Ein Reformprojekt also vom betrieblichen zum gesellschaftlichen Wandel.

Die ARGEkultur hat die Arbeit mit der GWÖ seit beinahe sieben Jahren fest im Unternehmen verankert – und damit bislang ausschließlich gute Erfahrungen gesammelt. Aktuell stellen wir unseren nächsten Gemeinwohlbericht fertig und haben damit profunde Erkenntnisse über unser Tun generiert, mit denen wir kontinuierlich weiterarbeiten können.

Sicher: Die Gemeinwohlökonomie ist nicht das einzige alternative Wirtschaftsmodell. Aber in ihrer Komplexität und thematischen Breite, als ganzheitliches Analyse- und Strategietool ist sie für den einen oder die andere möglicherweise ein gewinnbringender Beitrag auf dem Weg zu nachhaltigem Handeln – auch für Kulturinstitutionen. ◀

Erschienen in ‚Das Zentralorgan für Kulturpolitik und Propaganda der IG Kultur‘, 1.22, ‚Klima, Kultur, Arbeit‘, S. 76-78.

Foto: © Hanselmeier-Karoline, Johannes Amersdorfer



Foto: FOTO FLAUSEN

Der Hut brennt weiter

Nach der Premiere im Jahr 2018 ging am 23. Mai 2023 die fünfte Auflage dieses breit angelegten Diskussionsformates als Koveranstaltung mit der Regionalgruppe der Gemeinwohl-Ökonomie Salzburg über die Bühne.

Es war eine Podiumsdiskussion zum Thema ‚Zukunftsfähiges Wohnen – Wirtschaftsfaktor mit Verantwortung‘ und der Fragestellung: Ist Wohnen ein Grundrecht oder eine Ware? – Mit der Architektin **Katharina Eckkrammer**, PURPUR ARCHITEKTUR, **Univ.Prof. Andreas Koch**, Universität Salzburg, Fachbereich Soziologie und Sozialgeographie sowie dem Ökonomen **Alexander Huber** vom Momentum Institut, dem Think Tank der Vielen. Moderation: Sabine Lehner / Regionalgruppe der GWÖ Salzburg



Für Interessierte zum Nachlesen:

Unser ausführlicher Gemeinwohl-Bericht findet sich auf unserer [Website](https://www.austria.ecogood.org) bzw. unter [austria.ecogood.org](https://www.austria.ecogood.org)

Haus, Standort und Hausnetzwerk

„Das andere Kulturhaus“

Das Haus

Im Unterschied zu reinen Veranstaltungshäusern stellen wir als Kulturzentrum das prozesshafte Aneignen von Wissen und Fähigkeiten in den Mittelpunkt unseres Bemühens.

Es ist daher notwendig, dass die ARGEkultur die Rahmenbedingungen und Ressourcen (Räume, technische Infrastruktur und Know-how) bereitstellt, um das Entstehen kultureller Prozesse und vielfältiger Kunstproduktionen zu ermöglichen, die weit über die klassischen Kunstsparten hinausgehen. In dieser Konzeption eines Mehr-Sparten-Hauses geht es aber nicht nur um das gleichberechtigte Nebeneinander der einzelnen Kunst- und Kultursparten, sondern auch um deren Durchdringung, Vernetzung und spartenübergreifende Weiterentwicklung. Erst durch die Vernetzung unterschiedlicher künstlerischer und soziokultureller Gruppen werden Synergieeffekte möglich, die in den herkömmlichen Veranstaltungshäusern unmöglich oder nur sehr schwer erzielt werden können.

Zahlen und Fakten

Eröffnung: 6. Oktober 2005

Eigentümerin: Stadt Salzburg, Immobilien GmbH (SIG)

Architektur: Arch+More/DI Gerhard Kopeinig & Partner

Nettonutzfläche: 2.187 m²

Zwei Veranstaltungssäle – Fassungsvermögen Studio: 99 Personen

Fassungsvermögen Saal: 220 Sitzplätze und 450 Stehplätze

Proben- und Produktionsräume: (nicht an permanente Nutzer*innen vergeben)

5 Musikproberäume, 1 Workshopraum, 1 Kurs- und Probenraum

2 Produktionsbüros, 1 Seminarraum

Die ARGEkultur bietet barrierearmen Zugang zu Programm, Infrastruktur und Kommunikation.

So betrachtet bestand die architektonische Herausforderung für das Gebäude der ARGEkultur darin, ein Haus zu schaffen, das Menschen zur Produktion, Auseinandersetzung und Konfrontation von und mit kulturellen Inhalten anregt, die sich permanent ändern. Der Architekt Gerhard Kopeinig hatte diese inhaltliche Vorgabe architektonisch mit einer bewusst offenen Struktur beantwortet: Die Plattform der ARGEkultur als Plattform für Kultur.

Die ARGEkultur und die Künstler*innen und Nutzer*innen nehmen diese Herausforderung seither immer gerne wieder an.

Der Standort – Das Hausnetzwerk

Die ARGEkultur ist seit Beginn ihrer Institutionalisierung im Jahre 1987 im Nonntal und war von Anfang an auch Teil des städtebaulichen Konzepts Unipark Nonntal. Mittlerweile ist das Nonntal, auch durch die Fertigstellung des Uniparks, einer der attraktivsten Stadtteile in Salzburg geworden, ein neuer Stadtteil für Bildung, Kultur und Sport. Die ARGEkultur bildet das kulturelle Herz im Unipark Nonntal.

Das Gebäude und der Standort sind eine Selbstverständlichkeit, vor allem für jene, die erst seit 2005 nach Salzburg gekommen sind. **2020 waren es 15 Jahre am Standort Ulrike-Gschwandtner-Straße und auch daran misst sich das Erfolgsprojekt ARGEkultur.**

Im Fokus der Aufmerksamkeit liegen ja bei Kulturhäusern häufig die Künstler*innen und deren Programme. Das sehr vielfältige und umfangreiche Veranstaltungsprogramm – mit mittlerweile bis zu 300 Veranstaltungen pro Jahr – wird höchst intensiv von Menschen, die in Salzburg leben und arbeiten, besucht; dazu gehören auch die zahlreichen Workshops, die in der ARGEkultur angeboten werden. Und gerade in den vergangenen Jahren haben viele das ARGE Beisl zu ihrem Lieblingsort gemacht, mit der wohl entspanntesten Sonnenterrasse Salzburgs.

Aber die ARGEkultur ist viel mehr. Zahlreiche Künstler*innen nutzen die ARGEkultur als ihren Arbeitsplatz: Choreograf*innen des tanz_house wie zum Beispiel Editta Braun, Helene Weinzierl, Julia Schwarzbach oder Tomaž Simatović, Musiker*innen und Bands, die in den Musik-Proberäumen arbeiten und ganzjährig in unserem Haus unterrichten. Zahlreiche freie Theatermacher*innen wie

Susanne Lipinski (kollektiv KOLLINSKI), Michael Kolnberger (theater.direkt), Reinhold Tritscher (Theater ecce), Benjamin Blaikner (Theater der Mitte), Annika Tudeer (Oblivia) oder die Künstler*innen-Kollektive der English Drama Group Salzburg, ohnetitel, Jasmine Ellis Projects oder gold extra nutzen die Proberäume der ARGEkultur für ihre Projekte.

Engagierte Medienaktivist*innen sind verantwortlich für das umfangreiche Programm der Radiofabrik, dem freien und unabhängigen Radio in Salzburg, die Netzkultur- und Netzpolitikaktivist*innen von subnet bzw. dem Chaostreff Salzburg nutzen die ARGEkultur als Treffpunkt und Produktionsort; außerdem gibt es eine Krabbelstube. Initiativen wie die ARGE Wehrdienstverweigerung, Amnesty International, die Städtepartnerschaften Salzburg – León und Salzburg – Singida oder der Verein Südwind arbeiten, beraten und vermitteln ganzjährig in unserem Haus und sind damit Mitträger*innen einer politischen Identität, die für ein Kulturzentrum in Österreich einzigartig ist.

In Summe arbeiten also ca. 100 Menschen regelmäßig in diesem Haus und sorgen damit für einen immer lebendigen und intensiv genutzten Ort, der viel mehr ist als ein Theater, ein Konzerthaus, eine Galerie oder ein Café.

Die Vielfalt der Nutzung prägt auch die Atmosphäre in der ARGEkultur und wir möchten uns sehr gerne bei den Menschen bedanken, die dieses Haus mit ihrer Arbeit und Kreativität ausfüllen.



Foto: Johannes Amersdorfer

Gemeinwohl trifft Hausnetzwerk

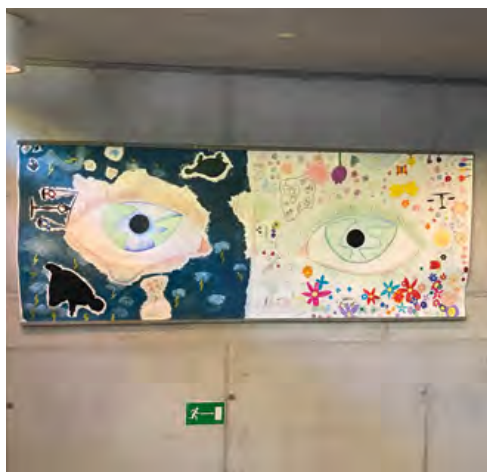
Themen-Gebiete der Gemeinwohl-Matrix spiegeln sich auch in unterschiedlichen Aktivitäten unserer Haus-Nutzer*innen und sind damit eine Bestätigung der gemeinsamen Wertebasis im Hausnetzwerk – hier ein Auszug:

Das **Theater ecce** ist ebenfalls ein gemeinwohlerzertifiziertes Unternehmen!

Radiofabrik, Südwind und die **ARGEkultur** haben für die gemeinsame Nutzung ein Lastenfahrrad angeschafft.



Südwind hat gemeinsam mit Schüler*innen und Lehrer*innen der 3m des Sport- und Realgymnasiums und mit der Illustratorin Maria Kondratieva Banner = Kunstwerke zum Thema ‚Globale Nachhaltigkeitsziele‘ gestaltet. Sie sind aktuell im Stiegenhaus der ARGEkultur ausgestellt.



Im Sommer 2023 hat der Behindertenbeirat der Stadt Salzburg einen barrierefreien Gastgarten als ‚Barrierefrei Tipp‘ gekürt – den Gastgarten bzw. die Terrasse des **ARGE Beisls**.



Die **Städtepartnerschaft Salzburg – León** hatte im vergangenen Mai die große Freude, eine Projektdelegation aus der Partnerstadt León in Salzburg begrüßen zu dürfen.

Bei dieser Gelegenheit fand ein offener Vereinsabend am Mittwoch, den 10. Mai in der ARGEkultur statt.

Gemeinsam mit der **Radiofabrik** war der Dachverband Salzburger Kulturstätten Praxispartner*in in der sich heuer zum 13. Mal wiederholenden Sustainability Challenge, einer transdisziplinären Lehrveranstaltung von der RCE Vienna (www.sc.rce-vienna.at) und sieben österreichischen Universitäten – erstmals vertreten: Das Mozarteum Salzburg.

Und noch vieles mehr.

Permanente Nutzer*innen-Gruppen in der ARGEkultur



Verein Theater ecce

Das Theater ecce ist eine freie Gruppe von Theaterschaffenden aller Sparten in Salzburg. Das internationale Ensemble erprobt neue Formate des Zusammenwirkens und schafft Raum für künstlerische und soziale Entwicklung. Das Theater macht gesellschaftspolitisches und literarisches Theater, inklusives und partizipatorisches Theater sowie theaterpädagogische Projekte.

www.theater-ecce.com



Chaostreff Salzburg

Verein zur Förderung der prosperitiven Koexistenz von Mensch und Maschine

Der Chaostreff Salzburg ist eine lockere Runde von Leuten, die sich mit dem Chaos Computer Club e.V. verbunden fühlen, sich für Technik und Technikkultur interessieren und (mindestens) jeden Freitag in ihrem Hackspace in der ARGEkultur treffen.

cccsbg.at

Salzburg – León Städtepartnerschaft

Die Mitglieder des Vereins Salzburg–León organisieren ehrenamtlich wöchentliche Spanischkurse, Veranstaltungen, Ausflüge und Treffen mit Stipendiat*innen und pflegen den kulturellen und persönlichen Austausch zwischen den Partnerstädten.

www.salzburg-leon.at

Salzburg – Singida Städtepartnerschaft & Regional Kooperation

Zwischen den Städten Salzburg und Singida im ostafrikanischen Tansania besteht seit 1984 eine Städtepartnerschaft. Die Erweiterung auf Landesebene zehn Jahre später führte zur Gründung der Regional Kooperation und damit zu Salzburg – Singida, Städtepartnerschaft und Regional Kooperation.

www.tanzania.at

Verein Südwind

Verein für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Südwind setzt sich als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation seit über 40 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, für Menschenrechte und für faire Arbeitsbedingungen ein. Die Südwind-Bibliothek beinhaltet

umfangreiche Bildungsangebote für Schulen und Erwachsene.

Seit 1979 steht Südwind für eine fundierte entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bundesland Salzburg. Globale Themen und Vernetzungen werden sichtbar und verständlich gemacht, kritisch hinterfragt und in einen lokalen und persönlichen Kontext gestellt.

www.suedwind.at/salzburg



Radiofabrik

Verein Freier Rundfunk Salzburg (107,5 & 97,3 MHz)

Die Radiofabrik ist ein werbefreies Regionalradio und bietet Interessierten eine Plattform, um ihre Inhalte zu publizieren. Eine eigene Redaktion sorgt für kontinuierliche lokale Berichterstattung. Im Zentrum stehen Themen der Zivilgesellschaft und lokales Kultur- und Musikschaffen. Die Radiofabrik vermittelt Medienkompetenz, stellt Technik & Know-How zur Verfügung und hilft bei der Umsetzung von Ideen.

www.radiofabrik.at

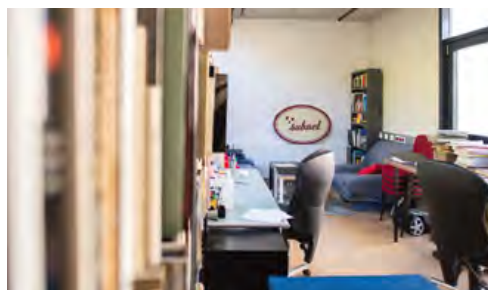


subnet

Plattform für Medienkunst und experimentelle Technologien

subnet widmet sich der Förderung künstlerischer und kultureller Auseinandersetzung in und mit digitalen Technologien und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Neben der Durchführung eigener Projekte stellt subnet auch eine offene Infrastruktur zur Verfügung, die experimentelle Produktionsräume für junge regionale Medienkünstler*innen schafft.

www.subnet.at



Amnesty International Österreich

Gruppe 112 Salzburg

Die Amnesty Gruppe Salzburg besteht seit den 1970er Jahren und setzt sich aus einer bunten Mischung von engagierten Menschen aus dem Großraum Salzburg zusammen. Gemeinsam treten sie für die Wahrung der Menschenrechte ein.

www.ai-salzburg.amnesty.at



ARGE Wehrdienstverweigerung und Zivildienstvertretung

Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) für Wehrdienstverweigerung, Gewaltfreiheit und Flüchtlingsbetreuung stellt Informationen zur Wehrpflicht, zum Zivildienst, zum Auslandsdienst und zur Entwicklungshilfe zur Verfügung.

www.verweigert.at



Krabbelstube

Verein zur Kinderbetreuung durch Eltern und Betreuer*innen



Verein tanz_house

Plattform Salzburger Choreograf*innen
Der Verein tanz_house ist ein Zusammenschluss freischaffender Choreograph*innen mit Lebensmittelpunkt in Salzburg. Das tanz_house Studio ist ihr Arbeitsraum und bietet darüber hinaus die Möglichkeit für offene Companytrainings und Workshops.

www.tanzhouse.at



ABC-Gastronomie GmbH

Mit seiner großen Sonnenterrasse und seiner internationalen Küche ist das ARGE Beisl die zentrale kulinarische, weltoffene und kommunikative Anlaufstelle im Salzburger Nonntal.

www.argebeisl.at



Nutzer*innen der Musikproberäume

Peter Angerer

Klaus Brennsteiner –

www.klausbrennsteiner.com

Peter Bachmayer – www.peterbachmayer.at

Bernie Rothauer – www.obaxe-music.com

vertreten 13 in diesen vier Musikproberäumen probende Bandformationen.

Fotos: Hannelore Kirchner

Publikumsstatistik

Veranstaltungen | Produktion | Vermittlung

2023 fanden 299 Veranstaltungen mit 36.722 Besucher*innen statt.

Erfreulicherweise erreichen wir damit wieder einen Höchststand bei den Besucher*innen-Zahlen.

Der digitale Spielbetrieb wurde ganzjährig im Jahresprogramm verankert – neben den Streams zu analogen Veranstaltungen (= hybride Veranstaltungen) gab es auch eine kontinuierliche Bespielung des Digitalen Foyers – unserer digitalen Spielstätte, die wir im November 2022 eröffnet haben.

Von den 299 Veranstaltungen fanden 261 Veranstaltungen analog, 21 hybrid und 17 im digitalen Foyer statt.

Bei allen Zielgruppen ist zu beobachten, dass die Entscheidung, eine Veranstaltung zu besuchen und ein Ticket dafür zu kaufen, kurzfristiger getroffen wird – mit allen Folgen und Unwägbarkeiten hinsichtlich Planbarkeit und Prognose der Einnahmen.

Für alle drei Seiten (die Künstler*innen, das Publikum und die ARGEkultur als Veranstalterin und Produzentin) bedeutet dies ein Mehr an Flexibilität und gegenseitigem Vertrauen.

Die Besucher*innenzahlen haben neben der quantitativen Komponente, auch eine qualitative, die sich im Finanzierungsmix der Programmstrategie wiederfindet:

+ Hohe Kapazitäten im (Ko-)Produktions- und (Ko-)Veranstaltungsbereich und damit Stärkung des Aspekts des regionalen Kulturhauses

+ ein ausgewogenes Verhältnis aus Eigen-, Ko- und Gastveranstaltungen

+ Schaffen von Räumen für zeitgenössische Kunstproduktion

ARGEkultur zu Gast

Die ARGEkultur war 2023 mit sieben Veranstaltungen zu Gast bei Partner*innen in der Kulturszene:

+ mit vier Kabarett-Abenden im Salzburg Congress

+ mit drei Kabarett-Abenden in der SZENE Salzburg

Diese sieben Vorstellungen bedeuteten nicht nur für unsere Besucher*innen positive Erlebnisse und Erfahrungen – sie ermöglichten uns auch, die Bandbreite unserer Veranstaltungstätigkeit zu erweitern.

Mit den drei Kabarett-Vorstellungen im Februar im Salzburg Congress (Martin Frank und zwei Mal Thomas Stipsits) konnten wir auch endlich alle verschobenen Veranstaltungen der Pandemiejahre nachholen und abwickeln.

Das Abonnement

2011 hat die ARGEkultur erstmals allen Kabarettliebhaber*innen ein besonderes Service angeboten: das maßgeschneiderte Abonnement. Inspiriert durch unser Stammpublikum wurden für 2024 Abonnements mit frei wählbaren Programmen in vier unterschiedlichen Paketen zusammengestellt. Und unser Publikum hat uns zum wiederholten Male sehr positiv überrascht, denn wir konnten die Zahl der verkauften Kabarett-Abonnements für 2024 erneut deutlich steigern.

Publikumsstatistik 2023

| | OPEN MIND FREQUENTLY | TANZ THEATER PERFORMANCE | MEDIENKUNST GAMING | MUSIK | KABARETT | TEXT DISKURS | VERMITTLUNG | GAST- und SONSTIGE Veranstaltungen | |
|-----------------------------|----------------------|------------------------------|----------------------|--------------|---------------|----------------|-------------|------------------------------------|---------------|
| Besucher*innen Gast-VA | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Besucher*innen Eigen-VA | 1.403 | 5.358 | 736 | 6.794 | 11.016 | 2.261 | 318 | 302 | 8.204 |
| Summe Besucher*innen | 1.403 | 5.689 | 736 | 6.794 | 11.016 | 2.261 | 318 | 8.506 | 36.722 |
| Summe Stream | 90 | 6 | 270 | 46 | 3 | 130 | 8 | 0 | 553 |
| Summe analog | 1.313 | 5.682 | 466 | 6.748 | 11.013 | 2.131 | 310 | 8.506 | 36.169 |
| Stream | 0 | 0 | 17 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 21 |
| hybrid | 6 | 1 | 1 | 3 | 1 | 9 | 0 | 0 | 17 |
| analog | 35 | 83 | 0 | 41 | 36 | 12 | 7 | 47 | 261 |
| Anzahl Eigen-VA | 41 | 80 | 18 | 44 | 37 | 21 | 7 | 3 | 251 |
| Anzahl Gast-VA | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 44 | 48 |



Hunger auf Kunst und Kultur geht ins 17. Jahr

Auch 2023 und seit dem Beginn 2006 unterstützt die ARGEkultur wieder die Initiative Hunger auf Kunst und Kultur.

Unterstützt werden damit Menschen mit finanziellen Engpässen, damit diese ihr Recht auf Kunst und Kultur wahrnehmen können. Gegen Vorlage des Kulturpasses erhalten sozial benachteiligte Menschen freien Eintritt zu Veranstaltungen.



LAND
SALZBURG

Green Event

Seit Herbst 2023 tragen die Veranstaltungen in der ARGEkultur das ‚Green-Event-Zertifikat‘ des Landes Salzburg.

Alle Details zum Programm und den analogen wie digitalen Veranstaltungen finden sie im Text der künstlerischen Geschäftsführung, Sebastian Linz.

Netzwerkarbeit

In den Arbeits- und Proberäumen der ARGEkultur haben im Jahr 2023 722 Termine für Proben, Kurse, Seminare und Workshops mit 7.293 Teilnehmer*innen stattgefunden.

Diese Zahlen untermauern den Bedarf an offenen Proben- und Produktionsräumen. Die Auslastung der Räume der ARGEkultur ist ungebrochen hoch.

Die ARGEkultur ist eine wesentliche Trägerin für vernetzte Kulturarbeit in der Region. Zu diesem Zweck unterstützen wir Anbieter*innen von Workshops und Seminaren durch die kostengünstige Nutzung unserer Räume. Ebenso bieten wir Räume für Theater-, Tanz- oder Musikproben an, um neues Kulturschaffen in Salzburg zu fördern. Die Vermittlung von Form und Technik, die praktische Auseinandersetzung mit Inhalten sowie die kreative Förderung in freien Strukturen des Lernens sind besonders geeignet, um die Werte zeitgenössischer Kunst und Kultur zu vermitteln. Die Möglichkeiten eines Kulturzentrums mit unterschiedlichen Raumanforderungen unterscheidet die ARGEkultur hier von anderen Einrichtungen.

vera*

Die Vertrauensstelle gegen Belästigung und Gewalt in Kunst, Kultur und Sport – **vera*** – hat im Seminarraum der ARGEkultur ihre Arbeit vorgestellt und die Salzburger Kulturschaffenden über den Dachverband der Salzburger Kulturstätten zum Austausch eingeladen.

www.vera-vertrauensstelle.at



Das Gemeinwohl und die Kund*innen

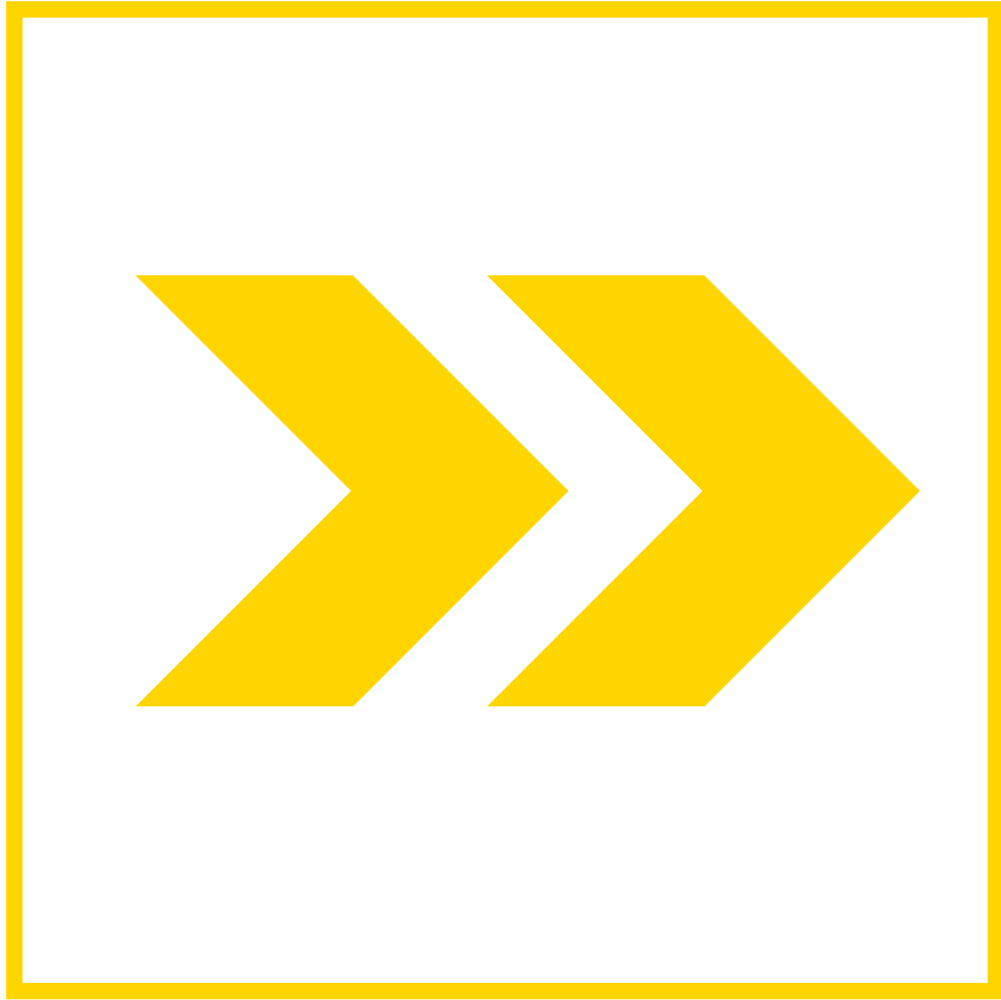
Es geht um Fragestellungen zu den Themen ethische Kund*innenbeziehung, Solidarität mit Mitunternehmern, ökologische und soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen sowie um die Erhöhung der sozialen und ökologischen Standards.

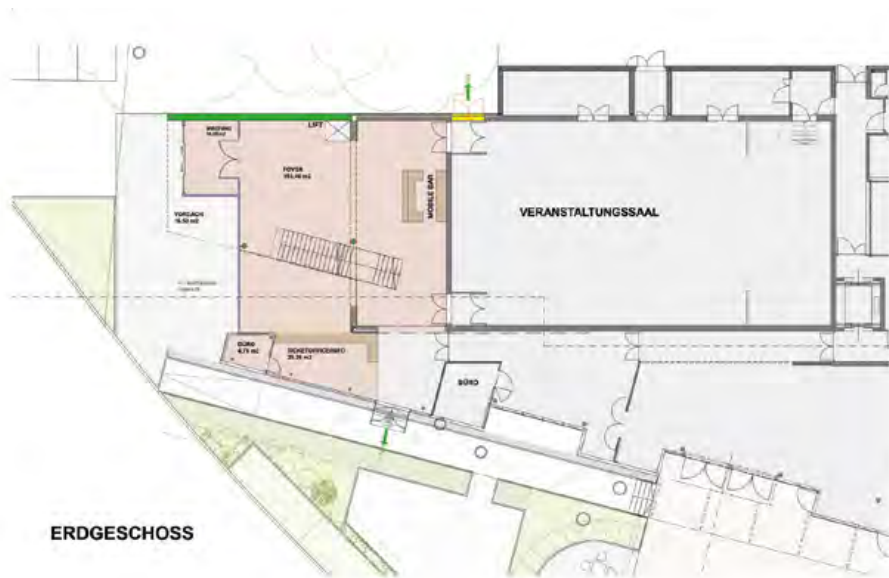
Als unsere Kund*innen haben wir die Besucher*innen, Netzwerkpartner*innen und Künstler*innen definiert.

Diese Beziehungen sind besonders wertvoll und alle Dienstleistungen und Produkte sind auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Die ARGEkultur sichert professionelle Rahmenbedingungen für die Erarbeitung der künstlerischen bzw. kulturellen Produkte und Prozesse. Hierbei fließen auch regional politische Themen in die Arbeit mit ein und bieten den Künstler*innen und Besucher*innen die Möglichkeit, Teil eines produktiven Korrektivs zu sein, das sich selbstbewusst und selbstkritisch weiterentwickelt.

Neben dem Aspekt der Regionalität wird auch Wert auf Transparenz gelegt. Die ARGEkultur arbeitet für die Öffentlichkeit und will ihre Prozesse und Produkte sichtbar und nachvollziehbar gestalten. Dabei steht der*die Kund*in immer im Mittelpunkt, was auch durch Kriterien wie Leistbarkeit für jede*n Kund*in und das überwiegend kostenlose Workshop-Programm ausgeführt wird. Der Grundsatz ‚Mitarbeiter*innen-Zufriedenheit schafft Kund*innen-Zufriedenheit‘ ist für die ethische Kund*innen-Beziehung ein wichtiges Prinzip.

Die soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen zeigt sich durch verschiedene Maßnahmen. Die ARGEkultur beteiligt sich an der Initiative ‚Hunger auf Kunst und Kultur‘ und ermöglicht dadurch benachteiligten Kund*innen-Gruppen Zugang zum Programm. Alle Kund*innen erhalten gleichwertige Konditionen, die durch eine transparente Preisgestaltung ersichtlich sind. Förderungswürdige Strukturen werden mit Vergünstigungen unterstützt.





Ein neues Foyer für die ARGEkultur!

Die Idee gibt es schon länger, in den letzten Jahren haben wir begonnen, sie in die Tat umzusetzen. – Gemeinsam mit Arch. DI Karl Hobiger haben wir uns an die räumlich-funktionelle Adaption des bisherigen Foyers gewagt, haben visioniert, geplant, skizziert – und damit ein Bauprojekt für die Zukunft der ARGEkultur entwickelt. Bereits eingestiegen sind wir in erste Vorgespräche mit Politik und Verwaltung zur Finanzierung und Realisierung des Projekts – entstehen soll es dann ab 2025 ...



Warum braucht die ARGEkultur einen neuen Eingangs- und Foyerbereich?

Mit dem Bau des Gebäudes am heutigen Standort begann für die ARGEkultur 2005 eine neue Zeitrechnung. Der Neubau von Arch. DI Gerhard Kopeinig und DI Gerhard Kresitschnig entsprach exakt den damaligen Anforderungen des sich wandelnden Kulturzentrums – auch wenn einige Pläne aus Kostengründen nicht umgesetzt werden konnten. Ein konzeptioneller und architektonischer Schwachpunkt des Gebäudes an der Ulrike-Gschwandtner-Straße blieb bis jetzt aber der Eingangs- und Foyerbereich. Und dies gleich aus mehreren Gründen ...



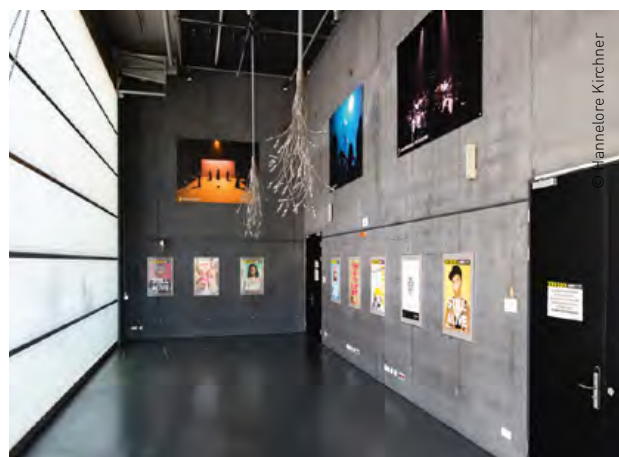
Link zum Foyervideo:

Das Platzproblem und die fehlende Funktionalität Die Fläche des Foyers bemisst mit gut 60 Quadratmetern knapp ein Drittel der Zuschauer*innen-Fläche im Saal. Das ist deutlich zu klein: Für Kulturbauten gilt als Faustregel eigentlich ein Verhältnis von eins zu eins. Kaum Platz für eine Veranstaltungsbar, kein Platz für eine feste Garderobe – und vor allem zu wenig Platz für die Besucher*innen: Sind unter ‚normalen‘ Voraussetzungen bis zu 450 Personen schon schwer im Foyer zu managen, hat sich dieses Problem unter Corona-Bedingungen mit Hygiene- und Abstandsregeln noch einmal beträchtlich verschärft. Und auch aus akustischer Sicht oder hinsichtlich des Raumklimas bzw. der Beheizbarkeit ist das Foyer derzeit kaum sinnvoll nutzbar.

Das Erscheinungsbild und die fehlende Aufenthaltsqualität Der optische Eindruck von außen evoziert eher eine geschlossene Garage als ein offenes, vielfältiges Kulturzentrum – unser Rolltor ist witterungsbedingt in der Regel heruntergefahren. – Darüber hinaus fehlt im ganzen Haus untertags wie abends schlichtweg ein öffentlicher Raum, der eine genuine Aufenthaltsqualität besitzt, ohne dass man dabei Konsumzwängen (Veranstaltungs- und Restaurantbesuch) unterworfen wäre. – Von außen und innen: Der Ort wirkt oft wenig bis nicht belebt.



Vorplatz und Eingangsbereich der ARGEkultur heute



Das Foyer bemisst heute mit 60m² nur rund ein Drittel des Fassungsvermögens des Veranstaltungssaals

Welche Qualitäten hat das neue Foyer?

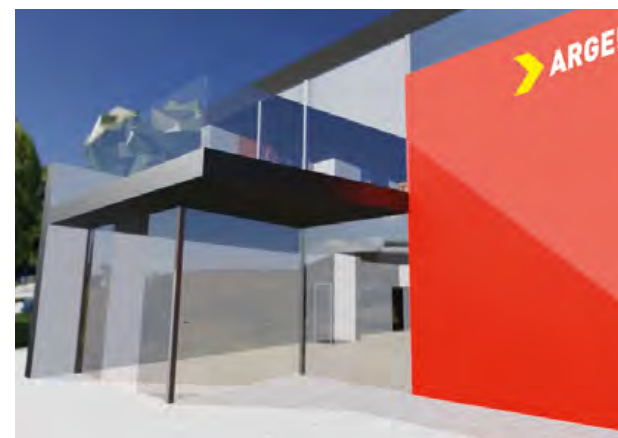
Mit dem neuen Foyer werden die eben genannten Schwachpunkte behoben und neue Möglichkeiten erschlossen:

Mehr Platz Die Situation rund um den Veranstaltungsbetrieb wird räumlich entzerrt. Mit einer deutlich größeren Grundfläche (über 150 Quadratmeter) schaffen wir Platz für die Besucher*innen und deren Bedürfnisse. Ein erweitertes Untergeschoß ermöglicht uns neue Funktionsräume (zum Beispiel eine fixe Publikums-garderobe, neue Lagermöglichkeiten und eine größere Werkstatt).

Durch einen Durchbruch zum bisherigen Untergeschoß entsteht zudem ein neuer und direkter Weg vom Eingangsbereich ins Studio und zu den Toiletten.

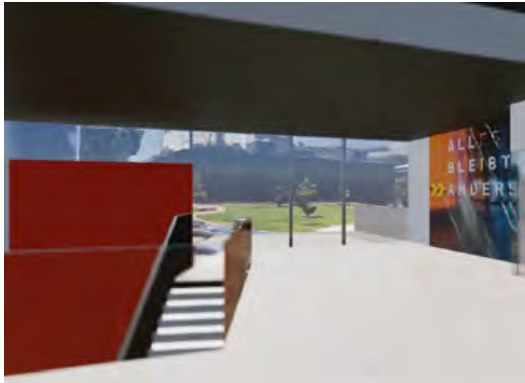
Öffnung Durch die vorgezogene Glasfront öffnet sich das neue Foyer visuell der Stadt und ihren Bürger*innen. – Durch das neue Obergeschoß entsteht ein weiterer Raum, der – unabhängig vom Veranstaltungsbetrieb – sowohl als **Aufenthalts- und Vernetzungs-ort** für die Salzburger*innen dient, als auch als **Ort für Kunst und Kultur** niederschweligen Zugang zu kultureller Teilhabe ermöglicht. Temporäre Ausstellungen, Videoinstallationen, Diskussionsveranstaltungen, Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten, freies W-LAN, die Möglichkeit, mitgebrachte Getränke und Speisen zu verzehren – die Salzburger*innen können kommen, verweilen und sind dazu eingeladen, in Kontakt zu treten – miteinander und mit der ARGEkultur.

Darüber hinaus wird das neue Foyer – wie das ganze Haus schon jetzt – **barrierefrei** geplant und ist dem Gedanken **ökologischer Nachhaltigkeit** (zum Beispiel durch die Anbringung von Solarpaneelen zur Stromerzeugung) verpflichtet.





Einladender Eingangsbereich
mit Aufgang zum Obergeschoß



Das neue Obergeschoß –
Aufenthalts- und Vernetzungsort
& Raum für Kunst und Kultur



EISSTAND FÜR ANSTAND

von Bernhard Jenny und Martina Fladerer

Eine pinke Faust mit einem Eis in der Hand. Mit diesem Symbol luden das Bündnis ‚Salzburg ist am Kochen‘ und der Verein ARGEkultur zum Eisessen und Feiern ein, um ein buntes und humorvolles Zeichen angesichts der Koalitionsverhandlungen nach der Landtagswahl 2023 zu setzen. Dies geschah nicht, wie von Kritiker*innen behauptet, um das Ergebnis der Landtagswahl 2023 anzufechten. Vielmehr wollte die Aktion EISSTAND FÜR ANSTAND deutlich machen, dass die Koalition zwischen ÖVP und FPÖ keineswegs alternativlos war, sondern eine Wahl-Partnerschaft. Am EISSTAND FÜR ANSTAND konnten sich die Salzburger*innen deshalb symbolisch mit Eiskugeln alternative Koalitionsoptionen zusammenstellen. Zugleich diente das Zusammenkommen auch der Vernetzung und dem vergnüglichen Miteinander der demokratisch gesinnten, engagierten Zivilgesellschaft: Neben Eisgenuss (in den Farben grün, rot, pink, braun) gab es Live-Musik vom Salzburger Musiker Magic Delphin und ein DJ Set von Dominik Schönauer (Salzburg Club Commission). Zum Abschluss wurde unter viel Lachen inbrünstig gejodelt – angeleitet von Anita Biebl. Denn: So ernst die Lage war und immer noch ist – verderben lassen wir uns die Freude an der Mitbestimmung nicht.

Scrollt man durch Foren und Social Media, dann wird eine solche explizite Positionierung von öffentlich geförderten Einrichtungen oft kritisch beäugt. Mit einer Mischung aus Vorwurf und Verwunderung wird kundgetan, dass Institutionen oder Vereine besser ruhig und froh sein sollten wegen der Förderungen, die sie erhalten. Dass sie sich nicht beschweren sollten, sie bekämen doch ihr Geld. Warum also dieses Engagement, warum ein EISSTAND FÜR ANSTAND? Das hat vor allem zwei Gründe.

Das hängt erstens mit den Werten und dem Selbstverständnis des Vereins ARGEkultur zusammen, von denen unser tägliches Handeln angeleitet wird. Dort heißt es: „Die ARGEkultur setzt sich daher auf allen Ebenen des Unternehmens für Barrierefreiheit und Inklusion,

Diversität, Geschlechter- sowie soziale Gerechtigkeit ein.“ Der Einsatz für diese Werte und für ein solidarisches, vielfältiges Miteinander heißt im Umkehrschluss aber auch, dass wir für bestimmte Dinge nicht sind: Wir können nicht damit einverstanden sein, dass Gemeinschaft zuallererst als nationale Gemeinschaft begriffen wird, dass beim Klima- und Naturschutz nicht an die kommenden Generationen gedacht wird, oder dass Solidarität und Toleranz als begrenzte und endliche Ressourcen geframed werden, die ihre Grenzen finden, wenn jemand eine andere Hautfarbe, eine andere Religion hat oder über die eigene Geschlechtsidentität selbst bestimmen will. Das steht unserem Verständnis von Gerechtigkeit diametral entgegen.

Zum anderen stellt sich für uns immer wieder in unserem Tun die Frage: Was bedeutet es, wenn Kunst und Kultur behaupten, systemrelevant zu sein? Und wie kann diese abstrakte Phrase tatsächlich tagtäglich gelebt werden? Für uns bedeutet das zunächst, uns als Kultureinrichtung nicht außerhalb des gesellschaftlichen, politischen, öffentlichen Systems zu verorten. Das sind wir übrigens allein deshalb nicht, weil wir eine Kunst- und Kulturorganisation sind, die öffentliche Förderungen erhält und so unweigerlich mit den Menschen in Stadt und Land verbunden ist. Viel wichtiger aber noch: Systemrelevant zu sein heißt in unseren Augen, uns so zu verhalten, dass wir uns relevant machen. Indem wir uns einmischen und uns einsetzen für das demokratische System, in dem wir leben und arbeiten dürfen. Klar könnten wir still halten, keine Frage. Viel lieber wollen wir aber unseren kulturpolitischen Auftrag wahrnehmen und uns für eine breite Teilhabe an Kunst und Kultur – und damit für ein gerechtes, dialogisches, vielfältiges und respektvolles Miteinander – einsetzen.

Doch zurück zum EISSTAND FÜR ANSTAND. Denn am Ende der Veranstaltung waren nicht nur die ein oder andere Eiskugel, sondern zudem die Hoffnung vieler, dass Salzburg doch keine schwarz-blaue Regierung bekommt, dahin geschmolzen. Was aber geblieben ist, ist ein breites Netzwerk in Salzburg, das Zukunftspessimismus wenig abgewinnen kann. Es steht für ein Miteinander, das mutig und großzügig ist.



EISSTAND FÜR ANSTAND
24.5.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher

ALLES BLEIBT ANDERS

Künstlerische Geschäftsführung

2023 war das Jahr der drei großen Ks – Klimakatastrophe, Krieg und Künstliche Intelligenz. Das vergangene Jahr war nicht nur das heißeste seit Beginn der Aufzeichnungen – und vermutlich auch seit 100.000 Jahren: Weltweit lag die Temperatur erstmals bei beinahe 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Durchschnitt. Daneben haben der andauernde völkerrechtswidrige Krieg Russlands gegen die Ukraine, das schreckliche Massaker der Hamas am 7. Oktober und die daraus folgende Eskalation im Nahen Osten sowie nicht zuletzt das Thema Künstliche Intelligenz mit ihren politischen, humanitären, ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen und kulturellen Folgen ein Klima der Instabilität und Angst geprägt. – Nein, die Gegenwart ist nicht schön – und die nahe Zukunft lässt noch Schlimmeres erwarten.

Was bedeutet all dies für eine Salzburger Kultureinrichtung? Wie kann lokale Kulturarbeit mit einem gesellschaftspolitisch aktiven Selbstverständnis in Zeiten multipler Krisen aussehen?

Von dem italienischen Philosophen und marxistischen Theoretiker Antonio Gramsci (1891 bis 1937) stammt die Losung, den notwendigen ‚Pessimismus der Verstandes‘, der eine*n bei der aktuellen Weltlage überkommen mag, mit einem ‚Optimismus des Willens‘ zu vereinen. Mit Gramsci ist die Aufgabe also einerseits, klar zu sehen, was ist – und was gerade ist, vermag nicht besonders positiv zu stimmen. Und andererseits nicht pessimistisch zu werden, sondern gerade deswegen engagiert und mit dem Willen zur positiven Gestaltung zu handeln.

Das könnte eine gute Losung für das zurückliegende Jahr und generell für die Arbeit der ARGEkultur sein. Unser EISSTAND FÜR ANSTAND war für dieses zivilgesellschaftliche Engagement ein sehr gutes Beispiel. Und auch im Programm bedeutete dies oft, große Themen und globale Problemlagen zwar in künstlerischer Weise, aber vor allem auf lokaler Ebene mit konkretem Salzburg-Bezug und direkt mit dem Publikum zu verhandeln. Also Räume zu öffnen und offenzuhalten, Teilhabe zu stärken, künstlerische Co-Kreation zu ermöglichen und damit eher Prozesse in Gang als Produkte in Szene zu setzen.

So haben wir unser jährliches OPEN MIND Festival in ein kleineres, flexibleres und mehrmals wiederkehrendes Format verwandelt: OPEN MIND FREQUENTLY. Das Ziel dabei: Die Themen, die Künstler*innen aus Salzburg verhandeln, inhaltlich zu vertiefen, zu kommentieren, dabei in die Stadt zu vernetzen und zugänglicher zu machen. Zum ersten Mal haben wir das anlässlich der Durational Performance DREI TAGE WACH vom Theater der Mitte im Februar 2023 gemacht – ein Glücksfall im Zusammentreffen von künstlerischer Produktion und deren kuratorischer Begleitung: Über 250 Salzburger*innen waren ein ganzes Wochenende – oft stundenlang und mehrmals – in der ARGEkultur und sind in das Themenfeld ‚Leistung, Überwachung und Erschöpfung‘ lesend, diskutierend, hörend und schauend eingetaucht.

Es ist aber auch kein Zufall, dass wir zwei weitere Kunstprojekte mit Ausgaben von OPEN MIND FREQUENTLY bedacht haben, in denen die unmittelbare Mitwirkung von Salzburger*innen im Mittelpunkt stand. Beide

Foto: Bernhard Müller



Sebastian Linz
Künstlerische Geschäftsführung

Wie kann lokale Kulturarbeit mit einem gesellschaftspolitisch aktiven Selbstverständnis in Zeiten der Krise aussehen?

Projekte – die ‚Ackerdemie‘ WILDE TIERE von Roland Siegwald und das stART-Projekt PLAYLIST SALZBURG – fußten auf der Beteiligung von Schüler*innen u.a. von der Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule, der Volksschule Josefiaw und der Volksschule Lehen. Im Mittelpunkt standen jeweils unterschiedliche Aspekte des Miteinander-Lebens in Salzburg, die aus ungewöhnlicher Perspektive erschlossen wurden.

Aber auch über diese Projekte und unsere Ausgaben von OPEN MIND FREQUENTLY hinaus war das Publikum oft eingeladen, ‚mitzumachen‘ – und gelegentlich von der Rolle der bloßen Rezipient*innen in die Rolle der Produzent*innen zu schlüpfen. Etwa in interaktiven Gaming-Formaten wie der Online-Performance ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS von goldextra und BIG BANG von kollektiv KOLLINSKI. Oder beispielsweise in der performativen Intervention WIE WIR LEBEN WOLLEN – A NEIGHBOURHOOD UTOPIA von 570.art, welche die Besucher*innen der ARGEkultur mit Fragen und Bildern aus der konkreten Salzburger Nachbar*innenschaft überraschte und in Gespräche und künstlerische Miniaturen verwickelte.

Wir haben also unsere selbstgesetzte Aufgabe, mit den Mitteln von Kunst und Kultur aktiv und aktivierend in die Gesellschaft hineinzuwirken, ernst genommen. Die ARGEkultur als Ort inmitten der (Stadt-)Gesellschaft, als Ort des dialogischen Miteinanders wie der kritischen Auseinandersetzung, als demokratischer Ort

– selten war das, so mag es erscheinen, wichtiger denn im Moment. Auf den folgenden Seiten werden Sie sehen, wie sich diese Haltung auf das Programm des vergangenen Jahres ausgewirkt hat.

Mein Dank gilt allen, die daran mitgewirkt haben: dem gesamten ARGE-Team, den Künstler*innen und Kulturtätigen, den zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und Partner*innen, dem Publikum und den Salzburger Bürger*innen. Gemeinsam sind wir – trotz der drei großen Ks und im Wissen, dass alles immer anders bleibt – in unserem Tun optimistisch und deswegen wirkungsvoll geblieben ...

Ihr und euer
Sebastian Linz

OPEN MIND FREQUENTLY

Nach der letzten Ausgabe des OPEN MIND Festivals im November 2022 haben wir uns 2023 von dem Festivalformat – lange Jahre konstanter inhaltlicher Fixpunkt des Jahresprogramms der ARGEkultur – verabschiedet. Stattdessen ein neues Format: Mit **OPENMIND FREQUENTLY** streuten wir im vergangenen Jahr erstmalig den Geist unseres OPEN MIND Festivals über den gesamten Jahresspielplan. Statt eines einzigen Festivals im November

begleiten, vertiefen und kommentieren wir das Programm der ARGEkultur nun regelmäßig mit wechselnden transdisziplinären Begleitprogrammen. 2023 zu den Projekten **DREI TAGE WACH** von ‚Theater der Mitte‘ (Februar), **WILDE TIERE – EINE ACKERDEMIE** von Roland Siegwald (Mai) und dem stART-Projekt **PLAYLIST SALZBURG** (November).



Theater der Mitte: DREI TAGE WACH
24. bis 26.2.2023, Foto: Philipp Bruckschlägl

Theater der Mitte: DREI TAGE WACH

24. bis 26.2. – Studio / Stream

Die Durational Performance des Salzburger Kollektivs Theater der Mitte handelte von Leistung, Überwachung und Erschöpfung – mit Leistung, Überwachung und Erschöpfung als performativen Mitteln. Anna Adensamer, Benjamin Blaikner und Remo Rauscher performten drei Tage lang – von Freitag um 16 Uhr bis Sonntag 21 Uhr, also 53 Stunden – durchgehend, ohne Unterbrechung.

Was sich anhört, wie ein bloßes Selbstexperiment mit permanentem Schlafentzug, war in Wahrheit ein scharfer und höchst vergnüglicher Kommentar zu gesellschaftlichem Leistungsdruck, dauerhafter (Selbst-)Optimierung und Überwachung. Die Performer*innen hatten während der 53 Stunden nämlich die – selbst gewählte und völlig sinnlose – Aufgabe, eine mittels Algorithmen gesteuerte Maschine permanent mit Energie zu versorgen. Um dieses ‚Universum‘ – ein Skydancer in der Bühnenmitte – am Leben zu halten, mussten an acht Stationen körperliche und kognitive (und ebenso sinnbefreite) Aufgaben erfüllt werden: Rennradfahren auf dem Hometrainer, in eine Webcam grinsen, einzelne Buchstaben in einen Laptop tippen. Die Leistung der Performer*innen an diesen Stationen wurde gemessen und über ein Computerprogramm in Strom umgewandelt, der in die Maschine floss. An Pausen oder gar ans Aufhören war jedoch nicht zu denken, denn: Jeder Leistungsabfall hätte den Weiterbetrieb des ‚Universums‘ unterbrochen – was auf gar keinen Fall geschehen durfte. Um das über die Dauer der Performance zu verhindern, interagierten die Performer*innen zusätzlich mit einem (eigens dafür programmierten) manipulativen Sprachcomputer, der mit seinen motivierenden Kalendersprüchen die Performer*innen zu weiteren Höchstleistungen antrieb. Waren 100 Prozent Leistung erbracht (der Skydancer also in vollem Betrieb), dann wurde getanzt und gefeiert – um dann wieder von vorne zu beginnen.

Die Performance konnte zu ausgewählten Zeiten im Studio besucht werden, war aber auch als Live-Stream die ganze Zeit zugänglich: Kein noch so kleiner Leistungsabfall blieb dem Blick der Öffentlichkeit verborgen.

Leistungsdruck, Freiwilligkeit, Sinnlosigkeit, Fröhlichkeit – die Ingredienzien des neoliberalen Spätkapitalismus *in a nutshell*: Nicht in einer spielerischen oder gar dramatischen Behauptung lag der kritische und bissige Kommentar der Performance zu den Themen Leistung, Überwachung und Erschöpfung, sondern rein in ihrer formalen Anordnung. Ein performativer *bullshit job* (David Graeber), durchexerziert mit hoher Risikofreude und Mut zum künstlerischen Wagnis, verstärkt durch eine gnadenlose und konsequente, die Absurdität der performativen Verrichtungen grell ausstellende Trash-Ästhetik.

OPEN MIND FREQUENTLY: DREI TAGE WACH

Die erste Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY war das Gegenstück zu DREI TAGE WACH: ein Schlaflager. Matratzen, Kissen, Decken, Kuschelschafe, heiße Milch mit Honig – ein dämmeriger Kontrapunkt im Saal zum nervösen Dauerbetrieb im Studio. In drei Episoden beschäftigten sich die Anwesenden diskursiv mit denjenigen Themen, die im Studio performativ verhandelt wurden.

Episode I: Leistung 24.2. – Saal

Zum Auftakt von OPEN MIND FREQUENTLY: DREI TAGE WACH hieß es: Leistung, Leistung, Leistung! Denn während die Performer*innen von DREI TAGE WACH die scheinbar unmögliche Leistung erbrachten, drei Tage am Stück wach zu bleiben, warfen wir einen genaueren Blick darauf, was das überhaupt ist: Leistung?

Dazu begaben wir uns gemeinsam auf die Suche nach Geschichten über Leistung und Leistungszwang, nach Motivationen und nach Widersprüchlichkeiten. Was bringt Menschen dazu, ans Limit zu gehen und Höchstleistung zu erbringen? Wie wird Leistung – je nachdem, wer sie erbringt und in welcher Form – gesellschaftlich unterschiedlich beurteilt? Wer leistet hier eigentlich was, für wen, unter welchen Bedingungen?

Gemeinsam lasen wir Texte zum Thema (und aßen dabei), schauten den Dokumentarfilm **REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT** und diskutierten u.a. mit dem Betriebsratsvorsitzenden der Landeskliniken Tamsweg, Rupert Gruber, und Wolfgang Seidl, Mentaltrainer und Ex-Leistungssportler – bevor wir mit einer Yin-Yoga-Session langsam in einen schlafähnlichen Dämmerzustand hinüberglitten.

15:00 BEVOR ES LOSGEHT: Talk mit ‚Theater der Mitte‘

16:00 Start DREI TAGE WACH

16:30 READ & EAT mit Texten von David Graeber, Oliver Nachtwey und Nicole Mayer-Ahuja, Hartmut Rosa, Veronika Bohrn Mena und Sebastian Friedrich

17:30 REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT (Film, 2020)

19:30 WER LEISTET HIER WAS – UND WARUM? – Diskussion mit Veronika Bohrn Mena, Rupert Gruber und Wolfgang Seidl

21:00 Yin-Yoga mit Ariadna Castorena



OPEN MIND FREQUENTLY Episode I: Leistung
24.2.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher

Episode II: Überwachung

25.2. – Saal

Alles, was du tust, wird ununterbrochen gestreamt. Sämtliche Gesundheitsdaten werden getrackt – willkommen bei DREI TAGE WACH und im ‚Zeitalter des Überwachungskapitalismus‘ (Shoshana Zuboff). Die zweite Episode von OPEN MIND FREQUENTLY: DREI TAGE WACH thematisierte ‚wach‘ konsequenterweise nicht nur als Zustand des Nicht-Schlafens, sondern als Über-Wachung.

Im READ & EAT erkundeten wir, wie eine mögliche menschliche Zukunft aussehen kann, in der der Mensch nicht völlig gläsern ist – und wie wir die Technik zu unserem Vorteil gestalten können, anstatt uns zu Sklav*innen des Digitalen zu machen. Im anschließenden Gespräch mit Bianca Prietl, Soziologin mit Schwerpunkt Digitalisierung, und Simon Schaupp, Soziologe mit Schwerpunkt digitale Kontrolle im Arbeits- und Privatleben, fragten wir: Welche Strukturen führen dazu, dass sich Menschen einem permanenten Self-Tracking unterziehen? Welche gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnisse stützt die Digitalisierung? Welche Veränderungen bedeutet das für Arbeitsprozesse? Und welche politisch-gesellschaftlichen Forderungen ergeben sich daraus, wenn wir in Zukunft gleichberechtigt und unter menschenwürdigen Bedingungen miteinander leben, arbeiten und sein wollen?

Im Film MOBILISIERUNG DER TRÄUME spürten wir anschließend den Sehnsüchten und Ängsten der heutigen vernetzten Welt nach – um uns dann mit den elektroakustischen Klängen des Musikers Thelema und einer abschließenden Session Yin-Yoga jeglicher Leistungskontrolle zu entziehen.

- 16:00** **READ & EAT** u.a. mit Texten von Shoshana Zuboff
- 17:00** **WILLKOMMEN, SCHÖNE NEUE WELT?** – Diskussion mit Bianca Prietl und Simon Schaupp
- 19:00** **MOBILISIERUNG DER TRÄUME** (Film, 2015)
- 20:30** **Thelema**
- 21:00** **Yin-Yoga** mit Ariadna Castorena



Theater der Mitte: DREI TAGE WACH
24. bis 26.2.2023, Fotos: Wolfgang Lienbacher



OPEN MIND FREQUENTLY Episode II: Überwachung
25.2.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher

Episode III: Erschöpfung

26.2. – Saal

OPEN MIND FREQUENTLY: DREI TAGE WACH kam in Episode III dort an, wo sich manche bereits vorher befunden hatten: im Zustand der vollständigen Erschöpfung. Erschöpft dauerperformen – das war nicht nur das Strukturprinzip von DREI TAGE WACH, sondern entspricht der Lebensrealität vieler Menschen – vor allem derjenigen, die von Mehrfachbelastungen betroffen sind, z.B. weil sie neben der Erwerbs- auch Care-Arbeit leisten müssen.

Im READ & EAT kamen wir wieder zusammen, um ausgehend von Texten eigene und andere Erschöpfungserfahrungen zu reflektieren – und sprachen anschließend mit Andrea Czak, Obfrau des Vereins ‚FEMA - Feministische Alleinerzieherinnen‘, und der Soziologin Stefanie Graefe darüber, wie falsche Resilienzversprechen das Leistungsparadigma und den Dauerzustand der Erschöpfung eher aufrecht erhalten, anstatt die Verhältnisse zu verändern. Und wie stattdessen ein System jenseits der Selbstaussbeutung und Erschöpfung permanenz aussehen könnte.

Die Autorin Anja Bachl, die OPEN MIND FREQUENTLY und DREI TAGE WACH während der ganzen Zeit schreibend begleitete, kommentierte und erweiterte, ließ mit ihren dabei entstandenen Texten den durchlebten Komplex aus Leistung, Überwachung und Erschöpfung noch einmal Revue passieren:

16:00 READ & EAT u.a. mit Texten von Eva von Redecker und Maja Göpel, Franziska Schutzbach

17:00 ÜBER MEHRFACHBELASTUNGEN UND RESILIENZVERSPRECHEN
– Diskussion mit Andrea Czak und Stefanie Graefe

19:00 Anja Bachl über DREI TAGE WACH

20:00 Abschlusszeremonie mit dem ‚Theater der Mitte‘

Welche Zustände haben wir durchlaufen, was konnte beobachtet werden, was kam zur Sprache?

Und nach einer kurzen Abschlusszeremonie ging es dann endlich auch für die Performer*innen des ‚Theater der Mitte‘ wie für uns alle: ins Bett.

ERSCHÖPFUNG

neulich dachte ich, wenn alles ganz still ist und ich mich atmen höre, wieder. dann hat das doch sein eigenes Gesetz, seine eigene Logik. aber zwischen einer Positionierung dessen und einer Gleichzeitigkeit, standen so viele bebaute Konstrukte und Gebilde, ich verrante mich in meinem eigenen Echo. von Außen hört sich das an wie ein Wiederhall oder eine Resonanz. aber ich sehe eine Hülle, eine nebelfarbene. wenn ich Dinge benenne, werden sie dann wahrer oder nur konkreter? und wenn ich Dinge versprachliche, welche Worte passen dann in dieses Zahnrad. nehmen wir an, mir fehlt Schlaf. wo ließen sich Lücken für Schlaf einbauen. oder die Dekonstruktion einer verwobenen Dynamik. happiness does not wait. aber.

Anja Bachl, Feb 23



Theater der Mitte: DREI TAGE WACH
24. bis 26.2.2023, Fotos: Wolfgang Lienbacher

HUNDERTACHT / HUNDERTNEUN / HUNDERT-DREIZEHN / HUNDERTSECHSZEHN / HUNDERT-SIEBZEHN TAGE DREI TAGE WACH

14., 15., 19., 22. und 23.6. – Foyer

Begleitend zur SOMMERSZENE war eine Ausstellung mit den während der Performance entstandenen Artefakten, den Requisiten und vielen anderen Materialien im Foyer zu sehen. Auch mit dabei: die Texte der Autorin Anja Bachl, die die tour de force des ‚Theater der Mitte‘ im Rahmen von OPEN MIND FREQUENTLY schreibend begleitete. Zur Vernissage der Ausstellung rekapitulierten wir DREI TAGE WACH mit den Performer*innen: Im Talk mit dem ‚Theater der Mitte‘ erzählten die Performer*innen von Erwartungen, Erfahrungen und Erkenntnissen.



Theater der Mitte: DREI TAGE WACH
24. bis 26.2.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher

WILDE TIERE – EINE ACKERDEMIE

8. bis 13.5. – Saal / Stadtraum

Die ausgewogene Ordnung zwischen den Entitäten ist aus dem gerechten Gleichgewicht geraten. Menschliche Dominanz hat ein Missverhältnis geschaffen, an dessen Ende die Klimakrise steht. Das hat Folgen – auch für den städtischen Lebensraum, auch für Salzburg. Zuschreibungen, wer wo wie wohnt, greifen nicht; wo hört die Stadt auf und wo beginnt die Natur? Wie wohnen hier Pflanzen, Tiere und Menschen zusammen, wie teilen sie sich den Lebensraum, wer entscheidet und wer passt sich wie an?

WILDE TIERE ist ein mehrjähriges, intergeneratives Theaterprojekt von Roland Siegwald. Zum Auftakt luden wir eine ganze Woche dazu ein, mit verschiedenen performativen Praktiken gemeinsam die Frage nach Gerechtigkeit zwischen Tieren, Pflanzen und Menschen zu bearbeiten. Nach und nach füllte sich so der Zukunftsgenerator – aus dem in den kommenden Jahren dann die kollektiv erarbeitete Theaterperformance WILDE TIERE entstehen wird.

Im Rahmen von drei performativen Praktiken erforschten die Teilnehmer*innen den Lebensraum Salzburg und erprobten die dominante menschliche Perspektive zu verlassen: Auf kleinen Wegen über Mauern und durch Hinterhöfe hindurch ging es mit dem INNERSTÄDTISCHEN WANDERVEREIN von Mobile Albania durch die Aufteilung der Stadt. – In der Tanz- und Bewegungspraxis KREATUR WERDEN von Aris Papadopoulos stand die Beschäftigung mit Bewegung, die in einem konstanten Werden begriffen ist, im Zentrum der Aufmerksamkeit: Wie kann sich diese auf das persönliche In-der-Welt-Sein und auf die Interaktion miteinander auswirken? – In WELLENGEWIMMEL – SALZBURGKLÄNGE von Ana Berkenhoff und Roland Siegwald entstanden klangliche Erzählungen des Ist-Zustands und Visionen für ein Morgen. – Den Abschluss bildete dann die tagtägliche ACKERDEMIE-EINKEHR rund um den Zukunftsgenerator – begleitet und moderiert durch das RADIO WILDE TIERE von Schüler*innen der Praxisvolksschule Nonntal.

Performance | Vermittlung

8., 9., 10., 11., 12. und 13.5.
Saal
KREATUR WERDEN
Täglich offenes und altersgemischtes einstündiges Einwärmen in den Tag der wilden Tiere

Musik | Performance | Vermittlung

10., 11., und 12.5.
Kurs- und Probenraum / Stadtraum
WELLENGEWIMMEL – SALZBURGKLÄNGE

Diskurs | Performance | Vermittlung

10., 11., 12. und 13.5.
Saal / Vorplatz
ACKERDEMIE-EINKEHR

Performance | Vermittlung

11., 12. und 13.5.
Stadtraum
DER INNERSTÄDTISCHE WANDERVEREIN



WILDE TIERE: ACKERDEMIE-RADIO
26.5.2023, Foto: Miriam Mayer

OPEN MIND FREQUENTLY: WILDE TIERE

Die zweite Ausgabe unserer Reihe OPEN MIND FREQUENTLY rankte sich um die künstlerischen Praktiken dieser Ackerdemie – und trug deren Einladung in die Stadt hinaus: in Worten, Tönen und Bildern.

Eine Gruppe von Autor*innen, angeleitet durch Mitglieder des nature-writing-Kollektivs ‚dns [die_natur.schreibt]‘ begleitete WILDE TIERE schreibend und erzählend. Eine Podcast-Reihe in Kooperation mit der Radiofabrik vertieft das Thema und stellt die teilnehmenden Künstler*innen vor. Und die Salzburger Künstler*innen und Influencer*innen María Karen Vilchis und Lisa Maria Thalmayr

(siehe S. 118) verwandelten ihre jeweiligen Instagram-Kanäle in miteinander verwobene Refugien für artenübergreifende Gerechtigkeit.

Darüber hinaus lud eine Videolounge im Foyer der ARGEkultur – COMPOSTING ARTGENOSS*INNEN – nicht nur zum Verweilen zwischen den künstlerischen Praktiken ein, sondern griff die Fäden und Diskurse des OPEN MIND Festivals MACHT EUCH VERWANDT! (2021), das sich mit dem Denkkosmos Donna Haraways beschäftigt hatte, erneut auf, machte sie hörbar und erweckte sie so zu neuem Leben.

Text | Diskurs

8.5.
Studio
AN'MALS – SPURENLESE
Lesung und Gespräch mit dem Autor*innenkollektiv ‚dns [die_natur.schreibt]‘

Diskurs

10., 11., 12. und 13.5.
Foyer
COMPOSTING ARTGENOSS*INNEN – EINE VIDEOLOUNGE

Diskurs | Performance | Vermittlung

10., 11., 12. und 13.5.
Saal / Vorplatz
ACKERDEMIE-EINKEHR

Diskurs

4., 5., 16. und 17.5.
OPEN MIND PODCAST
12:06 Uhr – Radiofabrik (107,5 & 97,3 MHz, im Kabel 98,6 MHz) und online zum Nachhören auf der Website der Radiofabrik
Redaktion: Belinda Zippusch



WILDE TIERE: DER INNERSTÄDTISCHE WANDERVEREIN
13.5.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher



WILDE TIERE: WELLENGEWIMMEL – SALZBURGKLÄNGE
10.5.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher



WILDE TIERE: KREATUR WERDEN
9.5.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher

PLAYLIST SALZBURG

15. und 16.11. – Saal

Seit CORPUS – STADT von Alexander Bauer und Marco Döttlinger (2020) beschäftigen sich die Projekte des Vereins stART mit dem Zusammenhang von Stadt, Klang und Musik. Und so stand die Frage ‚Wie klingt die Stadt?‘ auch im Zentrum von PLAYLIST SALZBURG.

Bei PLAYLIST SALZBURG drehte sich alles um die Klänge und den Alltag junger Menschen in Salzburg. Denn: So unterschiedlich wir sind, so unterschiedlich klingen und gestalten sich auch unsere Tagesabläufe. Also: Wie klingt Salzburg zum Beispiel aus der Perspektive einer dritten Klasse der Volksschule Josefauf?

Ein Jahr arbeitete die Klasse gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sonja Mayerhofer und der Opernsängerin und Community-Arts-Expertin Frances Pappas an PLAYLIST SALZBURG. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Recherche bildeten die Fragen: Wie vielfältig klingt Salzburg? Und mit welchen Worten und Bildern beschreiben junge Salzburger*innen, was ihnen wichtig ist? Bei ihrer Recherche

trafen die Volksschüler*innen bald auf weitere Menschen, die sich gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach möglichen Antworten begaben – zum Beispiel die Salzburger Superar-Klasse und die Komponistin Raimonda Žiūkaitė. Begleitet wurden sie außerdem von den Dokumentarfilmer*innen Valerie Mackinger und Rudolf Hauser.

Die Aufführung von PLAYLIST SALZBURG war also zweierlei: die musikalische Komposition von Raimonda Žiūkaitė, die nicht nur auf den Klängen und Recherchen der Kinder basiert, sondern die auch gemeinsam mit den Kindern uraufgeführt wurde. Und ein Dokumentarfilm, der die verschiedenen Arbeitsphasen innerhalb des Projekts und die Begegnungen der Volksschulklasse nachzeichnet.

Musik | Medienkunst

15. und 16.11. **PLAYLIST SALZBURG**

Saal Konzert und Dokumentarfilm
(zwei Vorstellungen am 16.11.)

Was hat PLAYLIST SALZBURG so besonders gemacht? Wir haben das Projekt mit dessen künstlerischer Leiterin Frances Pappas und der Dramaturgin der ARGEkultur, Martina Fladerer, noch einmal Revue passieren lassen.

Was sind eure Erinnerungen an das Projekt PLAYLIST SALZBURG?

Frances Wenn ich an PLAYLIST SALZBURG denke, habe ich vierlei Assoziationen: Das Engagement aller am Projekt Beteiligten. Das wunderbare Material, das von den Kindern geschaffen wurde. Die Dreharbeiten für den Dokumentarfilm. Die verpassten Fristen, die Kompromisse, die Überraschungen. Das Basteln von ‚Fake-Geigen‘ aus Büchern und Stöcken. Ideen, die verworfen wurden, Ideen die funktioniert haben. Und die Erinnerung an die Zeit im Klassenzimmer, meistens am frühen Morgen: Lärm, Freude, Entdeckungen. Und natürlich: die Musik.

Martina Ich erinnere mich daran, wie schön

es war, über einen längeren Zeitraum miteinander zu arbeiten – genug Zeit, um als Team zusammenzuwachsen, die Namen aller Kinder und mit ihren Eigenheiten kennenzulernen und uns auf der Straße auch nach dem Projekt wiedererkennen. Lustigerweise ist mir auch das Wort ‚Jause-Pause‘ sehr in Erinnerung geblieben, jetzt muss ich dabei immer an die Schüler*innen denken, die bei der PLAYLIST SALZBURG dabei waren. Und natürlich die Konzerte, bei denen dann die ganze Arbeit, die alle in das Projekt gesteckt hatten, gebündelt sichtbar wurde.

Was bedeutet für dich ‚Erfolg‘ im Zusammenhang mit Community-Arts-Projekten, Frances?

Frances Für mich sind Community-Arts-Projekte dann erfolgreich, wenn alle Teilnehmenden das Gefühl haben, dass sie zu jedem Aspekt der Kreation und der Aufführung beigetragen haben und nicht nur professionelle Ideen umsetzen. Sondern, dass sie eben in den gesamten Prozess eingebunden wurden. Nur dann entsteht das Gefühl, dass das Stück allen Beteiligten gehört. Bei der PLAYLIST SALZBURG war es so: Wir haben die inhaltliche Arbeit und das Stück in sieben Teile gegliedert, die den Tagesablauf der Kinder widerspiegeln, vom Aufwachen bis zur Schlafenszeit. Wir beschäftigten uns mit verschiedenen Aktivitäten wie dem Sammeln von Geräuschen, Zeichnen, Schreiben und philosophischen Diskussionen über Freunde und Familie, Schule und Musik und vertieften so unser Verständnis für jede Station. Daraus wurde dann die Komposition PLAYLIST SALZBURG. Nach einer intensiven Probenphase führten die Kinder die komplette Komposition mit einem kleinen Orchester auf der Bühne auf. Sie sangen, bewegten und spielten ein Stück, das für sie und von ihnen geschaffen wurde. Die gesamte Reise wurde in einem Film dokumentiert, der den Entwicklungsprozess des PLAYLIST-Projekts widerspiegelt.

Gab es Herausforderungen?

Frances Die Herausforderungen, die sich uns beim Projekt PLAYLIST SALZBURG stellten, waren typisch für Community-Arts-Projekte. Sie bestanden darin, die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Gruppen, Institutionen und Einzelpersonen zu koordinieren. Schulen ticken von ihren Abläufen und Regeln her einfach ganz anders als Kulturinstitutionen. Außerdem gilt es natürlich immer, die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten – trotz eines oft straffen Zeitplans. In diesem Setting dafür zu sorgen, dass der Prozess dynamisch bleibt, ist nicht immer einfach. Es erfordert Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, denn man muss sich die Kreativität und die Freude am gemeinsamen Arbeiten bewusst erhalten.

Martina Bei diesem Projekt bestand für mich die Herausforderung einerseits darin, mit

dem Nicht-Wissen umzugehen, was am Ende das Ergebnis sein wird. Denn: Wie kommuniziere ich ein Projekt, dessen Ende offen ist – sowohl nach innen wie nach außen? Wir sind so daran gewöhnt, am Anfang schon zu wissen, was am Ende herauskommen soll, dass Prozesse teils Unsicherheit erzeugen. Und auch ich fand es spannend und herausfordernd zugleich, die Bedürfnisse aller im Blick zu behalten und immer wieder zu überlegen: Wie kann ich hier korrigierend eingreifen, damit die Freude und die Lust am gemeinsamen Tun schlussendlich überwiegen?

Was sind eure ‚special moments‘ gewesen?

Frances Das Projekt PLAYLIST SALZBURG war für mich besonders bedeutungsvoll, da ich die Möglichkeit hatte, das Wachstum und die Entwicklung der Kinder über zwei Jahre hinweg zu beobachten. Ein ergreifendes Moment, das mir besonders in Erinnerung geblieben ist, war, als ein Schüler der zweiten Klasse während der Kompositionsworkshops mit Raimonda sagte: „Zuerst klangen die Geräusche nur wie Lärm, aber dann wurde plötzlich Musik daraus!“ Das war ein solcher Höhepunkt für mich, weil es den Moment schön einfing, in dem ein Schüler eine transformative künstlerische und kreative Erkenntnis erlebte.

Martina Ein besonderer Moment war für mich, als das Projekt vom Klassenzimmer in die ARGEkultur wanderte – einmal während einer Intensivwoche im Jänner 2023 und dann im November 2023. Die ARGEkultur war plötzlich ein ganz anderer Ort, als die Kinder die Räume für sich erobert haben. Besonders war für mich auch, als wir mit den Kindern zusammen ein ‚pre-screening‘ des Dokumentar-Films gemacht und sich die Schüler*innen im Film selbst entdeckt haben. Weitere Highlights waren für mich zudem das gemeinsame Potluck-Dinner nach den Aufführungen und das Nudeessen in der Mittagspause. Das ist jetzt als Dramaturgin vielleicht nicht das erwartete Schlusswort, aber: Essen verbindet genauso wie Musik!

OPEN MIND FREQUENTLY: PLAYLIST SALZBURG

Die dritte Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY begleitete PLAYLIST SALZBURG auf möglichst niederschwellige und einfache Art und Weise.

Ein geplantes Konzert mit Tayfun Guttstadt und AYKU – SONGS OF GASTARBEITER musste zwar verschoben werden. Aber dafür reflektierten wir im PLAYLIST TALK, was es heißt, gemeinschaftlich und möglichst gleich-

berechtigt Kunst zu produzieren. Wir spazierten im Walk FIRST CLASS LISTENING von der Volksschule Josefiou zur ARGEkultur und hörten genau hin – auch auf die gesellschaftlichen Unterschiede. Und weil es bei allem auch um Begegnung ging, feierten wir ein gemeinsames PLAYLIST POTLUCK und tauschten uns an der neuen BESPIELBAR aus. Den Soundtrack dazu lieferte unsere PLAYLIST-Playlist.

Vermittlung

15.11. **PLAYLIST POTLUCK**

Foyer

Performance | Vermittlung

16.11. **FIRST CLASS LISTENING – Von der Volksschule Josefiou zur PLAYLIST SALZBURG**

Stadtraum

Walk von und mit Kinga Szemessy und Napsugár Trömböczky
In deutscher und englischer Sprache

Diskurs | Vermittlung

16.11. **PLAYLIST TALK**

Studio



PLAYLIST SALZBURG

15. und 16.11.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher



PLAYLIST SALZBURG

15. und 16.11.2023, Foto: Sebastian Linz

Theater | Tanz | Performance

2023 war im Bereich Theater | Tanz | Performance ein Jahr der experimentellen und offenen Formen – und das nicht nur bei radikalen performativen Formaten wie DREI TAGE WACH oder eher prozess- denn ergebnisorientierten Projekten wie WILDE TIERE.

Ein paar Beispiele: Die finnische Performancegruppe Oblivia – seit einigen Jahren immer wieder gern gesehene Gästin in der ARGEkultur – hat 2023 mit PLEASURE, einer Koproduktion mit dem Theater Rampe Stuttgart und der Schwankhalle Bremen, ihre bislang geheimnisvoll durchkomponierte Erzählweise in eine eher serielle, lose, fast konzertante Dramaturgie aufgelöst. Die kanadisch-deutsche Choreografin Jasmine Ellis, deren Stück REALITY WARPING wir koproduziert und im Rahmen der SOMMERSZENE gezeigt haben, hat sich mit analogem Tanz und digitalen Technologien zwischen physische und digitale Welten geworfen. Dagegen bespielte die performative Intervention WIE WIR LEBEN WOLLEN – A NEIGHBORHOOD UTOPIA von 570.art den Vorplatz und das dort

eintreffende Publikum der ARGEkultur mit zufälligen, aber künstlerisch überformten Fundstücken und thematischen Schlaglichtern aus der bzw. auf die konkrete Salzburger Nachbar*innenschaft.

Ob Schauspiel, zeitgenössisches Musiktheater, Tanz, Streetdance, Lecture Performance, performativer Rave (links im Bild) oder Durational Performance; ob Theater von professionellen Kulturtätigen, ob für, von und mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Menschen aus Salzburg oder von wo auch immer; ob ohne oder mit spielerischer Publikumsbeteiligung: die Vielfalt der Formsprachen konnte sich 2023 ganz entfalten, zwischen und jenseits vermeintlich festgelegter Sparten- und Zielpublikumsgrenzen.



Cat Jugravu: DIONYSOS. MADNESS POURS UPON MY LOVELY FACE

11.1.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher



Oblivia: PLEASURE

3.3.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher

Theater | Tanz | Performance

Performance | Eine Koveranstaltung mit André Hinderlich
19., 20. und 21.1. André Hinderlich: NICHTS
 Studio Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung am 20.1.

Performance | Eine Koproduktion mit dem Theater Rampe
 Stuttgart und der Schwankhalle Bremen
3. und 4.3. Oblivia: PLEASURE
 Saal Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung am 3.3.

Theater | Eine Koveranstaltung mit dem Toihaus Theater
13. und 14.3. Théâtre La Guimbarde: TIÉBÉLÉ
 Saal Malerei und Musik | 18 Monate bis fünf Jahre | Im Rahmen von
 ‚BIMBAM – 9. Internationales Theaterfestival für Klein(st-)kinder‘ (zwei Vorstellungen am 14.3.)

Tanz | Eine Koveranstaltung mit tanzimpulse Salzburg

PERFORMANCE SALZBURG

31.3. bis 6.4.

31.3. Julia Schwarzbach: THE TIME IT TAKES
 Studio

1.4. Jordina Millá & Julyen Hamilton & Roberta Legros: TIDE MOUNTAINS
 tanz_house Studio

2.4. CieLARROQUE/helene weinzierl: RHYTHMUS UND RAUSCH
 Saal

Performance
3.4. DAFÜR LEGEN WIR UNS HIN
 tanz_house Studio Zwei Berührungssequenzen | Claudia Heu in Zusammenarbeit
 mit Almut Rink und Bri Schöllbauer (zwei Vorstellungen)

Diskurs
3.4. MICH HAT'S BERÜHRT, DICH BERÜHRT ZU SEHEN
 tanz_house Studio Publikationspräsentation EINE KÖRPERINTELLIGENTE
 GEMEINSCHAFT. DAFÜR LEGEN WIR UNS HIN | Claudia Heu
 in Zusammenarbeit mit Almut Rink und Bri Schöllbauer

4.4. Rosana Ribeiro: SELVA | Tereza Krehcová & coll.: HOW TO REPRESENT A BROKEN HEART
 Saal

5.4. Alex Franz Zehetbauer mit Christian Schröder: AyH
 tanz_house Studio

Medienkunst
6.4. Melissa Ugolini: TRIBALE | Tanec Praha & Ghana Dance Ensemble: EYMEN – POINT OF VIEW
 tanz_house Studio

6.4. Nayana Keshava Bhat: BORING MOTHERHOOD SOLO | Hungry Sharks: 1.618
 Saal

Theater | Tanz | Performance

Theater | Eine Koveranstaltung mit dem ‚Theater ecce‘

25., 26., 27. und 28.4. **DAS GROSSE WELTTHEATER – Episode 1**
Inklusives Theaterstück der VOLXtheaterwerkstatt Salzburg | Leitung: Reinhold Tritscher

Gastveranstaltung

SOMMERSZENE

12. bis 24.6.

Performance

14. und 15.6. **Ingrid Berger Myhre: PANFLUTES AND PAPERWORK**
Saal

Performance

19.6. **Irena Z. Tomazin, Jule Flierl: U.F.O. – HOMMAGE TO KATALIN LADIK**
Saal

Performance | Eine Koproduktion mit ‚Jasmine Ellis Projects‘ | Eine Koveranstaltung mit der SOMMERSZENE

22. und 23.6. **Jasmine Ellis Projects: REALITY WARPING**
Saal In englischer Sprache mit deutschen Untertiteln | Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung am 22.6.

Theater | Eine Koveranstaltung mit dem ‚Theater ecce‘

28., 29. und 30.6. **ALAADDIN UND DIE WUNDERLAMPE von Annette Raffalt**
Saal Inklusives Familienstück, Schauspiel und Livemusik für alle ab 6 Jahren (je zwei Vorstellungen)

Eine Koveranstaltung mit FLAVOURAMA

FLAVOURAMA

7.9.

Tanz

Saal **FLAVOURAMA PERFORMATORY**

Diskurs

Studio **FLAVOURAMA VOICES**

Musik

Studio **FLAVOURAMA PREPARTY**



Jasmine Ellis Projects: REALITY WARPING
22.6.2023, Foto: Bernhard Müller



FLAVOURAMA PERFORMATORY
7.9.2023, Foto: Little Shao

Theater | Tanz | Performance

Theater | Eine Koveranstaltung mit theater.direkt

13., 15., 18., ELSE (OHNE FRÄULEIN) von Thomas Arzt

19. und 20.9. Publikumsgespräch mit dem Autor Thomas Arzt im Anschluss an die Vorstellung vom 15.9. | Moderation: Ludwig Laher
Studio

Eine Koveranstaltung mit 570.art

27., 28., 29. WIE WIR LEBEN WOLLEN – A NEIGHBORHOOD UTOPIA

und 30.9. Eine performative Intervention
Vorplatz

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem Verein tanz_house

tanz_house FESTIVAL – VOM UNSAGBAREN

3. bis 12.10.

3., 4. und 5.10. Lawine Torrén: DOWNFALL – Flashback

SZENE Installation und Performance

3.10. CieLARROQUE/helene weinzierl: INDOOR_ROCKS

Saal

3.10. b.m-w dance company: ELYSIUM

tanz_house Studio

5.10. Rosana Ribeiro/Selva: ECHOES OF RESISTANCE

Saal

5.10. Tomaž Simatović & András Meszerics: SOMEWHERE

tanz_house Studio

**7.10. PTL – Jerca Roznik Novak & Johannes Randolf:
2GETHER / AL(L)ONE**

Saal

7.10. Barbara Földesi: BAUWERK

tanz_house Studio

**11.10. Tanzensemble Stadttheater Gießen: MY BODY A
STRANGER THAT PROTECTS ME THAT KILLS ME**

Saal

**11.10. Martin Kilváy: NOS-TAL-Zíí | Iris Heitzinger:
THE ELUSIVE PERMANENCE OF BEING**

tanz_house Studio

**12.10. Thierry Zaboitzeff: LA FORÊT | Written Portraits |
Banda Yala**

Saal

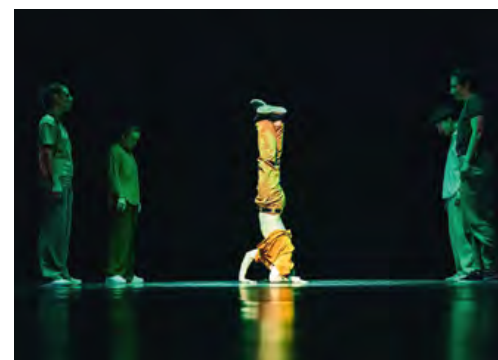
Abschlusskonzert

Sowie Pop-up-Konzerte im Foyer vor den Vorstellungen von **Stefan Ebner** (3.10.), **Yorgos Pervolarakis** (5.10.), **Heartgun** (7.10.), **StimmLos** (11.10.), **Andrea Lienbacher | Fridays for Future Salzburg** (12.10.)



WIE WIR LEBEN WOLLEN

27.9.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher



Style Collective Crew: SO(I-U)L

28.11.2023, Foto: Raphael Mittendorfer

Theater | Tanz | Performance

Theater | Medienkunst | Gaming

Eine Koveranstaltung mit ‚kollektiv KOLLINSKI‘

7., 8. und 9.11. kollektiv KOLLINSKI: BIG BANG

Saal

Ein Sortierabend in die Unendlichkeit
Im Anschluss: BBB – BIG BANG BEGEGNUNGS-
FORMAT

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem
‚Streetdance Center‘

28. und 29.11. Style Collective Crew: SO(I-U)L

Saal

Ein urbanes Tanztheaterstück über Zwischen-
menschlichkeit und Natur

Theater | Eine Koveranstaltung mit dem
‚Internationalen Forschungszentrum für
soziale und ethische Fragen‘

29. und 30.11. MOVING LIGHTS – MOVING LIVES

Studio

Einführungsgespräch vor und Publikumsge-
spräch nach den Vorstellungen

Performance | Gastveranstaltung | WINTERFEST

12.12. SILK – WOMAN’S WORK

Saal

Zur weiblichen Kulturgeschichte der
Textilindustrie

Student*innen-Projekte

Performance | Eine Koveranstaltung mit dem Masterstudium ‚Applied Theatre‘ Thomas-Bernhard-Institut / Universität Mozarteum Salzburg

- 11. und 12.1. DIONYSOS. MADNESS POURS UPON MY LOVELY FACE**
Saal Rave | Performance | Ritual – Masterprojekt von Cat Jugravu

Tanz | Eine Koveranstaltung mit ‚SEAD – Salzburg Experimental Academy for Dance‘

- 6.6. BECAUSE THE NIGHT**
Saal SEAD zu Gast in der ARGEkultur

Schüler*innen-Projekte

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem Musischen Gymnasium

- 20., 21. und 22.2. TRY_OUTS 2023**
Saal Choreographische Projekte der Tanzschüler*innen des Musischen Gymnasiums

Theater | Eine Koveranstaltung mit der Musik-MS Maxglan II

- 28. und 29.3. ANOUK UND IHRE REISE ANS MEER – Ein phantastisches Musical von Uwe Heynitz**
Saal Abschlussmusical der 4. Klasse der Musik-MS Maxglan II (je zwei Vorstellungen)

Theater | Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem Musischen Gymnasium

- 2. und 3.5. DIE MÖWE nach Anton Tschechow – SO WEIT WIR KOMMEN**
Saal (zwei Vorstellungen am 3.5.)

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem ‚Streetdance Center‘

- 10.6. JAMMING VOL. 10 – STREETDANCE CENTER SHOWING**
Saal (zwei Vorstellungen)

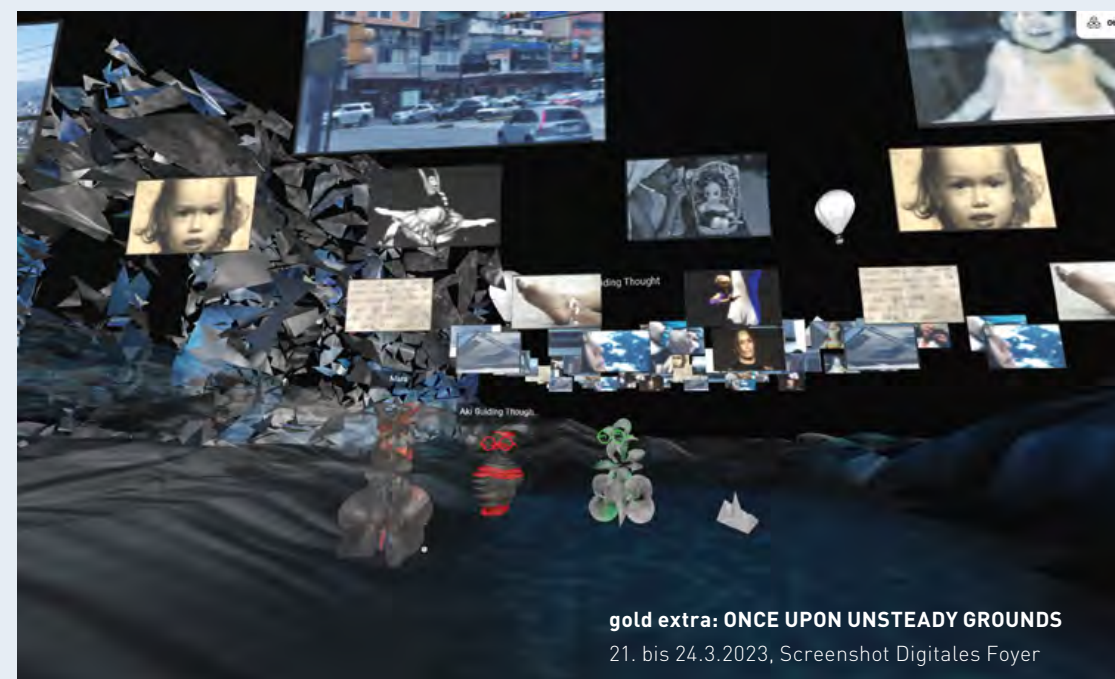
Medienkunst | Gaming

Spätestens seit der Pandemie ist der Anteil an medienkünstlerischen Projekten und deren Bedeutung im Programm der ARGEkultur stetig angewachsen. So, wie unsere alltägliche Lebenswelt von digitalen Medien durchzogen ist, diffundieren Medienkunst, Digital Art und Gaming zum Beispiel auch in unterschiedlichste Arbeiten aus dem Bereich ‚Theater | Tanz | Performance‘. Das Algorithmus-gestützte und -gesteuerte Geschehen in DREI TAGE WACH von ‚Theater der Mitte‘, die hybriden Spielelemente bei BIG BANG von ‚kollektiv KOLLINSKI‘ oder die intensive inhaltliche und formale Auseinandersetzung mit digitalen Technologien als theatrale und tänzerische Mittel in REALITY WARPING von Jasmine Ellis sind hier nur die prominentesten Beispiele.

Die analoge Bühne bleibt vom Digitalen also nicht unberührt – das Theatrale hingegen war 2023 aber auch immer wieder innerhalb des digitalen Raums zu finden. Bereits 2022 haben wir deshalb das Digitale Foyer als rein digitale Spielstätte der ARGEkultur entwickelt und mit dem Festival OPEN MIND - DIGITAL BODY zum ersten Mal bespielt – ein im Kulturbereich Salzburg- und österreichweit nach wie vor

einzigartiges Pilot- und Leuchtturmprojekt. 2023 haben wir diesen Spielbetrieb dann fortgesetzt und intensiviert – mit der immersiven Online-Performance ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS von gold extra (März) und der algorithmischen O-Ton-Montage PHILOSOPHIER-MASCHINE ONLINE von Interrobang (April und September). Und da theatrale Arbeiten im digitalen Raum trotz ihres Live-Charakters nicht verloren gehen müssen, hat das Digitale Foyer ein Gedächtnis bekommen.

Außerhalb des Digitalen Foyers hat sich u.a. die Online-Performance COMMUNE AI von Interrobang (November) – ein Kooperationsprojekt u.a. mit dem ‚Hebbel am Ufer‘ in Berlin – spielerisch mit künstlicher Intelligenz auseinander gesetzt. Ein Thema, dessen ethische Implikationen wir im Talk MIT TOTEN SPRECHEN im Rahmen des Festivals SCIENCE MEETS FICTION auch diskursiv und kritisch reflektiert haben, und das – so viel Vorgriff darf erlaubt sein – auch in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle an der ARGEkultur spielen wird, etwa im Rahmen des DIGITAL SPRING 2024 oder in zahlreichen medienkünstlerischen Projekten.



gold extra: ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS
21. bis 24.3.2023, Screenshot Digitales Foyer

Was ist das Digitale Foyer?

Entstanden als Begleitprojekt zu unserem geplanten Bauvorhaben – einem neuen, größeren, offeneren Eingangs- und Foyerbereich – entspricht das Digitale Foyer nicht dem Ist-Stand des Gebäudes, sondern sieht so aus, wie die ARGEkultur in Zukunft einmal aussehen soll.

Angesiedelt ist das Digitale Foyer auf der Social-VR-Plattform Mozilla Hubs. Mozilla Hubs ist eine Web-App, mit der sich dauerhafte digitale 3D-Räume erstellen und zu einem virtuellen Universum verbinden lassen. Es kann per Browser oder mittels VR-Brille betreten werden. Besucher*innen werden zu Avataren, die sich miteinander unterhalten und gemeinsam die virtuellen Räume erforschen, gestalten und erleben können.

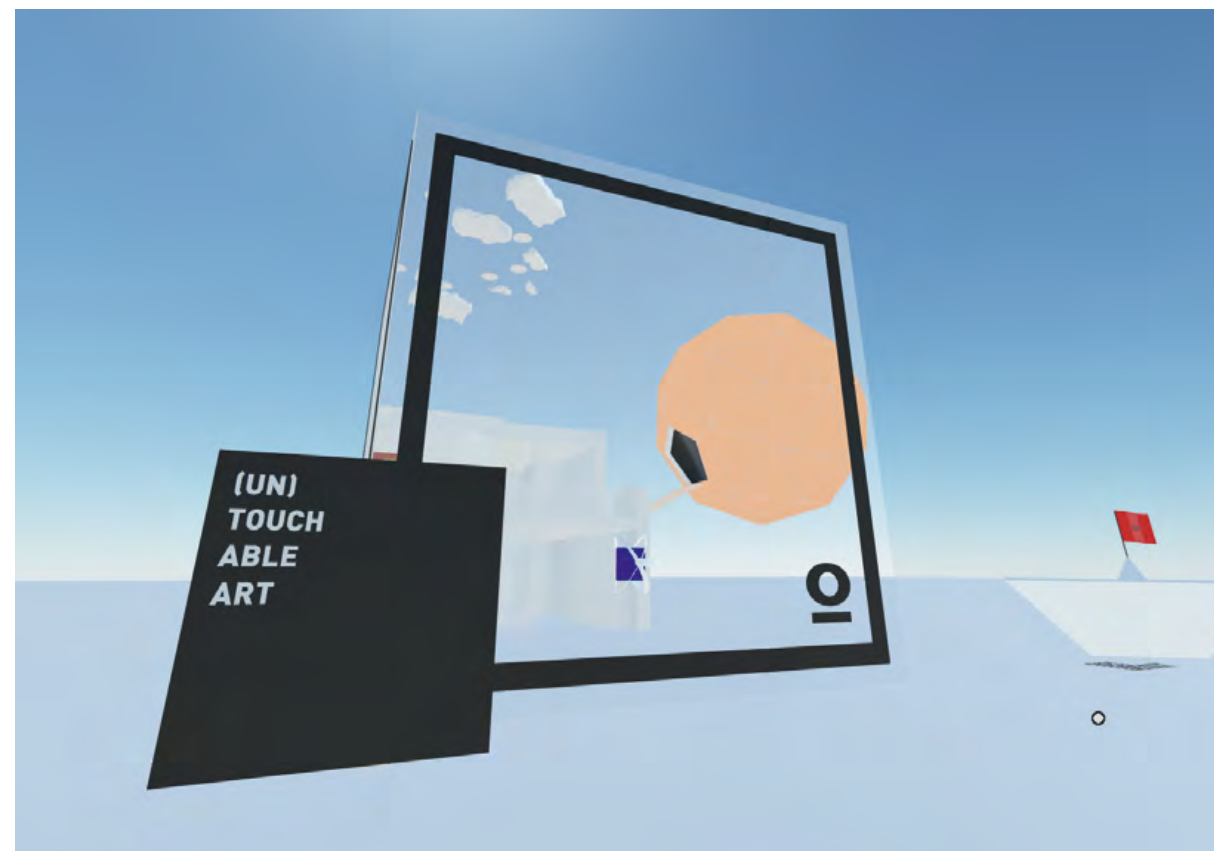
Mozilla Hubs wird als Open-Source-Software dezentral und kollaborativ weiterentwickelt. Das heißt, der Code von Mozilla Hubs ist der Öffentlichkeit zugänglich – jede*r kann ihn anzeigen sowie nach Belieben verändern und verteilen. In diesem Sinne sind Mozilla Hubs und das Digitale Foyer offene und demokratische Projekte – und sind nicht, wie andere VR-Angebote, in der Hand von monopolartig agierenden Konzernen der Privatwirtschaft.

Entstanden ist das Digitale Foyer 2022 in Kooperation mit dem Medienkunstkollektiv minus.eins (Nils Corte und Roman Senkl) und mit dem Medienkünstler Felix Ludwig, der die Pläne des Bauprojekts bereits 2021 in Mozilla Hubs übertragen und es 2022 begehbar gemacht hat.

Das Digitale Foyer erinnert sich ...

Im digitalen Raum gebe es kein Vergessen, heißt es. Wir haben diese wörtlich genommen und haben dem Digitalen Foyer ein Gedächtnis geschenkt. Mit jeder künstlerischen Arbeit wächst dieses Gedächtnis an: Alles, was wir bislang im Digitalen Foyer gezeigt haben, hinterlässt Spuren in diesem traumartigen Upside-Down. Kontinuierlich mutierend entsteht ein lebendiger und irrealer Raum mit Erinnerungen und Anklängen an vergangene Arbeiten und Erlebnisse. Und wie das eben mit Erlebnissen so ist, wenn sie Erinnerungen werden: Sie ändern ihre Gestalt, manchmal auch ihren Inhalt. Bis sie nicht mehr wiederzuerkennen sind ...

Mit Erinnerungen an **(UN)TOUCHABLE ART** von Felix Ludwig | **BRHRNG** von Ursula Schwarz | **NIEMANDSLAND** von Yvonne Schäfer | **THE SHELL** von Up. | Lisa Hinterreithner | **PHILOSOPHIERMASCHINE ONLINE** von Interrobang | **ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS** von gold extra



Medienkunst | Gaming

Medienkunst | Gaming | Eine Koproduktion mit gold extra

21. bis 24.3. **gold extra: ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS**

Digitales Foyer
Online-Performance für acht Personen
In englischer Sprache (je drei Vorstellungen)

Diskurs | Medienkunst | Text | Eine Koproduktion mit Interrobang

19. bis 22.4. **Interrobang: PHILOSOPHIERMASCHINE ONLINE**

Digitales Foyer

Diskurs | In Kooperation mit SCIENCE MEETS FICTION

26.9. **DIGITAL AFTERLIFE – MIT TOTEN SPRECHEN II**

Studio / Stream
Diskussion mit Jessica Heesen und Till Müller-Klug
Moderation: Martina Fladerer | In Kooperation mit FS1

Diskurs | Medienkunst | Text | Eine Koproduktion mit Interrobang

26. und 27.9. **Interrobang: PHILOSOPHIERMASCHINE ONLINE**

Digitales Foyer
im Rahmen von SCIENCE MEETS FICTION

Medienkunst | Eine Koproduktion mit Interrobang

1., 3., 4. und **Interrobang: COMMUNE AI**

5.11. In Kooperation mit dem HAU Berlin und dem Kleintheater Luzern
Online (je zwei Vorstellungen)

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der Stadt Salzburg, ‚Abteilung für Kultur, Bildung und Wissen‘

21.11. **DIGITALE TRANSFORMATION – Herausforderungen und Potenziale für Kunst und Kultur**

Studio / Stream

Ein Dialog im Rahmen der Reihe KUNST, KREATIVITÄT, WIRTSCHAFT der Kulturstrategie Salzburg 2024 | In Kooperation mit FS1

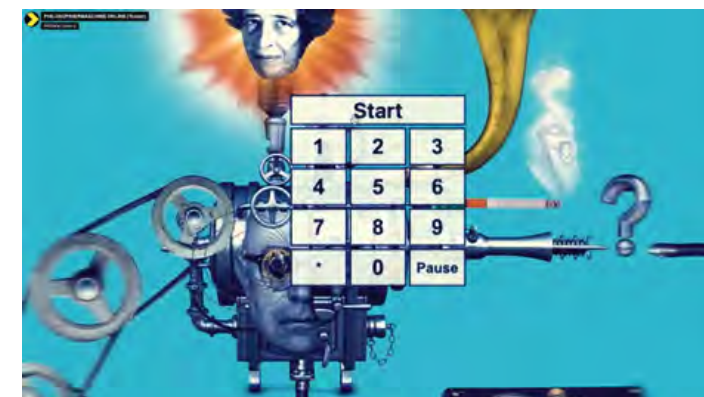
Medienkunst

25.11. **INSTANT36 – DAS STEGREIF-FILMFESTIVAL**

Saal / Stream
Kurzfilm-Screening mit Preisverleihung | In Kooperation mit FS1

PHILOSOPHIERMASCHINE ONLINE

19. bis 22.4. & 26. und 27.9.2023



DIGITALE TRANSFORMATION
21.11.2023, Foto: wildbild

Musik

PLAYLIST SALZBURG war mit Sicherheit das größte Musikprojekt des vergangenen Jahres. Aber bei weitem nicht die einzige Gelegenheit, Musik in der ARGEkultur zu erleben.

Das durch etliche Pandemie-bedingte Verschiebungen übervolle Programm von 2022 war im letzten Jahr wieder etwas reduzierter – aber nicht minder abwechslungsreich. Ob Rock, Indie-Pop, Austropop, Hip-Hop, Trap, Drum'n'Bass, Elektronik und Techno, elektroakustische Musik – 19 reguläre Konzerte, fünf Ausgaben des ROTEN SALONS, zwölf Veranstaltungen aus dem Bereich Clubkultur und einige weitere Musikveranstaltungen brachten die ARGEkultur wieder zum Schwingen. Nicht zu vergessen die musikalischen Aspekte von etlichen Theater- und Tanzproduktionen oder innerhalb des tanz_house FESTIVALS.

Dabei standen auch wieder überdurchschnittlich viele weibliche und FLINTA*-Künstler*innen auf der Bühne – ob LYLIT, Clara Luzia oder Mira Lu Kovacs, ob Mira Mann, FARCE, die Cousines Like Shit oder Resi Reiner – oder mit Joanna Quehenberger und ELUCIÆN zwei Gewinnerinnen des ELEKTRIKLAND-Preises des Landes Salzburg. Der Fokus auf weiblichen und queeren Pop zeigte sich vor allem beim Summer-Opening mit XING, Anthea feat. Kenji Araki und WIZE oder bei der zweiten Ausgabe von PLUSlive mit BEX, Aze und Eli Preiss, die der ARGEkultur das bestbesuchteste Konzert seit der Pandemie bescherte. Für beide Konzerte wurden hunderte Freikarten an Jugendliche und Studierende vergeben.

Erfreulich auch der Bereich Clubkultur und elektronische Musik. Nach einem Neustart 2022 konnte das Programm hier noch einmal intensiviert werden. Mit Ausgaben der neuen Reihe SEKTOR 4&40, mit OUTSIDE THE BOX, ENTER THE LAB und der ebenfalls neuen COLLECTIVE FUSION stand vor allem die lokale Clubkultur-Szene im Fokus. Die Kooperation mit der FÜNFZIGZWANZIG – PERFORMING SOUND – konnte ebenfalls fortgesetzt und ausgebaut werden.

Darüber hinaus haben wir den Bereich Musik auch diskursiv und mit Workshops begleitet. Die Salzburg Club Commission hat 2022 zweimalig ihren AWARENESS DAY an der ARGEkultur veranstaltet und damit den Blick auf den Umgang mit sexualisierter Gewalt im Nachtleben gelenkt. Wie sich Sexismus nicht nur in Texten oder Videos, sondern auch im Sound widerspiegelt, haben wir im Rahmen unserer Reihe POP UND POLITIK mit L.J. Müller diskutiert. Tonica Hunter und Jens Balzer haben hingegen das Problemfeld der ‚Cultural Appropriation‘ in der Popmusik genau unter der Lupe gekommen – und das Publikum im Gespräch für einen behutsamen und respektvollen Umgang mit dem öffentlich kontrovers diskutierten Thema sensibilisiert.



Oskar Haag
8.3.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



5/8erl in Ehrn und Jazzorchester Vorarlberg

28.4.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



Clara Luzia

4.5.2023, Foto: Lisa Kutzelnig

Konzerte – Saal

13.1. **Austrofred und Kurt Razelli**

19.1. **Oliver Welter und Klara Frühstück**

7.3. **Ernst Molden und Der Nino aus Wien**

8.3. **Oskar Haag**

17.3. **LYLIT**

18.3. **Die Sterne | Support: Rahel**

28.4. **5/8erl in Ehr'n und Jazzorchester Vorarlberg**

4.5. **Clara Luzia**

5.5. **PeterLicht**

16.5. **Martin Kohlstedt**

1.6. **Garish**

2.6. **Stubnblues 2.0**

7.7. **XING | Anthea feat. Kenji Araki | W1ZE**

13.10. **PLUSlive mit Eli Preiss | Aze | Support: BEX**

18.11. **Fuzzman & The Singin' Rebels**

24.11. **BartolomeyBittmann**

7.12. **Sir Tralala und Jörg Vogeltanz**
Studio

8.12. **Ernst Molden und Ursula Strauss**

19.12. **Mira Lu Kovacs & Clemens Wenger**



Martin Kohlstedt
16.5.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



Anthea feat. Kenji Araki
7.7.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher



PLUSlive mit Eli Preiss
13.10.2023, Foto: Kay Müller

ROTER SALON – Studio

25.3. **Mira Mann | FARCE**

20.5. **Angela Aux | Cousins Like Shit**

28.10. **R o n i a | MAIJA**

10.11. **Flirtmaschine | Resi Reiner**

15.12. **Culk | Support: ZINN (solo)**



ROTER SALON mit Flirtmaschine
10.11.2023, Foto: Lisa Kutzelnig

Clubkultur, elektronische und elektroakustische Musik

Eine Koveranstaltung mit FÜNZIGZWANZIG

14.1. PERFORMING SOUND #36: CONTORT!
Studio Live on stage: triggered by noise | Qebo

Eine Koveranstaltung mit ‚Outside the Box‘

10.2. OUTSIDE THE BOX: BACK ON THE TRAP MISSION
Studio Trap, Phonk & HipHop | Line-up: SQIZ, Vanessa Jameson, OTB-Residents

Eine Koveranstaltung mit der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft & Kunst, Universität Salzburg / Universität Mozarteum

7.3. SWEET SPOT. LOUNGE FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK: ROCK CONCRÈTE
Studio Gestaltung: Achim Bornhöft

Eine Koveranstaltung mit ‚Klubkulturclub Vierundvierzig‘

10.3. SEKTOR 4&40
Studio ‚VRIL live | vierundvierzig Residents

Eine Koveranstaltung mit FÜNZIGZWANZIG

22.4. PERFORMING SOUND #37: IMMERSE!
Saal Live on stage: FAGALLE | WINDTAL

Eine Koveranstaltung mit ‚Outside the Box‘

6.5. OUTSIDE THE BOX: BACK ON THE TRAP MISSION
Studio OTB live: Barcady52 & Lira (feat. HomieTahir) OTB residents Calor & Gibi

Eine Koveranstaltung mit ‚P LAB Recordings‘

20.5. ENTER THE LAB
Saal / Studio Survey, PRTCL // DE*

Eine Koveranstaltung mit der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft & Kunst, Universität Salzburg / Universität Mozarteum

23.5. SWEET SPOT. LOUNGE FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK: Laurie Spiegel im Porträt
Studio Gestaltung: Martin Losert

Musik | Diskurs

7.6. ELEKTRONIKLAND
Studio / Stream Preis für elektronische Musik des Landes Salzburg Öffentliche Jurysitzung | In Kooperation mit FS1

Eine Koveranstaltung mit FÜNZIGZWANZIG

9.6. PERFORMING SOUND #39: OPPOSE!
Saal Live on stage: RENT | GORGONN

Musik

29.9. ELEKTRONIKLAND
Studio Preisverleihung und Live-Performance der Preisträger*innen 2023

Clubkultur, elektronische und elektroakustische Musik

Eine Koveranstaltung mit FÜNZIGZWANZIG

14.10. PERFORMING SOUND #40: SET OUT!

Saal Live on stage: Rojin Sharafi | CORIN | Prison Religion

Eine Koveranstaltung mit ‚P LAB Recordings‘

31.10. ENTER THE LAB – HALLOWEEN 2023

Saal / Studio

Eine Koveranstaltung mit ‚Klubkulturclub Vierundvierzig‘

3.11. SEKTOR 4&40

Studio Deadbeat live | vierundvierzig Residents

Eine Koveranstaltung mit ENORM

11.11. COLLECTIVE FUSION

Saal / Studio

Eine Koveranstaltung mit ‚P LAB Recordings‘

9.12. ENTER THE LAB – 8 YEARS P LAB

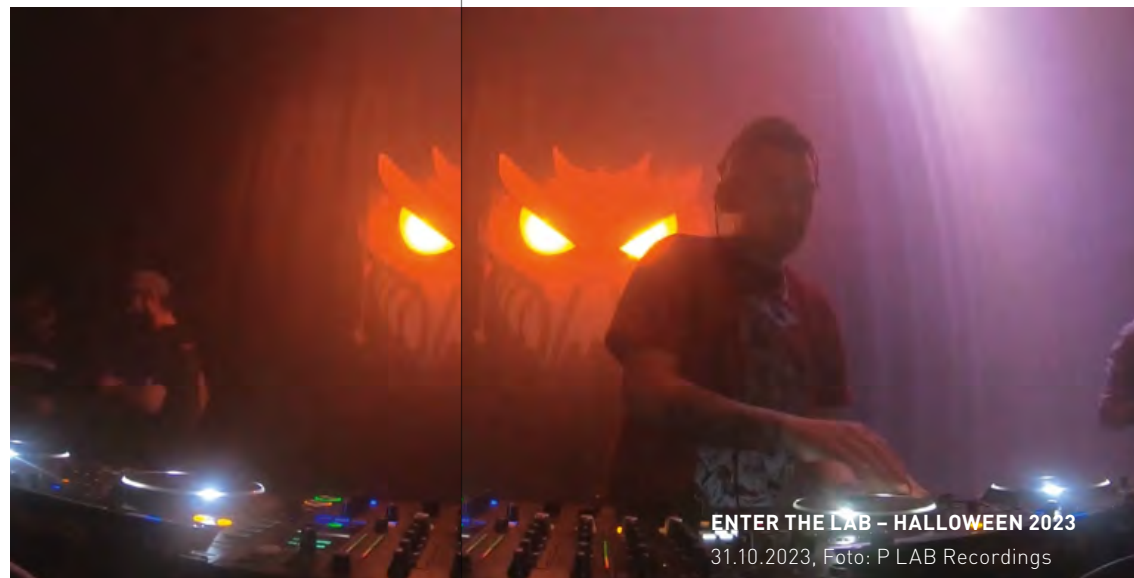
Saal / Studio OTB live: Barcady52 & Lira (feat. HomieTahir)
OTB residents Calor & Gibi

Eine Koveranstaltung mit der ‚Interuniversitäre Einrichtung
Wissenschaft & Kunst‘, Universität Salzburg / Universität Mozarteum

12.12. SWEET SPOT. LOUNGE FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK: Elaine Radigue im Porträt

Saal / Studio

ALS WÜRDE MAN DEM MOND BEIM WANDERN ZUSEHEN



ENTER THE LAB – HALLOWEEN 2023

31.10.2023, Foto: P LAB Recordings

Diskurs und Workshops im Bereich Musik

Diskurs

13.1. POP UND POLITIK IV: Tonica Hunter und Jens Balzer über ‚Cultural Appropriation‘

Studio / Stream

Moderation: Martina Fladerer | In Kooperation mit FS1

Vermittlung | Eine Koveranstaltung mit der
‚Salzburg Club Commission‘

22.4. und 14.10. AWARENESS DAY

Kurs- und Probenraum Workshop zu sexualisierter Gewalt im Nachtleben

Diskurs

14.10. POP UND POLITIK V: L.J. Müller über Sound und Sexismus

Studio / Stream

Moderation: Martina Fladerer | In Kooperation mit FS1



POP UND POLITIK IV

13.1.2023, Screenshot aus dem Stream



POP UND POLITIK V

14.10.2023, Screenshot aus dem Stream



Marco Pogo
24.1.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher

Kabarett

Das Kabarett-Programm war 2023 – nach einem Pandemie-bedingt eher übersichtlichen Angebot 2022 – in vollem Umfang zurück. 31 Vorstellungen, darunter sechs Auswärtsspiele in der SZENE und im ‚Salzburg Congress‘, fast 300 abgeschlossene Abonnements, die nachgeholte 40. Ausgabe des MotzART FESTIVALs – das Kabarett-Programm erfreute sich großen Publikumszuspruchs und bildete damit weiterhin ein wichtiges Fundament für die Arbeit der ARGEkultur. Besonders erfreulich dabei: Die letzten Verschiebungen aus dem ersten Corona-Jahr – schon seit November 2019 im Vorverkauf – konnten endlich, nach mehrfachen Verlegungen und Umbuchungen, über die Bühne gehen – zur großen Freude des Publikums, das sich sehr lang gedulden musste.



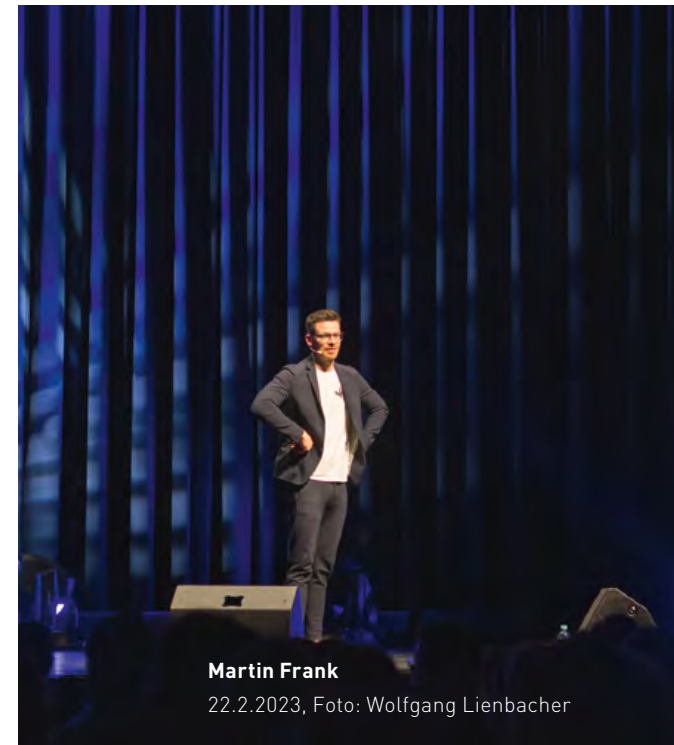
Dr. Mark Benecke
3.2.2023,
Foto: Instagram @markito_benecke

Kabarett

- 12.1. maschek**
SZENE
- 21.1. Andreas Rebers** (MotzART)
- 23.1. Hossa & Hödl** (MotzART)
Studio
- 24.1. Marco Pogo** (MotzART)
- 25.1. Josef Jöchel** (MotzART)
Studio
- 26.1. Luise Kinseher** (MotzART)
- 27.1. Vince Ebert** (MotzART)
- 27.1. PCCC* - Salzburg-Edition** (MotzART)
- 28.1. Christoph Grissemann |
Manfred Engelmayr |
David Reumüller** (MotzART)
- 3.2. Dr. Mark Benecke**
SZENE
- 9.2. Malarina**



Toxische Pommes
16.3.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher



Martin Frank
22.2.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher

Kabarett

10.2. **Berni Wagner**

22.2. **Martin Frank**
Salzburg Congress

23.2. **Thomas Maurer**

27. und 28.2. **Thomas Stipsits**
Salzburg Congress

9.3. **BlöZinger**

15.3. **Ohne Rolf**

16.3. **Toxische Pommes**

13.4. **Gebrüder Moped**

26.4. **Dirk Stermann**

27.4. **Gunkl & Walter**

24.5. **Alfred Dorfer**

27.5. **maschek**
SZENE

20.10. **Gunkl**

26.10. **Christine Eixenberger**

27.10. **Maria Muhar**
Studio

22.11. **Alfred Dorfer**

30.11. **Science Busters**

1.12. **Erika Ratcliffe**
Studio

20.12. **David Scheid**

HUMORLABOR

2.2. **Mit Peter Gahleitner, Michael Mutig, Marecek Musner und Elli Bauer**

25.5. **Mit Bumillo, Hani Who, Peter Gahleitner und BE-Quadrat**
Moderation: Alex Profant

28.9. **Mit Niko Formanek, Isabel Meili, Vinz Binder und Ralf Winkelbeiner**
Moderation: Berni Wagner

14.12. **Mit Petutschnig Hons, Sonja Pirkart, Claudia Pichler und Michael Bauer alias Heidelbeerhugo**

SALZBURGER SPRÖSSLING

Der Nachwuchs-Kabarettpreis in Salzburg | In Kooperation mit FS1

21.10. **Mit Max Osswald, John Smile, Ana Lucía, Bumillo, Christine Teichmann und Ben Turecek**
Studio / Stream



Text | Diskurs

Auch der Bereich Text und Diskurs ist integraler Bestandteil des Jahresprogramms.

Im Bereich Text wurde das besonders deutlich bei den stets restlos ausverkauften Ausgaben des POETRY SLAMS, die überwiegend junges und studentisches Publikum anzogen. Aber auch Leseformate wie READ & EAT im Rahmen von OPEN MIND FREQUENTLY: DREI TAGE WACH oder dessen textliche Begleitung durch die Schriftstellerin Anja Bachl, die Schreibwerkstatt im Rahmen von OPEN MIND FREQUENTLY: WILDE TIERE oder die Präsentation der ersten Anthologie der seit Jahren in der ARGEkultur stattfindenden TEXTGESPRÄCHE – HANDGEBUNDEN – fanden großen Anklang.

Vor allem aber ist das Bedürfnis nach Diskurs und Dialog nach der Pandemie und in Zeiten multipler Krisen nicht zu übersehen. Neben den regelmäßig stattfindenden Ausgaben der PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG

zeigen das vor allem die zahlreichen diskursiven Bestandteile im Rahmen von OPEN MIND FREQUENTLY – insbesondere anlässlich DREI TAGE WACH und WILDE TIERE –, unsere Talks zum Thema Digitale Transformation und Digitalität, unsere Reihe POP UND POLITIK und auch die Diskursveranstaltungen anlässlich der Landtagswahl zu den Themen Kultur-, Frauen- und Wohnungspolitik. Hierbei zeigte sich auch 2023 das weitverzweigte Netzwerk der ARGEkultur jenseits des Kultursektors – mit Kooperationen im Bereich Wirtschaft (z.B. die ‚Junge Wirtschaft‘ der Wirtschaftskammer Salzburg, die Regionalgruppe der Gemeinwohl-Ökonomie Salzburg), Medien (z.B. Radiofabrik), Bildung (z.B. Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen) und mit zivilgesellschaftlichen wie politischen Initiativen (z.B. Armutskonferenz Salzburg, ‚Forum Wohnungslosenhilfe‘, Frauenrat Salzburg).



KULTURFRÜHSTÜCK #54
9.3.2023, Foto: Wolfgang Lienbacher

Text | Diskurs

Text

21.1. POETRY SLAM

Saal Mit Philipp Potthast (D), Elena Sarto (A), Florian Stein (D), Muhammed Dumanli (A), Hannah Haberberger (A)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der ‚Jungen Wirtschaft‘

8.2. SINN & TONIC Business Clubbing

Saal Die ewige Suche nach dem Sinn

Diskurs

9.3. KULTURFRÜHSTÜCK #54

Saal / Stream Kulturpolitischer Round Table zur Landtagswahl 2023
In Kooperation mit FS1

Text

10.3. POETRY SLAM

Saal Mit Lina Klöpfer (D), Anna Hader (A), Felix Maier (A), Richard König (D), Kevin Neugebauer (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der Armutskonferenz und dem ‚Forum Wohnungslosenhilfe‘

29.3. WOHNEN FÜR ALLE IST UMGESETZT – WIE KONNTE DAS PASSIEREN?

Studio / Stream In Kooperation mit FS1

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit dem Frauenrat Salzburg und der Armutskonferenz Salzburg

13.4. #NACHGEFRAGT: FRAUENPOLITIK AM PRÜFSTAND

Studio / Stream Podiumsdiskussion zu frauenpolitischen Themen anlässlich der Landtagswahl | In Kooperation mit FS1

Text

21.4. POETRY SLAM

Saal Mit Abdul Chahin (D), Kathi Forstner (A), Inke Sommerlang (D), Marvin Suckut (D), Sarah Anna Fernbach (A)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der Regionalgruppe der Gemeinwohl-Ökonomie Salzburg

23.5. ES BRENNT DER HUT! EINE ANDERE WIRTSCHAFT IST MÖGLICH

Saal / Stream Podiumsdiskussion mit Katharina Eckkrammer (Architektin), Andreas Koch (PLUS) und Alexander Huber (Momentum)
In Kooperation mit FS1

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit jennycolombo.com

25.5. PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG SPEZIAL

Saal / Stream Support: John Bruno Revival Band | In Kooperation mit FS1

Text

26.5. POETRY SLAM

Studio Mit Paul Weigl (D), Donia Ibrahim (A), Yannik Ambrusits (D), Laura Hybner (A/D), Darryl Kiermeier (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der Radiofabrik

27.9. GENERATION PODCAST. WIE RELEVANT IST DER FREIE RUNDFUNK FÜR DIE GESELLSCHAFT?

Studio / Stream

Moderation: Ricarda Drüeke (Universität Salzburg & Vorstandsmitglied Radiofabrik) | In Kooperation mit FS1

Text

28.9. POETRY SLAM

Saal

Mit: Fabian Navarro (A), Hannah Haberberger (D), Lukas Hofbauer (A), Jonas Neuhäuser (D), Jule Thomsen (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Text

17.10. HANDGEBUNDEN

Studio

Die TEXTGESPRÄCHE präsentieren ihre erste Anthologie

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit jennycolombo.com

19.10. PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG VOL. 58

Studio / Stream

Support: John Bruno Revival Band | In Kooperation mit FS1

Text

4.11. POETRY SLAM

Studio

Mit: Tamara Stocker (A), Morgaine Prinz (D), Elif Duygu (A), Skog Ogvann (D), Henrik Szanto (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit jennycolombo.com

14.12. PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG VOL. 59

Saal / Stream

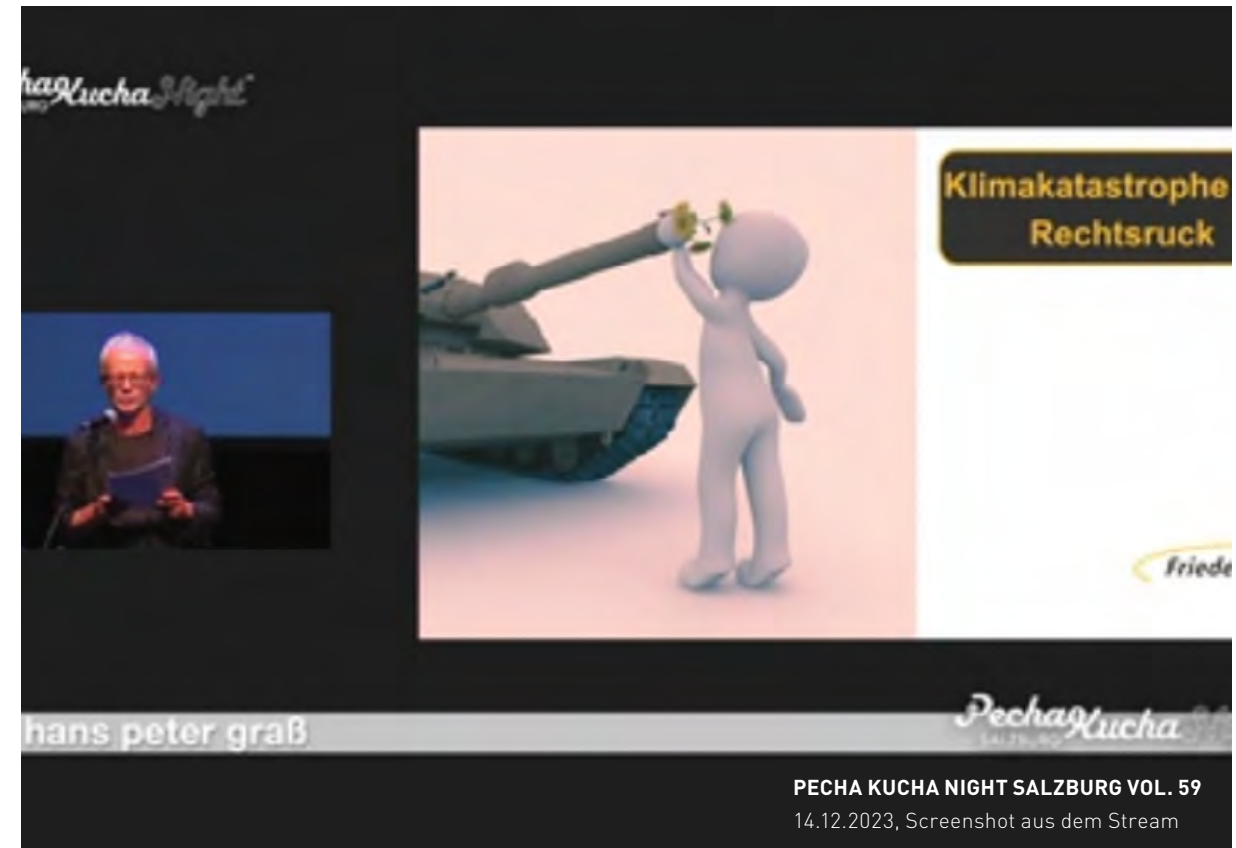
Support: John Bruno Revival Band | In Kooperation mit FS1

Text

15.12. POETRY SLAM

Saal

Mit: Anna-Lisa Azur (D), Da Wastl (A), Estha Sackl (A), Markus Riks (D), Leonie May (A)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor



Vermittlung

Der Begriff Vermittlung ist in aller Munde und zentraler Bestandteil des Programms der ARGEkultur. Doch was genau meinen wir damit? Vermittlung bedeutet für uns zu allererst Beziehungen zu stiften zwischen den Künsten und Menschen, zwischen der ARGEkultur und der Stadtgesellschaft, zwischen Personen. Unser Anliegen ist es, dass Salzburger*innen möglichst aller Gesellschafts- und Altersschichten an das Programm der ARGEkultur anknüpfen können. Deswegen bedeutet Vermittlung oft auch ein Brückenbauen: Durch niederschwellige bzw. vertiefende Angebote werden vielfältige Zugänge zu Kunst und Kultur ermöglicht. Ganz im Sinne der beiden Denkstränge des Audience Developments verfolgen wir damit zwei Ziele. Zum einen, bestehende Beziehungen zu Besucher*innen zu vertiefen. Und zum anderen, Menschen für die ARGEkultur zu interessieren, die bislang nur selten oder nie bei uns zu Besuch waren. Beides löst sich dann am besten ein, wenn Menschen sich aktiv einbringen können und Beziehung wechselseitig gedacht wird.

Neben zahlreichen Einführungen, Publikumsgesprächen und offenen Proben zu nahezu allen Theater-, Tanz- und Performancearbeiten bedeutete Vermittlung 2023 vor allem die Stärkung der aktiven Teilhabe an und Co-Kreation von Kunst und Kultur. Ob die teilhabe- und prozessorientierten Projekte WILDE TIERE und PLAYLIST SALZBURG oder spielerische Formate wie ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS oder BIG BANG – Vermittlung fand 2023 an vielen Stellen im Programm statt, war oftmals integraler Bestandteil von künstlerischen Praktiken und ist damit ein wesentlicher Kernbegriff unserer kuratorischen Arbeit an der ARGEkultur.

Dass Kulturvermittlung also nicht nur eine Einbahnstraße ist – von der Kultureinrichtung zum Publikum –, sondern kollaborativ gedacht werden kann, macht besonders ein Projekt – ÜBER GRENZEN – deutlich, das anlässlich von ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS entstanden ist. 26 Schüler*innen aus zwei siebten Klassen der BORG Oberndorf schlüpften dabei in die Rolle von Vermittler*innen und setzten sich in einem Workshop mit dem Thema des Stücks, mit Grenzen und Grenzüberschreitungen, auseinander. Ebenso wurde das Format des Stücks genau unter die Lupe genommen und erörtert, was sich hinter einer ‚DocuScape-Experience‘ verbirgt. Schließlich führten die Schüler*innen Interviews mit Künstler*innen von gold extra. Daraus entstand eine von den Schüler*innen gestaltete [Videoeinführung zu ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS](#), die auf der Website der ARGEkultur für die Teilnehmer*innen der Online-Performance zugänglich war und diese auf den digitalen Vorstellungsbuch vorbereitete. Das Projekt wurde mit der Culture-Connected-Auszeichnung des OeAD geehrt.



YouTube-Link
zur Videoeinführung

Zum anderen geht der Vermittlungsbegriff der ARGEkultur auch über Kulturvermittlung im engeren Sinn hinaus und stellt einen allgemeinen Bildungsbegriff ins Zentrum. Bezogen auf das Kulturprogramm meinte dieser bildungsbezogene Vermittlungsbegriff oft politische Bildung, z.B. bei Diskursveranstaltungen zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen, den Workshops der Salzburg Club Commission zum Thema Awareness im Nachtleben oder die partizipativen Diskurs- und Textformate innerhalb der Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY zu DREI TAGE WACH.

Begleitend zum Kulturprogramm standen dagegen oft Formen medienpädagogischer und kultureller Bildung im Fokus. So haben wir im Hinblick auf das Digitale Foyer zwei kostenlose Workshopformate zur Förderung von Medienkompetenz entwickelt und an Schulen durchgeführt. Im Workshop HOW TO CREATE ...? (ab zehn Jahren) drehte sich alles um die Frage, welche Arbeit hinter digitalen Räumen steckt. Konkret: Wie entstehen dreidimensionale digitale Räume auf Mozilla Hubs? Unsere Expert*innen gaben einen Blick hinter die Kulissen des Digitalen Foyers, erzählten von dessen Entstehungsprozess und zeigten anhand von Beispielen auf, was dort alles möglich ist. Der Workshop HOW TO USE ...? (ab zehn Jahren) drehte sich darum, wie Mozilla Hubs benutzt wird. Wie baut man Avatare? Wie bewegt man sich im Digitalen Foyer, wie spricht man miteinander? Und welche Regeln des Zusammenseins gelten in digitalen Räumen?

Unser Anliegen ist es, dass Salzburger*innen möglichst aller Gesellschafts- und Altersschichten an das Programm der ARGEkultur anknüpfen können.

Erstmalig im Programm war auch die neue, gemeinsam mit der Arbeiterkammer Salzburg entwickelte Workshop-Reihe DU BIST A KREATIV (Juli), in der Jugendliche ab der siebten Schulstufe in unterschiedlichen Workshops verschiedene kreative Felder wie Gaming, Streetdance oder Manga- und Comic-Zeichnen erkunden konnten. Die Schüler*innen kamen so in Kontakt mit Personen aus Kunst und Wirtschaft, zum Beispiel mit den Tänzerinnen von FLAVOURAMA ebenso wie mit Game-Entwickler*innen des Start-ups Polycular. Den Abschluss der Workshop-Tage bildete das Gratis-Konzert mit XING | Anthea feat. Kenji Araki | W1ZE.

Vermittlung | Eine Koveranstaltung mit der Arbeiterkammer Salzburg

3., 4., 5. und 6.7. DU BIST A KREATIV – Berufsorientierung mal anders

Saal, Kurs- und Probenraum, Seminarraum, tanz_house Studio

Gastveranstaltungen und weitere Koveranstaltungen

Öffentliche und nicht öffentliche Gastveranstaltungen, also die Vermietung der Räumlichkeiten der ARGEkultur an externe Veranstalter*innen, ergänzen unser Jahresprogramm auf vielfältige Weise.

Das HOSI FEST fand vier Mal (März, Juni, September und Dezember) statt, darüber hinaus die Party-Formate SCHICHT WAR PFLICHT (April), KOLLEKTIV TANZBAR (April und September) und das PHYSIO FEST (Mai). Es gab 29 Schulvorstellungen der Vienna's English Theatre Group, die VOICEATION (Juli) und dazu eine Benefizveranstaltung der Arbeiterkammer Salzburg mit dem Kabarettisten Thomas Stipsits (April).

Festgehalten haben wir auch an unserer jährlichen Kooperation mit dem Verein SoRiNaTu – dem AFRIKA FEST, engagieren wir uns hier doch seit vielen Jahren erfolgreich im karitativen Bereich und ermöglichen professionelle Koveranstaltungen für zivilgesellschaftliche Akteur*innen, die sich reine Gastveranstaltungen nicht leisten könnten.

Musik | Eine Koveranstaltung mit SoriNaTu – Verein für Kinderhilfe in Ghana

30.9. **AFRIKA FEST**

Saal Benefiz mit Pepi Kramer, SoriNaTU Drummers & Adowa Dancers, Generation XYZ, JO GENAU



HOSI FEST

11.3.2023, Foto: Carina Karolus



SCHICHT WAR PFLICHT

8.4.2023, Foto: SCHICHT WAR PFLICHT



Malarina Backstage
9.2.2302, Foto: Lisa Kutzelnig



Oskar Haag Backstage
8.3.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



Lylit Backstage
17.3.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



Clara Luzia Backstage
4.5.2023, Fotos: Lisa Kutzelnig



Cousines Like Shit Backstage
17.5.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



Violetta Parisini Backstage
2.6.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



Garish Backstage
2.6.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



Resi Reiner Backstage
10.11.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



Resi Reiner Backstage
10.11.2023, Foto: Lisa Kutzelnig



Resi Reiner Backstage
10.11.2023, Foto: Lisa Kutzelnig

Out of home

Öffentlichkeitsarbeit

Wir gehen nicht aus dem Haus, um uns Plakatwerbung anzusehen. Über Plakatwerbung stolpern wir ganz zufällig, wir schnappen sie im Vorbeigehen auf und das meistens nur für einen kurzen Moment. Das lässt sie im Gegensatz zu anderen Werbebotschaften – wie Spots im Radio oder Fernsehen beispielsweise – unaufdringlich erscheinen und dadurch womöglich auch sympathischer wirken. Wenn man durch die Salzburger Innenstadt schlendert, sieht man sie an fast jeder Ecke: die farbig be-

klebten A-Ständer mit all ihren Botschaften, zugeklebte Litfaßsäulen oder Dreiseitständer, die sich um Lichtmasten wickeln. Ein bunter Strauß an Informationen, der sich uns da bietet. Und manchmal sticht eines dieser Plakate ganz deutlich aus der Masse heraus, es bekommt für einen kurzen Moment unsere vollste Aufmerksamkeit und im nächsten Moment sind wir auch schon wieder daran vorbei gelaufen.



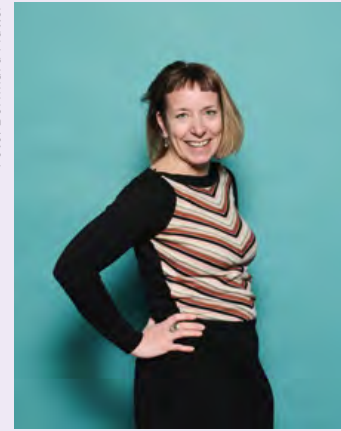
Lylit Backstage

17.3.2023, Foto: Lisa Kutzelnig

Behind the scenes

Unsere Fotografin Lisa Kutzelnig hat bei einigen Konzerten die Künstler*innen Backstage porträtiert und die teilweise intimen Momente vor (nach) dem Auftritt in Bildern festgehalten. Entstanden sind die wunderschönen schwarz-weiß Fotografien der vorangegangenen Seiten.

Foto: Bernhard Müller



Kristina Itzlinger
Öffentlichkeitsarbeit

Die gelungene Kombination aus digitalen und analogen Werbemitteln scheint uns nach wie vor die beste Strategie zu sein.

Dieser WOW-Effekt ist uns im letzten Jahr gelungen – mit unserer Plakatserie zu dem intergenerationalen Theaterprojekt WILDE TIERE im Mai. Eine Woche sind wir dazu in verschiedenen performativen Praktiken der Frage nach gegangen, wie sich Menschen, Tiere und Pflanzen den Lebensraum ‚Stadt‘ teilen. Fünf Sujets sind dafür entstanden, die jeweils ein Insekt vor die Makrolinse holen – Wespe, Raupe, Käfer, Libelle, Fliege – wilde Tiere, die so klein sind, dass wir deren Einzigartigkeit kaum wahrnehmen können. Und vom Artensterben massiv bedrohte Tiere, deren Überleben eng mit dem Überleben der Menschheit in Verbindung steht. Die Plakate wurden bei der Kulturplakat-Preisverleihung der Progress Werbung als beste Serie ausgezeichnet, eines der Sujets hat es heuer aufs Cover unseres Tätigkeitsberichts geschafft und einige weitere Sujets zieren wohl auch die Privaträume so mancher Besucher*innen. Die Nachfrage, eines der beliebten Plakatmotive zu ergattern, war groß.

Entstanden ist die Idee zur Umsetzung eher prozesshaft; wir hatten hier im Vorhinein keine groß angelegte Kampagne geplant. Wir wollten zuerst eigentlich nur ein Plakatsujet entwerfen und konnten uns zuletzt nicht für eines der fünf entscheiden. Also alle eben. Und zwar nicht nur indoor, sondern auch out of home. In diesem Fall erlaubte unser Marketing-Budget eine Plakatkampagne. Es gibt aber auch zahlreiche Formate bzw. Kollektive und Gruppen, die über kein derartiges Budget

verfügen. Aber hier können wir uns unterstützend einschalten: Als Mitglied des Dachverband Salzburger Kulturstätten können wir pro Woche maximal 60 Plakat-Affichen gewinnen. Wenn also unser(e) Los(e) gewinnen, können wir die Plakatflächen an unsere Veranstaltungs-Partner*innen weiter geben. Im Jahr 2023 hat das Los 31 Mal für uns entschieden; das bedeutet 930 zusätzliche Plakat-Flächen.

Manchmal stellen wir uns aber auch die Frage, ob es wirklich für jedes Veranstaltungsformat ein eigenes Plakat braucht? Ist es nicht sinnvoller, ein digitales Programm auch nur digital zu bewerben? Warum also analoge Werbemittel nutzen, wenn wir uns doch sowieso online verabreden? Diese Fragen lassen sich wohl eher mit einem sowohl als auch anstatt eines entweder / oder beantworten. Die gelungene Kombination aus digitalen und analogen Werbemitteln scheint uns hier nach wie vor die beste Strategie zu sein. Und selbst für die rein digitale Werbung braucht es allem voran erst einmal eines - ein richtig gutes, catchy Motiv.

Kristina Itzlinger

Werbemaßnahmen und Kommunikation



Zur Bewerbung des Programms veröffentlicht die ARGEkultur ein zweimonatiges Print-Programm. Fünf Doppelausgaben sind 2023 entstanden: Jänner/Februar, März/April, Mai/Juni/Juli, Sep/Okt, Nov/Dez.

Die Print-Programme werden in einer Auflage von je 6.500 Stück von der Druckerei Roser produziert; davon werden knapp 5.000 per Post verschickt – die LaubePro Salzburg GmbH* ist hier unsere verlässliche Partnerin für die komplette Versandabwicklung. Die verbleibende Auflage wird im Haus und in ausgewählten Salzburger Einrichtungen/Lokalen/Kulturstätten verteilt.

Das Layout unserer Print-Monatsprogramme ist klar, einfach und übersichtlich. – Die detaillierte Programmankündigung finden Interessierte auf den digitalen Kanälen der ARGEkultur:

- + ARGEkultur-Website www.argekultur.at
- + Newsletter-Versand (wöchentlich)
- + Social-Media-Websites (Facebook, Instagram, flickr, YouTube und Vimeo)

Hinter LaubePro steht die gemeinnützige **LAUBE GmbH** mit Sitz in Hallein. Diese setzt sich erfolgreich für die berufliche und soziale Integration von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ein. Mittlerweile arbeitet die professionelle LAUBE GmbH mit über 200 Mitarbeiter*innen an fünf Standorten im Bundesland Salzburg. Damit ist die LAUBE eines der erfolgreichsten und innovativsten Arbeitsprojekte im psychosozialen Bereich in Österreich



OPEN MIND FREQUENTLY

Das neue Format OPEN MIND FREQUENTLY löste 2023 unser jährlich stattfindendes OPEN MIND FESTIVAL ab. Zusammen mit Annette Rollny haben wir ein Logo für unser neues wiederkehrendes (Mini-Festival-)Format entwickelt.

→ Wir schaffen mit der Typo einen Raum:



→ Die OMF-Sujets werden in einen weißen Rahmen gesetzt – das Festivalsujet.

→ Zu jeder Ausgabe produzierten wir einen vierseitigen Flyer zum Aufklappen.

Den Auftakt machte **OPEN MIND FREQUENTLY** anlässlich der Durational Performance **DREI TAGE WACH** vom Theater der Mitte im Februar. Eine Fortsetzung folgte im Mai im Rahmen der performativen Arbeit **WILDE TIERE** von Roland Siegwald. Die dritte Ausgabe entstand rund um die Komposition und den Dokumentarfilm **PLAYLIST SALZBURG** unter der Künstlerischen Leitung von Frances Pappas im November.



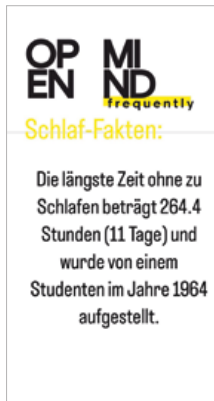
Unser Plakatsujet zu DREI TAGE WACH ist selbsterklärend.



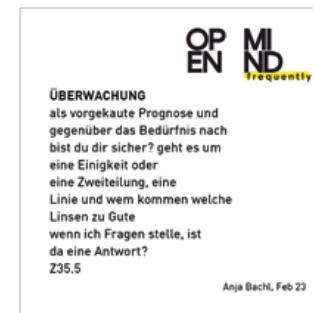
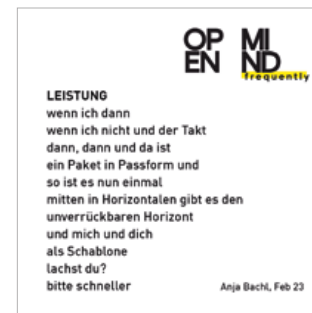
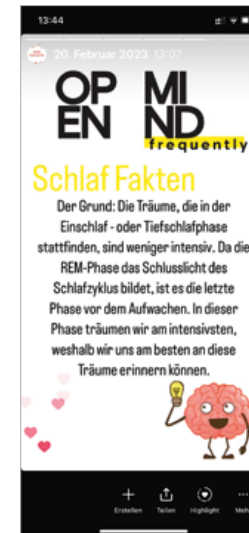
Theater der Mitte – DREI TAGE WACH

Foto: Remo Rauscher

DREI TAGE WACH



Zur Bewerbung unserer ersten Ausgabe des **OPEN MIND FREQUENTLY** haben wir zahlreiche Postings und Stories zu den Themen Leistung, Überwachung und Erschöpfung via Social Media (Facebook und Instagram) geteilt. In unseren Insta-Stories drehte sich alles um Schlaf-Fakten bzw. auch Schlaf-Mythen ... Einige davon kann ich hier gerne präsentieren:



Anja Bachls Teaser-Texte zu den drei Themen Leistung, Überwachung und Erschöpfung als Instagram-Postings.

WILDE TIERE

Wir sind sehr darum bemüht, nur die Anzahl an Plakaten zu drucken, die auch tatsächlich gebraucht werden. Für **WILDE TIERE** hätten es weit mehr sein können. Wir bekamen so viel positives Feedback von Besucher*innen und Kolleg*innen – viele wollten eines der Sujets mit nachhause nehmen.

Das Konzept unserer Grafikerin Annette Rollny / fokus-design.com

Voller Fokus auf das jeweilige Insekt. Angeguckt werden und zurückgucken. – Konzeptionell: Das Wilde im Kleinen, im Nahen, im Nachbarschaftlichen; die Begegnung mit dem Wilden im Plakat spiegelt gut die möglichen Begegnungen innerhalb des theatralen Projekts. Die weiße Schrift lässt Raum für eine direkte Ansprache. Bei der Auswahl der Insekten habe ich die ausgewählt, die in sich rein blicken lassen, oder auch zerbrechlich sind.



Mit dem WILDE TIERE-Stundenplan konnten sich unsere Besucher*innen und Interessierte einen Überblick zur ACKERDEMIE verschaffen:



Kulturplakatpreis-Verleihung
4.10.2023, Foto: Uwe Brandl

Sieger ‚Serie‘: Bernhard Auinger (Bürgermeister-Stellvertreter), Waltraud Langer (ORF), Sebastian Linz (ARGEkultur), Annette Rollny (fokus), Kristina Itzlinger (ARGEkultur), Martina Berger-Klingler (Land Salzburg), Fred Kendlbacher (Progress-Werbung) Foto: Uwe Brandl

Herzliche Gratulation an unsere Grafikerin Annette Rollny, die beim Kulturplakatpreis 2023 gleich noch ein zweites Mal ausgezeichnet wurde – in der Kategorie ‚Bestes Sonderformat‘ mit dem Sujet zu 30 Jahre SEAD Salzburg!



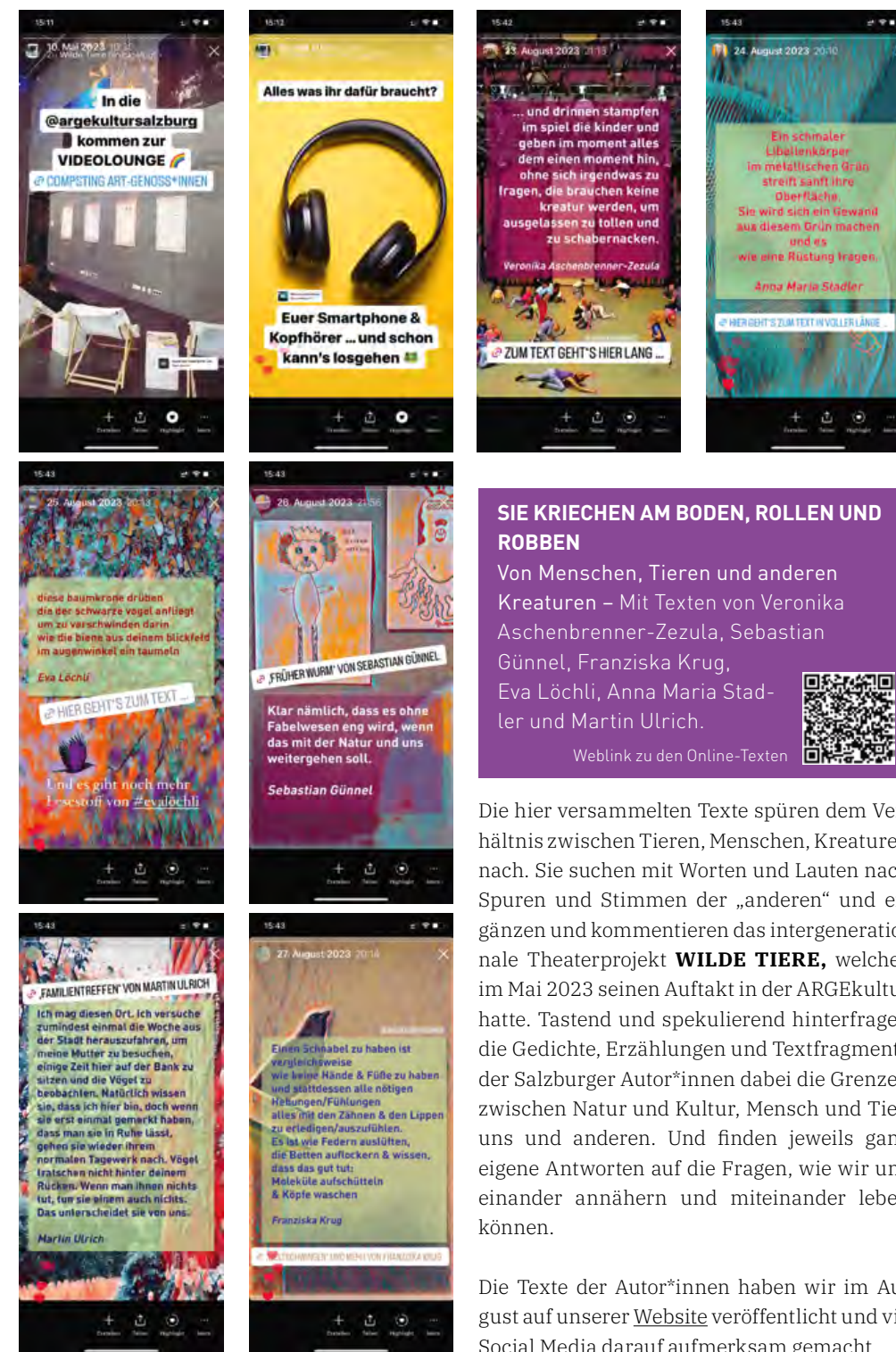
@mariak_vilchis @lis__art begleiteten die **ACKERDEMIE** auf Social Media (Instagram).




Der **OPEN MIND Podcast** ging unter der redaktionellen Leitung von Belinda Zippusch auf der Radiofabrik auf Sendung.



Und in unserem Foyer stellten wir unter dem Titel **COMPOSTING ART-GENOSS*INNEN** die Video-Beiträge vom **OPEN MIND FESTIVAL 2021** in unserer **VIDEOLOUNGE** aus.



SIE KRIECHEN AM BODEN, ROLLEN UND ROBBEN
 Von Menschen, Tieren und anderen Kreaturen – Mit Texten von Veronika Aschenbrenner-Zezula, Sebastian Günnel, Franziska Krug, Eva Löchli, Anna Maria Stadler und Martin Ulrich.

Weblink zu den Online-Texten 

Die hier versammelten Texte spüren dem Verhältnis zwischen Tieren, Menschen, Kreaturen nach. Sie suchen mit Worten und Lauten nach Spuren und Stimmen der „anderen“ und ergänzen und kommentieren das intergenerationale Theaterprojekt **WILDE TIERE**, welches im Mai 2023 seinen Auftakt in der ARGEkultur hatte. Tastend und spekulierend hinterfragen die Gedichte, Erzählungen und Textfragmente der Salzburger Autor*innen dabei die Grenzen zwischen Natur und Kultur, Mensch und Tier, uns und anderen. Und finden jeweils ganz eigene Antworten auf die Fragen, wie wir uns einander annähern und miteinander leben können.

Die Texte der Autor*innen haben wir im August auf unserer Website veröffentlicht und via Social Media darauf aufmerksam gemacht.

PLAYLIST SALZBURG

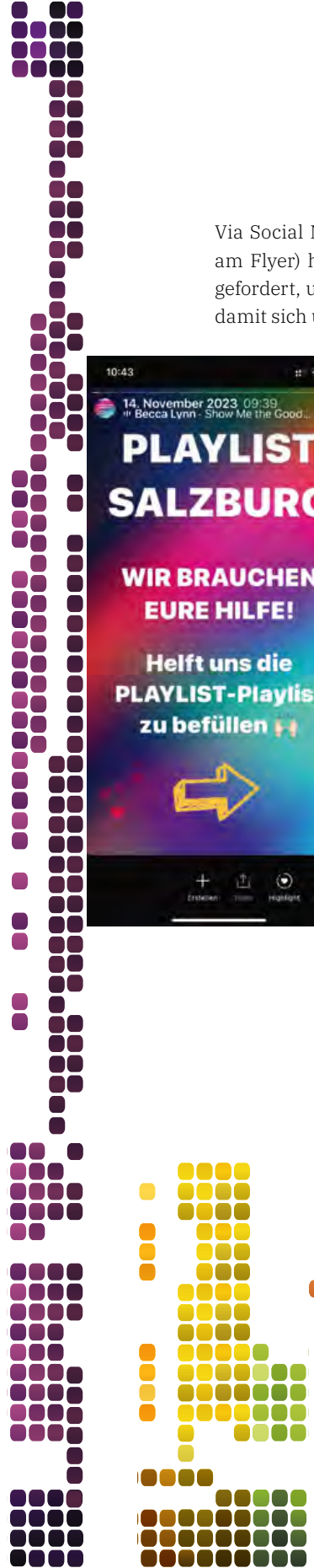
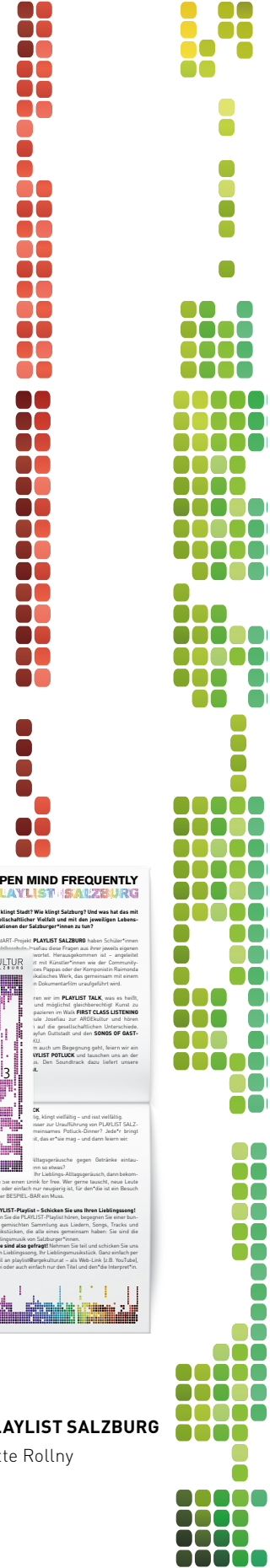


Wie überträgt man Klang/Musik/Komposition auf ein Plakat? Seit dem CORPUS – STADT von Alexander Bauer und Marco Döttlinger (2020) beschäftigen sich die stART-Projekte mit dem Zusammenhang von Stadt, Klang und Musik. Und so steht die Frage ‚Wie klingt die Stadt?‘ auch im Zentrum von **PLAYLIST SALZBURG**.

Unser Sujet zu **PLAYLIST SALZBURG** sollte Vielfalt – immerhin ging es um ein Community-Arts-Projekt –, Klang (Komposition) und Freude (am gemeinsamen Tun) ausdrücken. Entstanden ist ein verspieltes, regenbogenfarbenes (Plakat)Sujet; die Typo wird aus Pixel geformt, die Bewegung / Klangwellen imitieren soll.

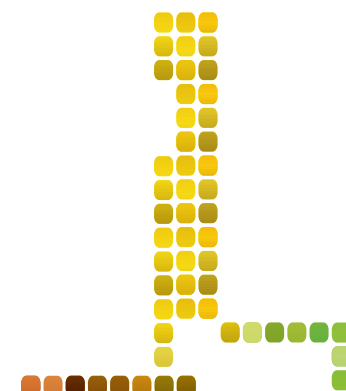
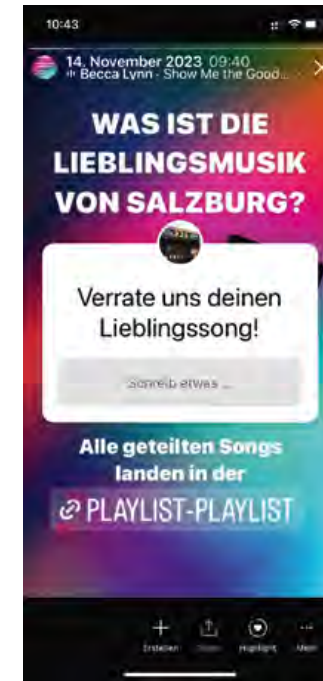


Plakat & Flyer PLAYLIST SALZBURG
Gestaltung: Annette Rollny



Den Dokumentarfilm **PLAYLIST** von Valerie Mackinger & Rudolf Hauser können Sie hier via QR-Code auf YouTube ansehen.

Via Social Media / Newsletter (und auch offline am Flyer) haben wir die Salzburger*innen aufgefordert, uns ihre Lieblingsmusik zu schicken, damit sich unsere **PLAYLIST-Playlist** füllt.



Wenn Sie die **PLAYLIST-Playlist** hören, begegnen Sie einer bunten, gemischten Sammlung aus Liedern, Songs, Tracks und Musikstücken, die jedoch alle eines gemeinsam haben: Sie sind die Lieblingsmusik von Salzburger*innen.

Werbemittel

Die ARGEkultur als Veranstalterin und Veranstaltungspartnerin

Die Grafikdesignerin Annette Rollny zeichnet bereits seit zehn Jahren für die grafische Umsetzung unserer Ideen verantwortlich. Aus dieser Zusammenarbeit mit fokus-design sind 2023 zahlreiche Plakate und Flyer für die Bewerbung unseres Programms (analog wie digital) entstanden, von denen wir hier gerne eine Auswahl abbilden. Sofern ein*e andere*r Grafiker*in für die Umsetzung verantwortlich war, wurde die Information entsprechend ergänzt.



DIONYSOS – MADNESS POURS UPON MY LOVELY FACE
Masterprojekt Cat Jugravu
(01/2023)
Foto © Johanna Mayrhofer



NICHTS von André Hinderlich
(01/2023) Foto © André Hinderlich



HUMORLABOR 2023



Oblivia: PLEASURE
(03/2023) Foto © Saara Autere



gold extra: ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS
(03/2023) Foto © gold extra



Theater ecce: DAS GROSSE WELTTHEATER

(04/2023) Grafik © Julia Fink / www.ge-finkelt.com



Interrobang: PHILOSOPHIEMASCHINE ONLINE

(04/2023) Grafik/Collage © Silke Bauer



ELSE (OHNE FRÄULEIN) von Thomas Arzt / theater.direkt

(09/2023)



WIE WIR LEBEN WOLLEN - A NEIGHBORHOOD UTOPIA / 570.art

(09/2023)



Jasmine Ellis Project: REALITY WARPING

(06/2023) Foto © Ray Demski



XING | ANTHEA feat. Kenji Araki | WIZE

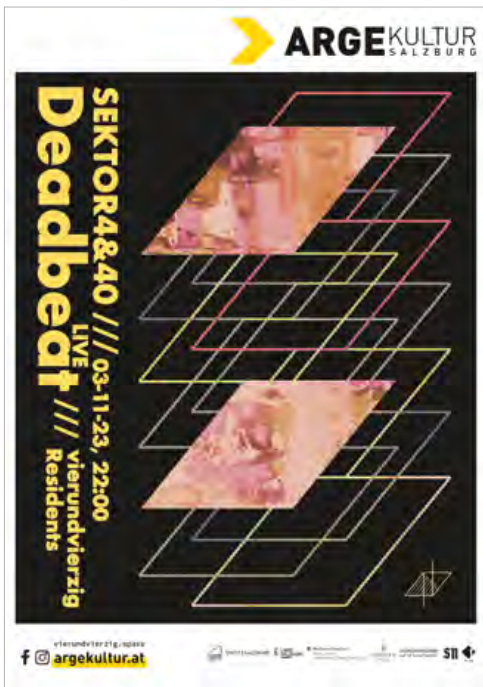
(07/2023)



POETRY SLAM - DAS ORIGINAL IN SALZBURG / Sujet (2023ff)



AWARENESS DAY et al (10/2023)



SEKTOR 4&40 / Klubkulturklub.Vierundvierzig

(11/2023) Grafik © Rochus Design



COLLECTIVE FUSION

(11/2023) Grafik © Tim Paschedag

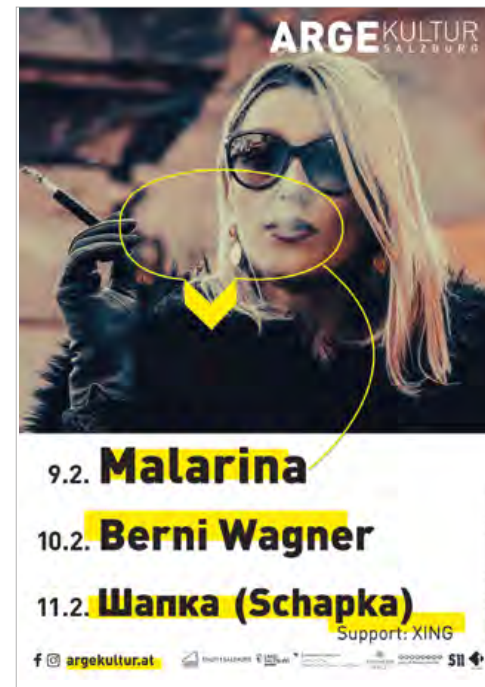


ENTER THE LAB / 8 YEARS P LAB (12/2023)

Artwork / Grafik © Stefan Papic / Papke Draw
(www.instagram.com/papkedraws/)

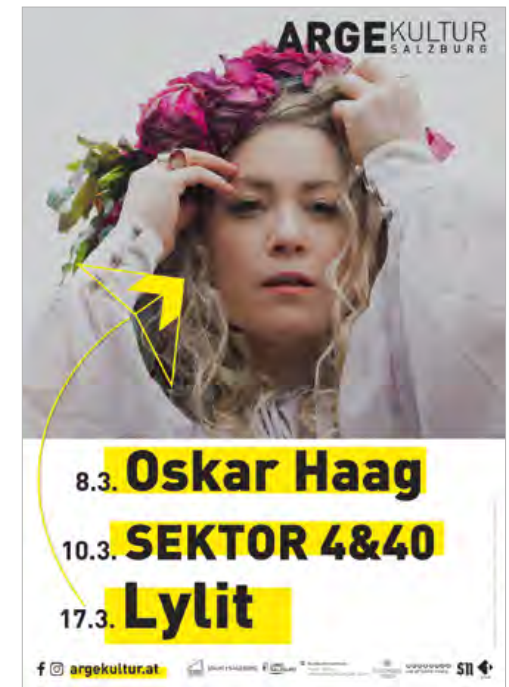
Neben diesen Sujets sind noch zahlreiche Sammelplakate für unser Kabarett- und Musik-Programm entstanden. Rund 2.600 Plakatflächen haben wir 2023 über die Progress Außenwerbung in der Stadt Salzburg gebucht; weitere 1.000 stellte uns der Dachverband Salzburger Kulturstätten an Freiplakatflächen (Plakatlotterie) zur Verfügung.

Gerne möchte ich an dieser Stelle anmerken, dass wir stets bemüht sind, nur so viel Werbematerial zu produzieren, wie wir auch tatsächlich in Umlauf bringen können. Besonderen Wert legen wir außerdem darauf, auf Papier/Materialien aus verantwortungsvoller (FSC®) bzw. nachhaltiger (PEFC) Waldwirtschaft zu drucken.



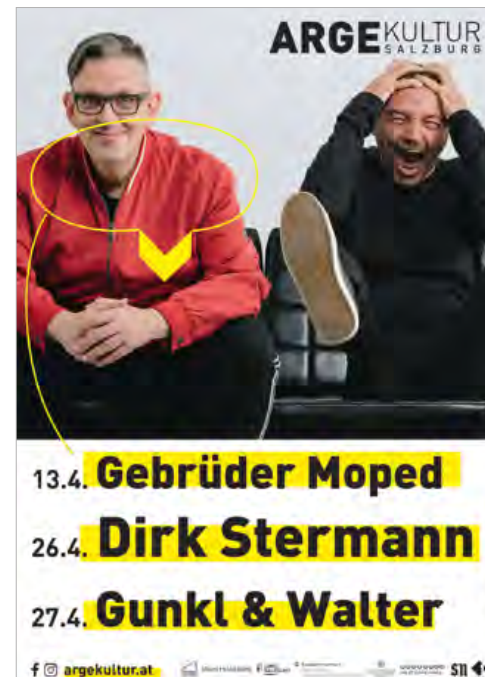
9.2. Malarina
10.2. Berni Wagner
11.2. Wanka (Schapka)
Support: KING

(11/2023) Grafik © Tim Paschedag



8.3. Oskar Haag
10.3. SEKTOR 4&40
17.3. Lylit

(11/2023) Grafik © Tim Paschedag



13.4. Gebrüder Moped
26.4. Dirk Stermann
27.4. Gunkl & Walter

(11/2023) Grafik © Tim Paschedag



16.5. Martin Kohlstedt
17.5. Angela Aux | Cousines Like Shit
1.6. Garish
2.6. Stubnblues 2.0

(11/2023) Grafik © Tim Paschedag



Logo-(Soft)Relaunch



ARGE-Gelb alt



ARGE-Gelb neu:
 rgb (255/213/0)
 cmyk (0/15/100/0)

Mitte des Jahres haben wir uns (endgültig) von unserem 100%igen ARGE-gelb verabschiedet. Im Logo, auf den Drucksorten, in sämtlichen internen und externen Dokumenten, im Web. (Auf den eben gezeigten Plakaten ist der Unterschied deutlich zu erkennen.)

Der Hintergrund: Nachdem wir unser Corporate Design in den vergangenen zwei Jahren auf grundsätzlich weißen Hintergrund umgestellt hatten (Programme, Sammelplakate etc.), gab es zunehmend Schwierigkeiten mit den zu geringen Farbkontrasten zum knalligen ARGE-Gelb.



Die ARGEkultur trägt nun einen wärmeren, freundlicheren Gelbton im Logo.

Die Umstellung erfordert viel Arbeit und Kommunikationsaufwand. Vielen Dank also an alle meine Kolleg*innen und Partner*innen, die sich die Mühen angetan haben, das alte durch das neue Logo zu ersetzen ;)



OP EN **MI ND**
 frequently



EISSTAND FÜR ANSTAND



EISSTAND FÜR ANSTAND
Grafik © Yvonne Schäfer

MotzART FESTIVAL

20.-27.1.2024



Der Programmfolder zum Festival
(DIN lang Hochformat, 12 Seiten, Auflage: 3.000 Stk.) wurde an rund 1.400 Adressen direkt verschickt – darüber hinaus prominente Verteilung im Stadtraum.

Die Gegenwart verlangt, Position zu beziehen. Klar, deutlich, öffentlich sichtbar. Es ist keine Zeit für Zwei- oder Mehrdeutigkeiten – es gilt, Haltung zu zeigen. Die Geschwindigkeit der weltpolitischen Ereignisse indes bringt den einen oder die andere bisweilen ins Stolpern. Die Lösung: Mal kurz innehalten und nachdenken – darauf käme es jetzt besonders an.

Wie das geht, verrät uns das neue Solo-Programm von Gunkl. **NICHT NUR, SONDERN NUR AUCH** heißt dieses – ein Plädoyer für gemütsberuhigtes Abwägen und Nachdenken, das wir wie gewohnt als Salzburg-Premiere im **MotzART FESTIVAL** zeigen. Mit dabei sind auch die **Staatskünstler Thomas Maurer, Florian Scheuba und Robert Palfrader**, das Musikkabarett-Duo **RaDeschnig, Gerhard Walter, Magda Leeb und Lena Hödl**. Für queeres Kabarett sorgt hingegen die mittlerweile vierte Salzburger Ausgabe des furiosen **PCCC***, dem ersten politisch korrekten Comedy Club.

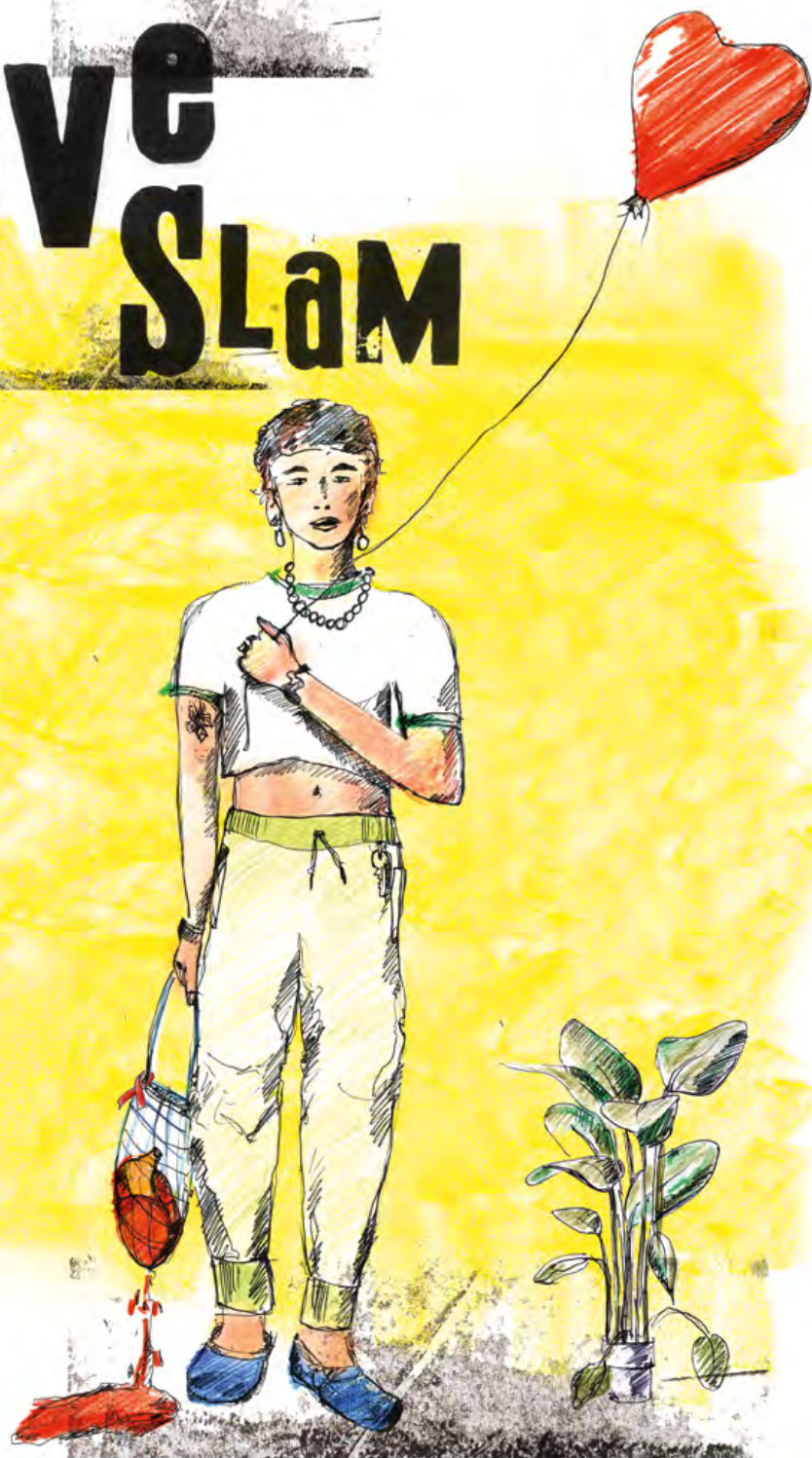
Gute Unterhaltung dabei wünscht
Ihr Sebastian Linz



Ein Bouquet aus MotzART Löwen mit verschiedenfarbigen Perücken – ein bunter Strauß an Meinungen
MotzART Löwe © Helmut Hütter
Grafik © Annette Rollny, fokus-design



LOVE SLAM



LOVE SLAM

Poetry SLAM



Neben den regulären **POETRY SLAMs** gibt es 2024 zum ersten Mal den **LOVE SLAM** in Kooperation mit der Aidshilfe Salzburg. Acht Slammer*innen treten gegeneinander an – in all ihren Texten geht um es Liebe, Sexualität und alles, was Spaß macht. Und am Ende kürt das Publikum – angeleitet von Slam-Master Ko Bylanzky – wieder seine*n Favorit*in.

Die ARGE-Slam-Family (Bub und Mäd) wurde also um ein Familienmitglied erweitert:

Von unserer Grafikerin angelegt als nicht-binäre Person mit Schmuck und Klimaticket-Tattoo, im Schlabberlook mit Jogginghose und Crocks. In der Hand ein roter Herzballon („ich geb's nicht her“ / festhalten) und ein menschliches, blutendes im Sackerl.

Poetry SLAM



Für den **LOVE SLAM** gab es im Spätherbst einen Open Call für Slammer*innen, die sich für einen Auftritt in der ARGEkultur bewerben konnten. Die besten Texte und Slammer*innen hatten dann im Februar 2024 die Chance, auf der Bühne der ARGEkultur die Herzen des Publikums im Sturm zu erobern.

Kund*innenbindung

ABONNENT*INNEN FOR FUTURE Das Kabarett-Abonnement 2024

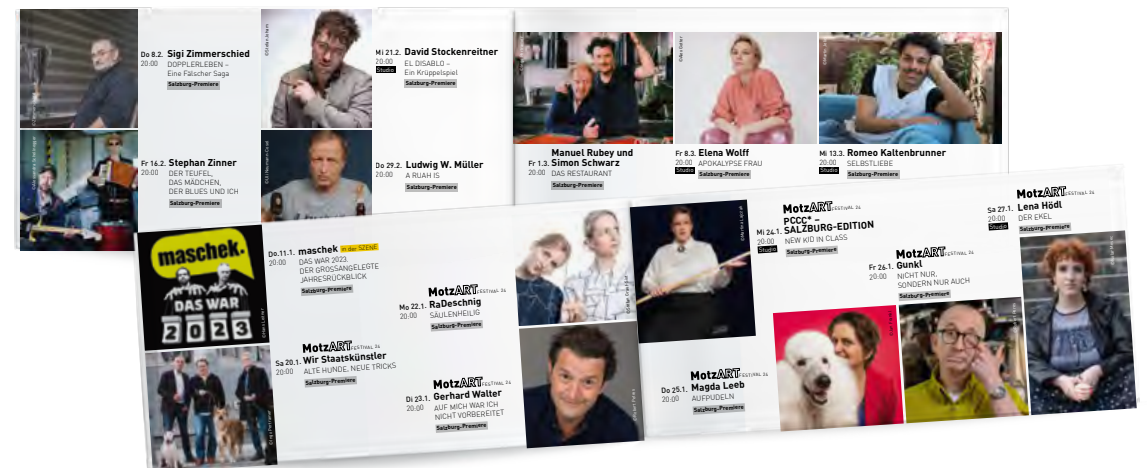
Satire hat sich immer mit den Mächtigen angelegt. Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen, an den Regeln und Moralvorstellungen von ‚denen da oben‘. Doch mancherorts scheint das heute nicht mehr der Fall zu sein ...

So hat zum Beispiel die bayerische Kabarettistin Monika Gruber jüngst eine Großdemonstration gegen das Heizungsgesetz der deutschen Ampel-Regierung initiiert, auf der sie u.a. neben Markus Söder und Hubert Aiwanger (ja, der mit dem unsäglichen Flugblatt) auftrat. Dass sich Gruber neben ihrer Aversion gegen Klimaschutz bei jeder Gelegenheit auch gegen das Gendern ausspricht, ist fast schon eine Selbstverständlichkeit. Satire gegen die Zumutungen der Gegenwart, gegen die Herausforderungen der Zukunft? Satire aus dem Herzen der Herrschaftsverhältnisse, als Verteidigung des Status Quo?

Entstanden ist eine Art populistisches Kabarett, das – statt nach oben – nach unten kritisiert. Das Motto lautet: „Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!“ Denn wenn sich Lisa Eckhart mit ihren antisemitischen lesbaren Witzereien als Opfer einer woken Cancel Culture stilisiert oder Dieter Nuhr gegen ‚Fridays for Future‘ polemisiert, dann hat die Satire ihre Gegner*innen und ihr Ziel gewechselt.

Es geht aber auch anders – zum Beispiel pro Klimaschutz: So haben sich im Mai '23 eine Reihe prominenter österreichischer ‚Kabarettist:innen for Future‘ mit der ‚Letzten Generation‘ solidarisiert. Mit dabei beinahe unser halbes Kabarett-Line-up des nächsten Jahres: ‚Staatskünstler‘ **Robert Palfrader, Gunkl, Martin Puntigam, Berni Wagner** oder **David Scheid alias Dave**.

Braucht es nur noch ABONNENT*INNEN FOR FUTURE.



Der dazugehörige Kabarett-Abo-Folder erschien Mitte November in einer Auflage von 5.000 Stück und wurde in Zusammenarbeit mit unserer Vertriebspartnerin LAUBE PRO – Salzburg an rund 2.400 Kund*innen direkt versandt und darüber hinaus großzügig in der Stadt Salzburg verteilt.

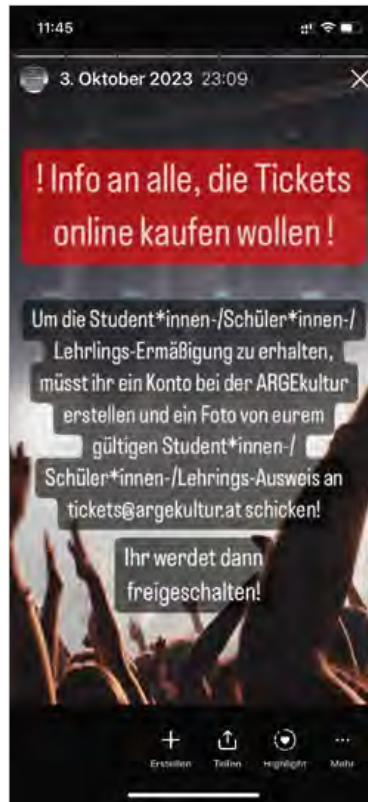
Foto: HEUTE / Denise Auer



STUDIERENDE ZAHLEN NUR DIE HÄLFTE

Mit dem Start ins Wintersemester 2023 und der großen Erstsemester-Party PLUSlive im Oktober haben wir unsere Studierenden-Ermäßigung noch einmal angepasst. Somit zahlen Studierende für alle Veranstaltungen in der ARGEkultur immer nur die Hälfte des Ticketpreises, auch an der Abendkassa. Diese Ermäßigung kann man auch beim Online-Ticketkauf in Anspruch nehmen ... Und so funktioniert's:

Studierende zahlen nur die Hälfte



SCHENKEN SIE ARGEkultur

Mit diesen drei Sujets haben wir in der Vorweihnachtszeit für Ticketkauf / Gutscheinkauf – SCHENKEN SIE ARGEkultur erworben.



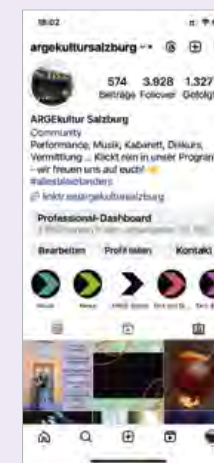
Social Media

Im vergangenen Jahr haben mich meine beiden Praktikantinnen tatkräftig bei der Betreuung unseres Instagram-Kanals unterstützt. Miriam Mayer (Jänner bis Juli) hat uns im Sommer Richtung Regensburg verlassen. Seit Ende August ist Irina Grießer im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig und engagiert sich überaus kreativ beim Erstellen zahlreicher Instagram-Stories.

f facebook.com/argekultur
(seit 06/2010)

Mittlerweile wird die ARGE-Facebook-Seite von 12.732 Personen abonniert. Facebook bietet tolle Vernetzungsmöglichkeiten mit Künstler*innen, Agenturen, Veranstalter*innen, Kooperationspartner*innen, Medienpartner*innen etc. Wir veröffentlichen auf Facebook ausschließlich Beiträge, die in Zusammenhang mit dem Programm der ARGEkultur stehen.

instagram.com/argekultursalzburg



Seit 2018 bespielt die ARGEkultur auch einen Instagram-Account mit derzeit (März 2024) knapp 4.000 Follower. Die ARGEkultur nutzt diese Plattform in erster Linie als imagebildendes Instrument. In den vergangenen drei Jahren haben wir viel Zeit in die Pflege unseres Instagram-Kanals investiert. Mehrmals die Woche verweisen wir in Stories auf unser Programm, vertiefen Schwerpunkte mit

Content abseits des üblichen Pressematerials, wir verlinken und taggen und sharen.
#allartsinoneplace #allesbleibtanders

flickr.com/argekultur

Seit 2011 betreibt die ARGEkultur auch einen flickr-Account mit mittlerweile rund 9.800 Bildern. Laufend werden dort Fotos von ausgewählten Veranstaltungen veröffentlicht. Somit wird kontinuierlich ein repräsentatives Bilderarchiv aufgebaut. Der Account ist mit der ARGEkultur-Website verknüpft.

vimeo.com/argekultur

Seit November 2020 betreuen wir auch unseren eigenen Video-Kanal auf Vimeo. Dieser dient uns in erster Linie dazu, unsere (Live) Streamings zu hosten und mit unserer Website www.argekultur.at/stream zu verknüpfen.

youtube.com/argekultur

Auf dem eigenen YouTube-Kanal werden seit September 2008 nach Verfügbarkeit unsere Video-Dokumentationen und Trailer der Öffentlichkeit präsentiert. Die Vernetzung mit der Facebook-Fanseite bzw. die Einbettung von YouTube-Videos auf der Website fördern die Interaktion zwischen den unterschiedlichen Marketing-Instrumenten.

Newsletter

Der ARGEkultur-Newsletter wird wöchentlich an unsere Abonnent*innen verschickt. Das Design und die Funktionalität des Newsletters werden laufend überarbeitet, um dem Leseverhalten (Tablets, Smartphones) Rechnung tragen zu können.

Mittlerweile haben knapp 6.400 Interessierte unseren Newsletter abonniert (März 2024). Somit haben wir im Jahr 2023 400 neue Abonnent*innen dazu gewinnen können.



Austauschinserrat im Programmheft zu WESTBAM MEETS WAGNER, Osterfestspiele 2023



Banner fürs TRUMER Sommerkino (Vorspann) 7 & 8/2023



Insertat im Literaturhaus-Programm, 4/2023



Medienkooperationen und Berichterstattung

Die ARGEkultur informiert regionale und überregionale Medien in wöchentlichen, monatlichen und/oder punktuellen Presseausendungen umfangreich über das laufende Programm. Einladungen zu Premieren und Pressegesprächen gehören selbstverständlich auch dazu. Eine Auswahl unseres Pressespiegels finden Sie im Anhang.

Ich bedanke mich herzlich beim Salzburger Verlagshaus, der Kronen Zeitung und dem ORF Landesstudio Salzburg (Radio und TV) für die mediale Berichterstattung.

Online-Medien und Blogs, mit denen eine sehr gute redaktionelle Zusammenarbeit gepflegt wird, sind DrehPunktKultur (Heidemarie Klambacher, Reinhard Kriechbaum & Team), Fräulein Flora (Eva Krallinger-Gruber, Matthias Gruber) und what I saw from the cheap seats (Veronika Zangl).

Unser Programm wird darüber hinaus in diversen Online-Veranstaltungskalendern beworben: u.a. frag's app, Salzburg Info, Kultplan des Dachverband Salzburger Kulturstätten, Was ist los in Salzburg?, Fräulein Flora Wochenplaner & Unsere Lieblingskonzerte. Neu hinzugekommen ist 2023 der Online-Veranstaltungskalender der Salzburg Club Kommission.

Die langjährigen Medienkooperationen mit Radio Ö1 Club und den Salzburger Nachrichten wurden auch 2023 fortgesetzt. Seit 2020 ergänzt Ö1 intro - der Kulturöffner (der junge Ö1 Club für alle bis 30) die Partnerschaft.

Als weitere Kooperationspartner*innen der ARGEkultur sind hier u. a. zu nennen: APROPOS - Die Salzburger Straßenzeitung, AK Salzburg, Akzente Salzburg, Dachverband Salzburger Kulturstätten, FS1 – Freies Fernsehen Salzburg, HOSI Salzburg, mica – music austria, ÖH Salzburg, Radio FM4, Universität Mozarteum, Radiofabrik – Verein Freier Rundfunk Salzburg, the gap, TRUMER Privatbrauerei, Universität Salzburg – Pressereferat.

Die Zusammenarbeit umfasst Austauschinserrate – online/offline –, redaktionelle Berichterstattung, Ticketverlosungen oder punktuelle Aktionen (z.B. Ermäßigungen). Eine kleine Auswahl davon finden Sie auf der linken Seite.



Partner*innen

Die kreative Szene in Salzburg ist lebendig, bunt und vielfältig! Seit Jahren pflegt die ARGEkultur ein freundschaftliches und partnerschaftliches Verhältnis zu vielen Kulturinitiativen und -vereinen. Diese Partner*innenschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und manifestiert sich nicht zuletzt in zahlreichen Kooperationen im Bereich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an meine Ansprechpartner*innen aus dem Literaturhaus, JazzIT, Rockhouse, SZENE Salzburg, Kleines Theater, Kunst-raum Fünfzigzwanzig, Literaturfest Salzburg, Herbstlärm, Winterfest und seit 2023 neu die Osterfestspiele.

Ich möchte mich sehr herzlich bei unserem Kooperationspartner Progress Außenwerbung – im Speziellen bei Angelika Gottschlich, Robert Selner und Kilian Hacker – für die kompetente und zuverlässige Betreuung bedanken. Ebenso gilt der Dank meinen Partner*innen im Bereich Druck und Vertrieb für die unkomplizierte Zusammenarbeit, die Flexibilität und Spontaneität: Horst Punzet und Team von der Druckerei Roser GmbH sowie Sabina Dallinger und dem Team der LaubePro Salzburg.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Kolleg*innen und Partner*innen für ihre Arbeit, ihr Engagement und ihre Kreativität bedanken, insbesondere bei Johannes Amersdorfer (Website), Annette Rollny (Grafik; www.fokus-design.com), Miriam Mayer und Irina Grieser (Praktikantinnen der Öffentlichkeitsarbeit).

Last but not least gilt mein Dank unserem großartigen Team an Fotograf*innen – Lisa Kutzelnig (www.lisa-kutzelnig.com), Wolfgang Lienbacher (www.lienbacher.com), Raphael Mittendorfer (www.raphaelmittendorfer.at) und Bernhard Müller (www.fokus-design.com).

All die Produktion von Werbemitteln wäre vergebens ohne meinen zuverlässigen Verteiler Markus Schober.

Und ein überaus großer und herzlicher Dank gilt der ARGE-Geschäftsführung Daniela Gmachel & Sebastian Linz und meinen Kolleg*innen für die wertschätzende Arbeit im Team!

Unterstützer*innen/Kooperationspartner*innen

Unterstützer*innen



STADT : SALZBURG



LAND SALZBURG

Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

Sponsor*innen und Kooperationspartner*innen



Medien- und Kooperationspartner*innen



Die ARGEkultur ist Mitglied von



IG Kultur Österreich

